Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

47 (24.2.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643936

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Döbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 47. Oldenburg, Sonnabend, den 24. Februar 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

„Die wahre Liebe ist das nicht."

* **Oldenburg**, 24. Februar.

Da die Rede des Reichskanzlers Fürst Hohenlohe über den Diktaturparagraphen in Elsaß-Lothringen von den Politikern der „sensationellen Ecke" mißbräuchlich dahin gedeutet wird, als sei man im Elsaß gewissen Umtrieben auf die Spur gekommen — ein wiener Blatt läßt sich das sogar von Berlin aus telegraphieren —, so schicken wir den nachstehenden, uns aus Straßburg zugehenden Ausführungen die Versicherung voraus, daß diese Behauptung lediglich auf Erfindung beruht. Wir geben nunmehr unserem straßburger Korrespondenten das Wort.

„Wer nur einigermaßen die Geschichte des Diktaturparagraphen kennt und weiß, mit welcher Zähigkeit die elsaß-lothringische Regierung trotz der Erklärung des ehemaligen Unterstaatssekretärs Herrn v. Köller, „daß er vier Jahre im Amte gewesen sei, ohne den Diktaturparagraphen gelesen zu haben", an diesem vielumstrittenen Paragraphen festhält, der wird nach der Rede des Reichskanzlers über die Notwendigkeit der Diktatur, sich erstaunt fragen müssen: „Die wahre Liebe ist das nicht!" Wer Elsaß-Lothringen wirklich kennt, der weiß auch, was die Elsaß-Lothringer unter dem Damoklesschwert leiden, das in Form des Diktaturparagraphen über ihnen hängt; sie sind außerhalb der Verfassung und bleiben, solange der § 10 des organischen Gesetzes vom 30. Dezember 1871, eben der Diktaturparagraph, in den Reichslanden zu Recht besteht, Bürger zweiter Klasse. Der Diktaturparagraph giebt dem Statthalter außergewöhnliche Befugnisse Der Statthalter ist auf Grund des § 10 ermächtigt, „bei Gefahr für die öffentliche Sicherheit alle Maßregeln ungesäumt zu treffen, die er zur Abwendung der Gefahr für erforderlich hält". Für den Statthalter giebt es bei Anwendung des Diktaturparagraphen keine gesetzlichen Schranken und keine Instanz. Bei jeder Gelegenheit erfahren wir nun in offiziellen Festreden, wie gut deutsch die Elsaß-Lothringer sind. Und sie sind es in der That; sie sind, wie ich betonen kann, vielleicht deutscher als die Polen und preußischer jedenfalls als mancher Welfe. Der Protestgedanke selbst ist längst tot, auch im Klerus, wo er am tiefsten saß, und daß der Klerus sich gegen die katholische Fakultät an der straßburger Universität sträubt, hat mit dem Paragraph 10 garnichts zu thun; er sträubt sich gegen die Neueinrichtung an sich, nicht gegen das Reich; das Gegenteil wenigstens ist nicht zu beweisen. Und ebensowenig ist der Beweis erbracht, daß irgend etwas vorliegt, welches den „etwas erregbaren Nachbaren" die Wiedereroberung des Landes erleichtern könnte. Wenn Herr v. Köller vier Jahre lang den Paragraphen nicht zu lesen brauchte, so beweist das nur die Zwecklosigkeit des Paragraphen selbst, für dessen Unentbehrlichkeit sich weder in der Rede des Fürsten Hohenlohe noch in den elsaß-lothringischen Verhältnissen genügender Anhalt findet. Viel leichter wäre die Beschaffung des Beweises, daß Artikel 68 der Reichsverfassung zum Schutz des von Bajonetten starrenden, wiedergewonnenen Landes in jeder Weise genügen würde. Weshalb bläst der Wind so eisig und rauh gerade in der südöstlichen Ecke? Weil dort im Stile der Regierungsweisheit germanisiert wird, weil man dort Musterungsweisheit deutsche züchten will, die ja sagen und brav sind, antworten die elsässischen Querköpfe in der Opposition, die sich beiläufig ganz nach altdeutschem Muster formiert hat. Vielleicht mit Unrecht. Andere wieder meinen, daß der wahre Grund, weshalb der Diktaturparagraph nicht fällt, darin zu suchen sei, weil er das bequemste, übrigens nicht selten angewandte Mittel ist, die Presse jederzeit zur Raison bringen zu können. Insofern stimmt das, als es in den Reichslanden keine Preßfreiheit giebt, solange der Diktaturparagraph existiert. Doch es genügt — wir wollen uns auf der Suche nach Gründen nicht verlieren —, daß bezüglich des Diktaturparagraphen die Regierung mit ihrer Meinung auf der ganzen Linie allein steht. Mindestens dies hat das Resultat der Reichstagssitzung zu erkennen gegeben."

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 24. Februar.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

kan jede Stunde eine entscheidende Nachricht bringen. Mögen sich die gestern Nachmittag und heute früh eingelaufenen Depeschen auch in Einzelheiten widersprechen, das Eine ist zweifellos: General Cronje kämpft gegen Lord Roberts einen Verzweiflungskampf. Er ist mit seiner Minderzahl von Truppen von den Engländern bei Paardeberg am Modderfluß (vgl. die Kartenskizze in der 1. Beilage) umzingelt und wird seit Montag auf das Schwerste bedroht. Vielleicht sind die von allen Seiten abgesandten Verstärkungen rechtzeitig bei ihm eingetroffen, um den Ansturm der gesamten Streitmacht des Lord Roberts zu parieren; vielleicht ist Cronje in einem Kampf, dessen Schwere in diesem Krieg noch nicht erreicht ist, bereits als Held unterlegen und ist den Engländern der erste große Sieg auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze zugefallen. Ein gestern in London eingetroffenes Telegramm meldet bereits, General Cronje hätte sich mit 8000 Mann dem Lord Roberts ergeben, die Engländer hätten im Burenlager 20 Kanonen und eine große Menge Lebensmittel vorgefunden. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung fehlt jedoch noch, wie denn das londoner Kriegsamt sich über die Ereignisse am Modderflusse überhaupt völlig ausschweigt. Auch von General Roberts ist seit der in unserem gestrigen Leitartikel wiedergegebenen Depesche vom 21. Februar keinerlei Mitteilung eingetroffen. Nur Meldungen des Reuterschen Bureaus und englischer Zeitungen liegen vor. Aus ihnen ergiebt sich allerdings zur Genüge, welch' heißer Kampf am Modderfluß entbrannt ist. Diese Berichte schildern die Ereignisse folgendermaßen:

Am Montag ist Lord Roberts auf dem Schauplatze des Kampfes eingetroffen. Am Montag Nachmittag hat Cronje um einen Waffenstillstand von 24 Stunden gebeten. Nach dem Reuterschen Bureau wurde dieser abgelehnt und die Beschießung darauf mit erhöhter Kraft wieder aufgenommen. Die Buren verbrachten die Nacht und die ersten Stunden am Dienstag mit lebhaften Bemühungen, ihre Stellung zu verstärken. Die Hoffnung der Engländer, daß am Dieštag Vormittag Cronje sich ergeben würde, erfüllte sich nicht. Darauf wurde am Nachmittag das Bombardement wieder aufgenommen. Reuters Bureau berichtet: Als mehrere Schiffsgeschütze und weitere Feldbatterien in Thätigkeit gesetzt waren, wurde das Feuer furchtbar. Das Bombardement der Engländer wurde dadurch begünstigt, daß einige Burenwagen Feuer gefangen hatten und das Lager beleuchteten. Am Mittwoch versuchte der Burenkommandant Botha dem General Cronje zu Hilfe zu kommen. Londoner Privatmitteilungen zufolge wurde aber das Kommando mit empfindlichen Verlusten zersprengt. Nach englischen Zeitungen soll Cronje selbst seine Verluste auf über 800 Mann angegeben haben.

Aus Reuters eingehendem Bericht über den Kampf mit den Truppen Cronjes geht hervor, daß am Sonntag Abend die Umzingelung der Buren vollendet war. Während die Hochländer-Brigade am Sonntag über flaches Gelände vorrückte, war sie einem furchtbaren Gewehrfeuer ausgesetzt. Die Leute mußten den ganzen Tag über liegend kämpfen und furchtbaren Durst aushalten. Das Feuer hörte mit Einbruch der Nacht auf, da beide Teile durch den mörderischen Kampf erschöpft waren. Deserteure erklärten, die Buren seien in Cronje gedrungen, sich zu ergeben. In der Nacht auf Montag legten die Buren Verschanzungen an. Der nächste Morgen fand den Feind noch in derselben Stellung. Das Bombardement, welches dann mit Unterbrechungen fortgesetzt wurde, ruhte eine Zeit lang. Berittene Infanterie mit Artillerie rückte inzwischen vor und nahm unter heftigem feindlichen Feuern die feindliche Stellung auf einem Kopje. Früh am Tage hatte Cronje einen Waffenstillstand nachgesucht, welchen Kitchener nur im Falle bedingungsloser Ergebung des Feindes gewähren wollte. Später traf ein anderer Bote ein mit der Meldung, daß Cronje geneigt sei, sich zu ergeben. Kitchener begab sich hierauf nach dem feindlichen Lager; bevor er jedoch dort eintraf, erhielt er die Nachricht, daß es sich um ein Mißverständnis handle, und daß Cronje bis zum Tode kämpfen wolle. Kitchener kehrte hierauf in das englische Lager zurück und ordnete die Wiederaufnahme der Beschießung des Feindes an. Am Dienstag richtete die Artillerie, darunter Schiffsgeschütze und Haubitzen, ein furchtbares gemeinsames Feuer bei 1000 Yards Schußweite auf die feindlichen Laufgräben. Der Bericht bemerkt zum Schlusse, es liege etwas Tragisches in dem trotzigen Widerstand, den Cronje ohne Hoffnung auf Erfolg leiste, und der zur Bewunderung herausfordere, doch werde das nutzlose Hinopfern seiner tapferen Leute allgemein verurteilt.

Das „Berl. Tagebl." meldet noch aus London: Lord Roberts machte alle möglichen Konzessionen für den Fall, daß die Buren sich ergäben. Als er aber ohne Antwort blieb, ließ er Feuer aus über hundert Geschützen auf ungefähr eine englische Quadratmeile geben. Der Anblick dieser Kanonade war unbeschreiblich. Das Schicksal Cronjes und seiner Heldenschar scheint besiegelt.

Das englische Kriegsamt veröffentlicht eine Verlustliste von Lord Roberts vom 20. und 21. d. Mts. Dieselbe umfaßt die Namen von 146 Toten ohne Offiziere. Die Zahl der Verwundeten hat nicht annähernd bisher festgestellt werden können. Der Gouverneur von Kanada hat von Lord Roberts ein Telegramm erhalten, welches vom 21. Februar aus Paardeberg datiert ist, worin ihm mitgeteilt wird, daß das kanadische Regiment sich mustergiltig im Kampfe bewährt habe. „Ich bedaure tief," sagt Roberts, „Ihnen die schweren Verluste mitteilen zu müssen, welche das Regiment am 18. erlitten, und ich bitte Sie, der kanadischen Bevölkerung mitzuteilen, wie sehr wir die Tapferkeit der Kanadier beim Kampfe bewundert haben."

Ein londoner Telegramm berichtet, 6000 Buren seien von Ladismith nach Bloemfontein abgegangen. Die Regierung des Oranje-Freistaats ist nach Winburg verlegt.

In Natal

hat General Buller den Tugela unter großen Schwierigkeiten überschritten, und in Durban und Pietermaritzburg nimmt man an, daß der Entsatz von Ladismith spätestens heute stattfindet. Die Reste von Bullers Armee sollen am Donnerstag über den Tugela gegangen sein. Nach einem Exchange-Telegramm wurde Barkley West am Donnerstag von den Engländern besetzt. Andererseits wird gemeldet: Die Buren scheinen doch nicht geneigt zu sein, Ladismith ganz ohne Kampf aufgeben zu wollen. Sie sollen neue Positionen befestigen, um den Vormarsch Bullers aufzuhalten.

Des Näheren berichtet das Reutersche Bureau vom Mittwoch aus dem Burenlager vor Ladismith: Montag und Dienstag wurde den ganzen Tag über heftig gekämpft. Heute früh begann der Kampf von neuem und dauert noch fort. Die Offiziere der Buren hoffen, die Engländer aus ihren Stellungen vertreiben zu können. In der Nacht versuchte eine englische Truppenabteilung den Tugela zu überschreiten, wurde aber zurückgeschlagen. Die Verluste der Buren waren gering. Von Ladismith her werden die Stellungen der Buren an dem Punkte beschossen, wo der Klipfluß in die Berge fließt. Der „Long Tom" antwortet mit gutem Erfolge. Am Dienstag soll es den Engländern dann doch noch gelungen sein, Fort Wylie auf dem Nordufer des Tugela zu besetzen. Die „Times" berichten, es sei nur eine kleine Abteilung berittener Infanterie während des Ueberganges über den Tugela von den Buren zurückgeworfen worden.

Vom Norden der Kapkolonie

sind zwei sich direkt entgegenstehende Depeschen eingetroffen. Nach der einen treiben die britischen Truppen die Buren nach und nach zurück. Mooitfontein, das an der nach Colesberg führenden Straße gelegen ist, wurde von einer von Arundel abgesandten britischen Truppenabteilung besetzt. Da General Brabant von Dordrecht aus vorrückt, gehen die Buren im Bezirk von Herschel wieder über den Oranje-Fluß nach dem Freistaat zurück. Der anderen Depesche zufolge wird Arundel von den Buren wieder stark bedroht. Dieselben rückten bis kurz vor die Stadt. Die zur Vertreibung der Buren ausgesandte englische Kavallerieabteilung ist noch nicht zurückgekehrt.

*

Die Redakteure der londoner „Times" sind bereits soweit, die zukünftigen Regierungsmaximen in den unterworfenen Burenrepubliken festzustellen. Sie schreiben: „Wir werden Ausnahmemaßregeln gegen die Burenrepubliken anwenden, wie die Deutschen es gegenüber den Reichslanden thaten. Wir haben keine so geringe Meinung von uns oder unserer Civilisation, daß wir zweifelten, daß wir das, was die Preußen in Westfalen und auf dem linken Rheinufer nach der französischen Okkupation am Beginn des vorigen Jahrhunderts und die Deutschen in ausgedehntem Maße in Elsaß-Lothringen durchführten, nicht auch in angemessener Zeit im Oranjefreistaat und in Transvaal durchführen, und daß wir Furcht vor derartiger Einwirkung haben werden. Wir werden es thun mit der gleichen Entschlossenheit und vielleicht mit größerer Geduld. Es ist nicht genug für uns, daß wir das Land der Buren erobern, wir werden nicht eher zufrieden sein, als bis sie loyale britische Bürger sind."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kronprinz traf gestern von Plön in Kiel ein, um sich vor seiner Abreise nach Potsdam vom Prinzen Heinrich und dessen Familie zu verabschieden. Nachmittags 3 Uhr reiste der Kronprinz nach Berlin ab.

— Die deutschen, die Landwirtschaft betreffenden Abänderungsvorschläge zu dem geplanten amerikanisch-deutschen Handelsvertrag machen den Entwurf als Grundlage der Reziprozität, wie aus Washington telegraphiert wird, für die Ver. Staaten unannehmbar. Obgleich noch kein formeller Beschluß gefaßt ist, werden die Vereinigten Staaten wahrscheinlich erklären, dieser Entwurf sei nicht acceptabel und daher ablehnen, in Unterhandlungen zur Vereinbarung eines Reziprozitätsvertrages einzutreten.

— Nachdem das deutsch-amerikanisch-englische Schiedsgerichtsabkommen betreffs die aus den vorgekommenen Samoawirren erhobenen Entschädigungsansprüche die Ge-

Landesbibliothek Oldenburg

nehmigung des amerikanischen Senats erhalten hat, wird es auch dem deutschen Reichstag zur Kenntnisnahme vorgelegt werden. Die von deutscher Seite geltend gemachten Entschädigungsansprüche belaufen sich auf etwa 400,000 ℳ, die von anderen Nationen sind nicht bekannt.

— Aus Berlin, 23. Februar, wird uns geschrieben: Zum so und sovielten Male wird versichert, daß die Stellung der Regierung zu den Kanalplänen unverändert sei. Heute beteuert das die „Nordd. Allg. Ztg." nochmals. Trotzdem läßt sich zwischen den Zeilen eine Bestätigung der vielfach, auch in Parlamentskreisen, gehegten Auffassung lesen, daß es mit der Einbringung der Kanalvorlage im preußischen Abgeordnetenhaus noch gute Wege hat. Vor Wochen bereits wurden die betreffenden Entwürfe offiziös als „nahezu fertiggestellt" bezeichnet und ausführliche Inhaltsauszüge veröffentlicht. Die Fertigstellung ist aber, nach der „Nordd. Allg. Ztg.", bisher nicht erfolgt. Von einer Fertigstellung „in naher Zeit" sagt das Regierungsorgan nichts. Uebrigens: auch die Stellung der Parteien zu den Kanalplänen hat sich nicht geändert; sie ist, zumal auf Seiten des Centrums, eher ungünstiger geworden. „Lasset die Hoffnung fahren. . . ."

— Die Budgetkommission des Reichstags setzte gestern die Beratung des Marineetats fort. Sie nahm den Rest der fortdauernden Ausgaben an; bei den einmaligen Ausgaben führte der Referent aus, daß die Schiffsneubauten durchweg eine Folge des Flottengesetzes seien. Er erläuterte die Gründe der Preissteigerungen, sowie die beantragten Bewilligungen der für das nächste Etatsjahr geforderten Schiffe. Abg. Singer (Soz.) bestritt, daß die Lohnerhöhungen, die thatsächlich erfolgt seien, bei den Preissteigerungen wesentlich mitspielten. Staatssekretär v. Tirpitz teilte mit, daß man im Hinblick auf den billigeren Privatbetrieb bestrebt sei, die Schiffe thunlichst diesen zuzuwenden. Abg. Singer giebt zu, daß die Staatswerften den Arbeitern günstigere Lohnbedingungen bewilligen als die Privatindustrie; der Staat aber müsse auf die letzteren entsprechend einwirken. Der Referent führt an, ein Teil der Preissteigerungen sei den Syndikatsbildungen zuzuschreiben; diesen müsse entgegengearbeitet werden. Abg. Frese (frs. Ver.) erklärt, der ganze Weltmarkt sei an der Preissteigerung beteiligt, den kaufmännischen Kalkulationen könne man mit Erfolg nicht entgegenarbeiten. Abg. Richter (frs. Vp.) meint, man solle die Situation nicht durch gesteigerte Aufträge der Marine verschärfen, die Flottenvorlle werde die Eisennot steigern. Staatssekretär v. Tirpitz erklärt, die Marineverwaltung bemühe sich, Monopolbildungen thunlichst zu verhindern; dies könne sie am besten, wenn sie auf Jahre hinaus disponieren könne. Hierauf werden die Schiffsanforderungen bewilligt, ebenso die geforderten Munitionsvermehrungen.

— Die Leiche des verstorbenen Abg. Dr. Kruse ist in einem der Archivzimmer des Reichstages aufgebahrt. Heute Vormittag findet eine kleine Trauerfeier statt; darauf wird die Leiche nach Norden zur Beerdigung übergeführt werden.

— In der Budgetkommission des Reichstages ersuchte gestern vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende von Kardorff die Kommission, ihm zu gestatten, namens der Kommission dem auf dem Wege der Besserung befindlichen Abg. Dr. Lieber die Glückwünsche der Kommission zur Genesung zu übermitteln. Die Kommission erteilte einstimmig die Ermächtigung dazu.

— Ueber das Ergebnis der Postkonferenz, die am 19. und 20. d. Mts. im Reichspostamt stattfand, berichtet die postoffiziöse „D. Verkehrsztg.": „Die vom Reichspostamt schon in früherer Zeit aufgenommenen Erörterungen über die Umgestaltung der höheren Laufbahn sind zu einem gewissen Abschluß gekommen. Nun können auch die Uebergangsbestimmungen für diejenigen Beamten in die Wege geleitet werden, die sich in der bisherigen höheren Laufbahn befinden. Die hierzu nötigen Verhandlungen mit den beteiligten Behörden sollen aufgenommen werden. Soweit es sich um eine anderweitige Stellung und neue Titel für die vorhandenen Anwärter der höheren Laufbahn handeln sollte, werden die Bestimmungen erst dann in Kraft treten können, nachdem durch den Etat die erforderliche Unterlage geschaffen ist." Das Blatt fügt diesen Mitteilungen hinzu, daß eine Annahme von Anwärtern für die künftige höhere Laufbahn erst nach Jahren erfolgen könne.

— Eine Versammlung der Arbeitgeber der Holzbearbeitungsindustrie Berlins hat beschlossen, daß gestern Abend ihre Arbeiter zu entlassen und die Betriebe zu schließen seien. Die Gesamtzahl der Ausständigen bezw. Ausgesperrten dürfte alsdann 15 000 bis 18 000 betragen, also die Gesamtarbeiterschaft umfassen.

— Vom Bergarbeiterausstand in Sachsen wird gemeldet: Die Schächte richten wieder Doppel-, Früh- und Abend-Schichten ein. Die jetzt noch ausständigen Arbeiter sind entlassen und zählen nicht mehr zur Belegschaft. Der Ausstand wird für beendet erachtet.

Ausland

Großbritannien.

Im Unterhaus erklärte gestern Staatssekretär Brodrick, der Bericht der deutsch-englischen Grenzkommission, betreffend die Grenzabsteckung in den Distrikten zwischen Tanganyika- und Nyassasee könne ohne Einwilligung der deutschen Regierung nicht veröffentlicht werden. Es fänden hinsichtlich der endgiltigen Fassung der Kommissionsvorschläge Erörterungen mit der deutschen Regierung statt.

Frankreich.

Der Staatsgerichtshof verurteilte gestern Habert, den Genossen Déroulèdes, zu fünfjähriger Verbannung, wegen Versuchs, ein Komplott zu erregen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 24. Februar.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Erbgroßherzog begab sich gestern Morgen 8.15 Uhr nach Hamburg und kehrte gegen 6 Uhr abends nach hier zurück.

Heute Nachmittag um 6½ Uhr findet im Elisabeth-Anna-Palais ein Diner statt, zu dem einige höhere Offiziere, das Landtagspräsidium u. a. m. geladen sind.

△ **Großherzogliches Theater.** Die Intendanz hat es — den vielen an sie ergangenen Wünschen Rechnung tragend — ermöglicht, die mit so großem Beifall aufgenommene Operette „Die Fledermaus" heute (Sonnabend) nochmals im Abonnement zur Aufführung zu bringen. Außer den beiden Gästen Frl. Bradsky und Herrn Sieder wird in dieser Vorstellung der ausgezeichnete Eisenstein des hamburger Carl Schulze-Theaters, Herr Bruno Harprecht, einmalig auftreten. Dies Gastspiel dürfte gewiß der Aufführung einen erneuten Reiz verleihen. Bemerkt sei noch, daß diese Vorstellung die Nr. 73 im Abonnement führt. — Am Sonntag gelangt zum letzten Male in dieser Saison „Ein Sommernachtstraum", und zwar zu halben Kassenpreisen, zur Aufführung.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonnabend, den 24. Februar, **73.** Vorst. im Ab., einmaliges Gastspiel des Herrn Bruno Harprecht vom Carl Schultze-Theater in Hamburg, Gastspiel des Frl. B. Bradsky und des Herrn A. Sieder: „Die Fledermaus", Operette in 3 Akten von Strauß. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 25. Februar, außer Ab. zu halben Kassenpreisen: „Ein Sommernachtstraum", Komödie in 3 Akt. v. Shakespeare, übersetzt von Schlegel und Tieck. Anfang 7 Uhr. Montag, den 26. Februar, außer Ab. zu ermäßigten Kassenpreisen, Gastspiel des Frl. B. Bradsky, des Herrn A. Sieder und des Herrn Bruno Harprecht vom Carl Schultze-Theater in Hamburg: „Die Fledermaus". Dienstag, den 27. Februar: Wegen des Todestages des hochseligen Großherzogs geschlossen. Mittwoch, den 28. Februar: 6. Abonnementkonzert der großherzoglichen Hofkapelle. Donnerstag, den 1. März: **72.** Vorst. im Ab., zum ersten Male: „See", Drama in 2 Akten von A. Delmar. Hierauf: „Die Ahrenshooper", Vaterländisches Schauspiel in 1 Akt von A. Delmar. Anfang 7½ Uhr. Freitag, den 2. März, **74.** Vorstellung im Ab., „Ein toller Einfall", Schwank in 4 Akten von C. Laufs. Anfang 7½ Uhr. Sonntag, den 4. März, 75. Vorst. im Ab., zum ersten Male: „Das Glück im Winkel", Schauspiel in 3 Akten von H. Sudermann. Anfang 7 Uhr.

* **Militärische Personalien.** Schmöle, Vizewachtmeister im Landwehrbezirk Bremen, wurde zum Leutnant der Reserve des oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19 befördert. — Liebe, Lt. d. Res. des Inf.-Regts. Nr. 150 (II Oldenburg), und Bockelmann, Lt. d. Res. des 4. hann. Inf.-Regts. Nr. 164 (II Oldenburg) sind zu den Reserve-Offizieren des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 versetzt.

* **Die Anleihe der Kirchengemeinde Stadt Oldenburg.** Die zur Beschaffung der Geldmittel für die Abfindung der drei Landgemeinden Ohmstede, Eversten und Osen gewählte gemeinschaftliche Kommission des Kirchenrats und Kirchenausschusses hat bisher abgewartet, ob sich die Lage des Geldmarktes für die große, am 1. Mai d. J. fällig werdende Abzahlung von 306,000 Mk. nicht günstiger gestalten wolle. Da das leider nicht geschehen ist, hat sie beschlossen, zunächst an die 3 abgehenden Gemeinden sich zu wenden mit dem Vorschlage, den Teil ihrer Abfindungssumme, welchen sie am 1. Mai d. J. noch nicht gebrauchen, gegen 4 pCt. Jahreszinsen bei der Gemeinde Stadt Oldenburg stehen zu lassen unter Angabe der Termine, an welchen sie weitere Zahlungen wünschen, und ferner ein öffentliches Ausschreiben zu erlassen, daß die Gemeinde Stadt Oldenburg zum 1. Mai d. J. oder zu einem späteren Termine 306,000 Mk. in größeren oder kleineren Posten zu 4 pCt. jährlichen Zinsen mit halbjährlicher Kündigung und halbjährlicher Zinszahlung anleihen wolle und daß der Vorsitzende des Kirchenrats, Kirchenrat Roth, Wilhelmstraße hieselbst, bis zum 15. März d. J. Darlehnsanerbietungen entgegennehme. — Bei den drei Landgemeinden hat der Vorschlag dem Vernehmen nach ein freundliches Entgegenkommen gefunden, sodaß sich die am 1. Mai d. J. auszukehrende Summe ganz wesentlich verringern wird, vielleicht auf reichlich 100,000 Mk. Die offiziellen Antworten sind noch nicht eingegangen. Und die von Privaten eingegangenen Darlehnsofferten übersteigen schon jetzt 80,000 Mk. — Es zeigt sich also, daß bei wohlhabenden Privatleuten entschieden Neigung vorhanden ist, der Kirchengemeinde Stadt Oldenburg bei ihren vielen Fonds und ihrer notorisch großen Steuerkraft Kapitalien darzuleihen und daß die Kirchengemeinde recht gehandelt hat, von der Kündigung und Einziehung ihrer eigenen Kapitalien, die sämtlich auf Hypothek belegt sind, abzusehen, um ihren Schuldnern in dieser geldknappen Zeit nicht Verlegenheiten zu bereiten und dafür lieber selbst die Anleihe zu machen.

* **Der Bau des Amtsgerichtsgebäudes auf dem Torsplatze** nach Vorlage 99 der Regierung wird von der überwiegenden Mehrheit des Finanzausschusses (Abgg. Dittmer, Jungbluth, Jürgens, Meyer-Holte, Quatmann, Schröder, Wenke, Wilken) dem Landtage zur Annahme empfohlen und die Petition des Bürgervereins für erledigt zu erklären beantragt. Eine Minderheit (Abg. Gramberg) beantragt, den Bau, wie ursprünglich projektiert, an der Huntestraße aufzuführen. Die Wünsche der Stadt Oldenburg, deren Erfüllung sie sich 42,000 Mk. kosten lassen wollte, sind also von Regierung und Landtag völlig unbeachtet geblieben, trotzdem gerade in der Petition des Bürgervereins die Behauptung der Regierung, daß von keiner Seite ein besser geeigneter Platz angeboten sei, daß also nur der frühere Torsplatz in Betracht komme, mit schlagenden Gründen widerlegt worden ist. Eine große Verstimmung darüber in weitesten Kreisen der Stadt und des beteiligten Landgebiets ist nur zu natürlich, nicht nur über die der großen Mehrheit widersprechende Regelung der Platzfrage, sondern auch über die rücksichtslose Behandlung durch Regierung und Landtag.

↔ **Mit den Eisenbahnlinien Bant-Horumersiel und Nordenham-Eckwarderhörne** beschäftigte sich der Hausbesitzerverein in Wilhelmshaven in seiner Generalversammlung. Ueber die diesbezüglichen Verhandlungen im oldenburgischen Landtage erstattete Redakteur Heine-Müller Bericht. Er kam zu dem Schlusse, daß es notwendig sei, nach wie vor diese beiden Linien nach Möglichkeit zu fördern, und stellte zu diesem Zweck den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, in Gemeinschaft mit den beteiligten butjadinger Gemeinden die erforderlichen Schritte zum Ausbau der Linie Nordenham-Eckwarderhörne zu thun, unter der Voraussetzung, daß die Linie Nordenham-Varel zur Ausführung kommt. Von dieser Strecke decken sich 7 Kilometer mit der etwa 21 Kilometer betragenden Linie Nordenham-Eckwarderhörne. Weiter wurde eine Eisenbahn-Kommission, bestehend aus dem Beigeordneten Graf Wolkte, Notar Loomann und Hauptlehrer Ulrichs, gewählt, welche mit den von den Linien berührten Gemeinden Fühlung nehmen soll. Auch die kaufmännischen Vereine sollen zur Agitation für die Bahnen herangezogen werden.

* **Ein Bild des vor kurzer Zeit verstorbenen Kaufmanns H. Trouchon** ist in der Buchhandlung von Bültmann & Gerriets ausgestellt. Angefertigt ist dasselbe im Atelier des Herrn Fr. Bolte, Langestr. 15, und ist als gut gelungen zu bezeichnen. Herrn Bolte wurde die Erlaubnis von den Angehörigen zu teil, Abdrücke davon in Visit- und Kabinett-Format nach Bedarf abzugeben.

* **Singverein.** Da im großherzoglichen Theater am nächsten Montag gespielt wird, während die Vorstellung am Dienstag ausfällt, ist die Uebung des Singvereins vom Montag auf Dienstag, den 27. d. M., verlegt worden.

× **Zollpersonalien.** Versetzt sind: Am 1. Jan.: Grenzaufseher Ott zu Nordenham als Steueraufseher nach Oberstein; am 1. Februar: Grenzaufseher Eilers II von Hooksiel nach Lemwerder, Grenzaufseher Speckmann von Eckwarderhörne nach Nordenham, Grenzaufseher Wilkoewitz von Wadden ersiel nach Nordenham. Am 1. März werden als Grenzaufseher auf Probedienst einberufen: Militäranwärter Barkowski nach Hooksiel, Bootsführer Baake nach Waddensersiel, Militäranwärter Klein nach Eckwarderhörne. Verstorben (im Dienste verunglückt) am 30. Januar: Grenzaufseher Müller I zu Brake und Grenzaufseher Schulenberg zu Brake.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Hoykenkamp, Gemeinde Ganderkesee, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1120 Mk. einschl. 120 Mk. für Landentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 5. März d. J. einzureichen. — Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Blexen, mit einem zu 2180 Mk. festgestellten Diensteinkommen, ist zu besetzen. Bewerbungen sind zum 6. März d. J. einzureichen.

* **Die Artillerie-Abteilung** hielt heute Morgen eine Uebung im Gelände hinter dem ammerländischen Hofe ab. Es wurde mit Manöverkartuschen geschossen; die Schüsse dröhnten weit über die Stadt hin.

* **Der Mordprozeß,** der das Schwurgericht drei Tage beschäftigt hat, endete gestern Abend ½12 Uhr mit der Freisprechung des Angeklagten Jüchter bezüglich des Mordverdachtes. Wegen des früher begangenen Diebstahls erhielt er ein Jahr Gefängnisstrafe zuerkannt. Die Geschworenen werden also, falls sie den event. Mörder nicht in einer anderen Person vermuten, entgegen dem Urteil der Aerzte als Todesursache der Lohrmann Selbstmord angenommen haben. Der eingehende Bericht steht an anderer Stelle der heutigen Nummer.

* **Wegen eines angeblichen Sittlichkeitverbrechens,** begangen vor länger als Jahresfrist an einem damals ca. 6jährigen Mädchen, wurde ein Handlungslehrling in Untersuchung gezogen. Charakteristisch ist die Veranlassung der Anzeige. Ein Knabe des Anklägers hatte dem Prinzipal des Beschuldigten eine Fensterscheibe eingeworfen, die er wieder ersetzen sollte. Bei dieser Gelegenheit wurde nun der betreffende Fall wieder ans Licht gezogen.

* **Einen bösen Fall,** der zur Vorsicht mahnt, that vorgestern die Frau eines Anwohners der Lindenstraße. Dieselbe war auf einen Stuhl gestiegen, um die Fenster zu putzen. Hierbei war die Frau wohl etwas zu unvorsichtig, denn der Stuhl kippte um, und sie lag ohnmächtig mit einigen gebrochenen Rippen daneben.

○ **Prinz Karneval** hatte gestern in Nadorst seine Residenz aufgeschlagen, und der Klub Stadt und Land huldigte ihm im Etablissement Ebbinghaus in ausgiebigster Weise. Eine große Zahl Narren und Närrinnen hatte sich in den prächtig geschmückten Räumen zum fröhlichen Mummenschanz vereinigt, und es herrschte eine echte und rechte Karnevalsstimmung, die oftmals in den tollsten und launigsten Späßen ihren Ausdruck fand. Der Klub hat mit dieser Festlichkeit einen guten Erfolg errungen. Die Maskerade war vorzüglich arrangiert, und die vielen Teilnehmer sind alle völlig zufriedengestellt von dannen gezogen.

⚒ **Das Unteroffizierkorps der hiesigen Artillerie-Abteilung** feierte gestern Abend mit seinen Damen in der Rudelsburg sein diesjähriges Winterfest. Als Gäste hatten sich mehrere Offiziere der Abteilung eingefunden.

* **Der Männergesangverein „Sängerbund"** veranstaltete gestern im Saale des Ziegelhofes einen Unterhaltungsabend, zu dem sich die passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Damen, sowie Freunde und Verehrer des Sängerbundes zahlreich eingefunden hatten. Die zu Gehör gebrachten Chorlieder gelangten in vorzüglichster Weise zum Vortrag. Einige andere Darbietungen musikalischen und deklamatorischen Charakters fanden ebenfalls reichen, wohlverdienten Beifall. Am Tanzkränzchen beteiligte sich namentlich die jüngere Welt in ausgiebigster Weise, und erst in merklich vorgerückter Stunde fand die hübsche Veranstaltung ihr Ende, die den Kranz der Winterfestlichkeiten des Vereins in würdiger Weise ergänzte.

* **Die Maul- und Klauenseuche** ist in Kladdingen (Amt Delmenhorst), auf dem bremer Schlachthofe und im Landgebiet Bremen wieder ausgebrochen.

-r. **Elektrische Beleuchtung** erhält jetzt auch der neue vom Bahnhofsplatz nach dem Pferdemarktplatz führende eisenbahnfiskalische Verbindungsweg, der sein Dasein bislang abends noch von einem zwar weniger zeitgemäßen, dafür auch um so traulicheren Petroleumlicht bestrahlen ließ. Nun werden auch diejenigen befriedigt sein, die die großen Vorzüge des Weges hinsichtlich seiner Bequemlichkeit und Kürze wohl anerkannten, aber die Beleuchtung vor einiger Zeit in diesem Blatte noch bemängeln konnten. Man sieht, daß die Eisenbahnverwaltung erfreulicherweise bemüht ist, den Wünschen des Publikums so viel wie möglich entgegen zu kommen und ihnen Rechnung zu tragen.

□ **In großer Gefahr,** dem Tode des Erstickens zu verfallen, schwebte das jüngste, einige Monate alte Kind eines an der Haarenstraße wohnenden Beamten. Die Frau hatte in der Stube am Ofen einige Garderobenstücke zum Trocknen aufgehängt und war dann in der Küche an die Arbeit gegangen, während die Kinder in der Stube zurückblieben. Nach einiger Zeit kam das älteste Kind zur Mutter in die Küche und klagte, daß in der Stube starker Rauch

Landesbibliothek Oldenburg

vorhanden sei. Nichts Gutes ahnend, eilte die erschrockene Frau ins Zimmer. Das zum Trocknen aufgelegte Zeug hatte sich entzündet, und der ganze Raum war mit unerträglichem Qualm gefüllt. Das jüngste Kind lag bereits bewußtlos im Wagen. Mit rascher kundiger Hilfe der Hausmitbewohner gelang es, das kleine Wesen wieder zum Leben zurückzubringen.

* **Arbeitnachweis der Herberge zur Heimat,** Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 2 jüngere Bäcker, 1 Klempner, 3 Schneider, 1 Schuhmacher, 1 Tischler; nach auswärts: 2 Stellmacher, 1 Sattler, 2 Schlosser, 2 Schuhmacher.

* **Eine Protestversammlung** gegen die Flottenvorlage findet Sonntag, den 4. März, nachmittags 4 Uhr, im „Vereinshaus" (Nelkenstraße) statt. In derselben wird der Reichstagsabgeordnete H. Förster aus Hamburg über „Flottenvorlage und Weltpolitik" referieren.

* **Die Influenza,** von der fast kein Haus verschont geblieben ist, hat auch von unserem Personal mehrere Personen befallen, namentlich von den Austragefrauen. Wir bitten unsere Leser daher um freundliche Nachsicht, wenn die Ersatzträger nicht überall pünktlich bestellen. Den bei unserer Geschäftsstelle vorgebrachten Beschwerden wird sofort Folge gegeben.

* * *

× **Eversten,** 23. Febr. An dem am Sonntag, den 4. März im „Müggenkrug" zu Ohmstede stattfindenden Bundeskommers des „Sängerbundes Umgegend Oldenburgs" wird sich auch der hiesige Männergesangverein zahlreich beteiligen.

* **Eversten,** 24. Febr. Der Klub „Vereinigung" veranstaltet zu Ehren des Prinzen Karneval Montag, den 26. Februar, abends 7 Uhr anfangend, in den aufs Schönste geschmückten Räumen des Etablissements „Zur fröhlichen Wiederkunft" ein Narrenfest. Es sind dazu vom Vorstande verschiedene Ueberraschungen vorgesehen, damit die Besucher einige fröhliche Stunden verleben können. — Auch der Klub „Odeon" giebt Montag einen Narrenball mit verschiedenen Unterhaltungen und Belustigungen für die Teilnehmer. Somit fehlt es Eversten in der zu Ende gehenden Festzeit nicht an Vergnügungen, die es für die 7wöchige Fastenzeit im Voraus entschädigen.

⊖ **Brake,** 23. Febr. Heute Nachmittag um 3½ Uhr wurde auf der Thyenschen Schiffswerft der dort für eine kieler Reederei erbaute eiserne Gaffelschoner vom Stapel gelassen. Es hatte sich in der Umgebung der Werft ein zahlreiches, aus jung und alt bestehendes Publikum eingefunden, um dem an der oldenburgischen Weserkante in den letzten 15 Jahren äußerst selten gewordenen Schauspiel eines Schiffsstapellaufes beizuwohnen. Nach vollzogenem Taufakt, in welchem das Schiff den Namen „Admiral Werner" erhielt, glitt das in vollem Flaggenschmuck prangende Fahrzeug mit zunehmender Schnelligkeit vom Helling hinab in das nasse Element. Ein dreimaliges „Hepp, hepp, hurra!" seitens der Beteiligten bekundete die Freude über den wohlgelungenen Stapellauf. Der „Admiral Werner" wird vorläufig im Hafen liegen bleiben, um dort mit Masten und Takelage versehen zu werden. — Die hiesige „Adonis" ist Mitte dieses Monats nach Hamburg verkauft worden. — Auf der Weser herrschte heute Morgen wieder einmal sehr unsichtiges Wetter, wodurch der Schiffsverkehr stark behindert wurde.

= **Cloppenburg,** 23. Februar. Der hier bislang stationierte Bahnmeister Lübken wird mit dem 1. März d. J. gutem Vernehmen nach von hier nach Jever versetzt. An seine Stelle tritt von gleichem Termine ab der Bahnmeister Eggert, z. Zt. in Augustfehn.

□ **Vechta,** 23. Febr. In Untersuchung genommen und in das hiesige Gefängnis gebracht wurde der Landmann Clemens Haake aus Erlte bei Visbeck, welcher beschuldigt wird, einen Mann durch einen Messerstich in den Hals gestern Abend schwer verletzt zu haben. Haake ist erst vor einiger Zeit aus dem Gefängnis entlassen, nachdem er 16 Monate gleichfalls wegen Körperverletzung verbüßte hatte. Der schwer Verwundete wurde in das St. Marien-Hospital überführt.

§§ Schwurgericht.

Verhandlung vom Freitag, den 23. Februar, nachmittags 4½ Uhr.

Prozeß Diedrich Jüchter, Pächter aus Strückhausermoor. Verbrechen: Mord und Diebstahl.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Wie sehr dieser Prozeß die Gemüter des Volks in Stedingen, Oldenbrok, Strückhausen u. s. w. bewegt, geht daraus hervor, daß schon lange vor 3 Uhr die Thür vor dem Zuhörerraum des Schwurgerichtssaales von Hunderten von Menschen förmlich belagert war. Das Gedränge beim Einlaß in den Zuhörerraum war lebensgefährlich. Der Raum faßt höchstens 130 bis 150, der Balkon 40 bis 50 Personen; wie viele, eigens des Trauerspiels wegen aus der Ferne Herbeigereiste haben also, ohne ihren Zweck erreicht zu haben, wieder abreisen müssen!

Zunächst wird vom Präsidenten das Protokoll verlesen über die Aussagen der kommissarisch vernommenen Zeugen.

Ehefrau Wulf (Lienen) hatte ausgesagt, im Sommer (Juli) vorigen Jahres sei die Lohrmann bei der Ehefrau Addicks, die bei ihr wohnte, zum Besuch gewesen, sie sei auch später wieder dahin gekommen. Sie erzählte, sie habe einen Bräutigam, Diedrich Jüchter, von dem habe sie solch schöne Kleider erhalten, wie sie eins trage, auch mehrere goldene Ringe und andere Schmucksachen, die sie aber nicht tragen möge. — Abends fuhr die Lohrmann mit dem letzten Zuge nach Berne. Der Angeklagte sei damals nicht in ihrem Hause gewesen.

Gastwirt Kuck (Sandfeld) hat bezeugt, am 30. Oktober sei der Angeklagte in seine Wirtschaft gekommen, abends in der Dämmerung, habe ein Glas Bier getrunken, geklagt, daß er so naß geregnet sei, und sei dann zum Schneider Stöver gegangen; sein Rad habe er geschoben.

Schmied Kuck ergänzt seine Aussage von früher noch dahin, am Sonntag, den 29. Oktober, sei der Bruder von Jüchter zu ihm gekommen mit einem Rade, das er (Zeuge) repariert habe.

Frau Menkens (Hiddigwarden), sie trägt Brot aus, hat am 30. Oktober auf der Chaussee von Berne nach Hiddigwarden (abends gegen 8 Uhr) eine Gestalt gesehen, unten an der Berme, die sich kriechend nach unten bewegte. Sie sagte: „Guten Abend!", bekam aber keine Antwort. Es war eine breite Gestalt. Ein Fahrrad und Licht hat Zeugin nicht bemerkt. Sie sah die Gestalt in der Nähe der Stelle, wo andern Morgens die Leiche der L. am Heck gefunden wurde. Ob es ein Mann oder eine Frau war, konnte die Zeugin nicht sehen.

Zeuge Meyerholt fügt seiner früheren Aussage noch hinzu, eine Rille am Heckbaum, da, wo die Leiche hing, sei ihm gleich aufgefallen. (Wir bemerken, daß man aus diesem Umstande schließen will, die Leiche sei am Heckbaum hinaufgezogen worden.) Alsdann sagen einige frühere Zeugen noch aus, die Leiche sei morgens um 9 Uhr noch nicht ganz starr gewesen.

Sachverständiger Dr. Schläger spricht sich auf Befragen dahin aus, bis zur Leistenstarre dauere es ca. 7 Stunden.

Hierauf verliest der Präsident Niemöller die Schuldfragen:

Zu I: 1. Hauptfrage: Ist der Angeklagte schuldig, im Oktober 1891 dem Landmann Hürkamp 800 bis 900 Mark, die sich in einem Gebäude befanden, aus einem geschlossenen Behälter gestohlen zu haben, in der Absicht, sich dieselben anzueignen? 1. Nebenfrage: Ist der Angeklagte schuldig, diese That mit Gewalt, oder mittels eines falschen Schlüssels ausgeführt zu haben? 2. Nebenfrage: Sind mildernde Umstände vorhanden?

Zu II: 2. Hauptfrage: Ist der Angeklagte schuldig, am 30. Oktober 1899 oder in der Nacht vom 30. zum 31. Oktober 1899 die Haustochter Johanne Lohrmann zu Hiddigwarden vorsätzlich getötet zu haben? Nebenfrage: Ist die That mit Ueberlegung geschehen?

Der Oberstaatsanwalt Ruhstrat beantragt sodann den Ausschluß der Oeffentlichkeit sowohl während seiner Rede, als auch während des Plaidoyers des Verteidigers Greving. Letzterer erklärt sich (soviel wir verstanden) gegen den Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Nachdem sich der Gerichtshof zur Beratung über den Antrag zurückgezogen, erklärt der Vorsitzende, in der Rede des Oberstaatsanwalts sowohl, als auch in der des Verteidigers des Angeklagten würden Auseinandersetzungen vorkommen, durch welche die Sittlichkeit gefährdet erscheinen dürfte. Deshalb sei es notwendig, die Oeffentlichkeit während dieser Reden auszuschließen. Nach derselben solle die Oeffentlichkeit jedoch sofort wieder hergestellt werden. Wir sind daher leider außer Stande, unseren Lesern diese so wichtigen Reden mitteilen zu können, da auch die Berichterstatter den Schwurgerichtssaal sofort verlassen mußten.

Es war um 5 Uhr nachmittags, als dieser Beschluß des Gerichtshofes verkündigt wurde.

Nachdem der Staatsanwalt ca. 1½ Stunde, der Verteidiger 2½ Stunde gesprochen hatte, wurde um 9½ Uhr die Oeffentlichkeit wieder hergestellt. Es trat eine Pause von einigen Minuten ein.

Der Präsident erteilt den Geschworenen sodann einige Rechtsbelehrungen hinsichtlich der Anklagepunkte über die Beantwortung ihrer Haupt- und Nebenfragen.

Um 10 Uhr ziehen sich Geschworene in ihr Beratungszimmer zurück. Der Angeklagte ist vorläufig abgeführt worden.

Nach 1stündiger Beratung, um 11 Uhr, kehren die Geschworenen zurück, und der Obmann derselben, Rentner Brinkmann (Delmenhorst), verliest folgenden Urteilsspruch:

1. Hauptfrage: (s. oben) Ja, mit mehr als 7 Stimmen.
1. Nebenfrage: Ja, mit mehr als 7 Stimmen.
2. Nebenfrage: Ja, mit mehr als 7 Stimmen.
2. Hauptfrage: (Hat der Angeklagte den Mord begangen?) Nein!

Der Angeklagte wird wieder hereingeführt. Als ihm das Urteil verkündigt wird, bleibt er ruhig wie immer; er verzieht keine Miene.

Der Staatsanwalt beantragt hierauf für das Diebstahlsverbrechen eine Strafe von 9 Monaten, der Verteidiger eine solche von 3 Monaten.

Der Angeklagte wird wegen des Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Schluß 11½ Uhr.

* * *

Folgende Unrichtigkeiten in diesen Berichten wolle der Leser gefälligst entschuldigen: Jüchter ist nicht am 22. November 1861, sondern 1871 geboren. Statt: „Zeuge Gerd Roßkamp" muß es heißen: Zeuge Gendarm Roßkamp.

Sollten noch einige andere Mängel unserer Darstellung anhaften, so bitten wir den Leser, zu bedenken, unter welch' erschwerenden Umständen der Bericht abgefaßt werden mußte. Dem Berichterstatter war sein Platz angewiesen in dem dichten Gedränge des Zuhörerraums, unmittelbar vor dem großen, heißen Ofen. Vor ihm stand ein Torfkasten, an dem er bald stehend, bald sitzend arbeiten mußte. Manche Zeugen waren in der geräuschvollen Umgebung kaum zu verstehen. Hätte er nicht daran gedacht, sein eigenes Licht mitzubringen, das er vor sich auf den Torfkasten stellte, so würde er in den Abendverhandlungen wegen der ihn umgebenden Dunkelheit absolut nicht haben schreiben können. Solch' beklagenswerte, höchst primitive Zustände hat Berichterstatter sonst nirgends gefunden. Ueberall in Gerichtssälen sind sonst den Berichterstattern Plätze zur Verfügung gestellt, wo sie bequem arbeiten, alle Vorgänge sehen und alle Reden und Aussagen deutlich hören können. Berichterstatter ist überzeugt, daß es nur dieses Hinweises bedarf, damit in Oldenburg diesem großen Mangel baldigst abgeholfen werde.

Letzte Depeschen.

* **London,** 24. Februar. Der „Daily Telegr." berichtet aus dem Lager bei Chieveley vom 20. Februar: Nachdem die Buren aus einer Stellung, welche sie besetzt hatten, über den Tugela zurückgetrieben waren, haben sie gestern wieder eine Schwenkung gemacht und jetzt die Höhenrücken südlich vom Bulwana-Berge besetzt, worauf sie uns den Uebergang über den Tugela streitig machen.

Demselben Blatte wird aus Pietermaritzburg vom 22. d. Mts. gemeldet: In der Nähe von Pieters hat heute früh ein Gefecht begonnen, da der Vormarsch Bullers auf ein starkes Gewehr- und Geschützfeuer des Feindes gestoßen ist.

* **London,** 24. Februar. Dem „Daily Chronicle" wird aus Kimberley vom 21. d. M. gemeldet: Die Transvaalburen haben sich an der Grenze nördlich von Kimberley angesammelt. Ein Teil der feindlichen Truppen hat unser Lager beschossen.

* **London,** 24. Februar. „Daily News" melden aus Lourenzo-Marquez vom 20. Februar: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist der Telegraphendraht zwischen General French und Bloemfontein zerschnitten. Die Meldungen von der Front lauten widersprechend.

Der „Standard" sagt in einem Artikel: Alles deute auf eine Konzentration der Buren im Oranje-Freistaat hin und auch vielleicht auf eine Festsetzung in einer befestigten Stellung im Mittelpunkt des Freistaates, welche unsere Truppen werden angreifen müssen. Nach der Entschlossenheit zu urteilen, welche die Buren noch an den Tag legen, wird es, wenn es ihnen gelingt, sich in beträchtlicher Zahl, von starker Artillerie geschützt, zusammenzuschließen, schwierig sein, sie zu besiegen trotz einer überlegenen Streitmacht, wie sie Feldmarschall Roberts gegen sie zur Wirkung bringen würde.

Ein Artikel der „Times" meint, es sei heute weniger wahrscheinlich, daß gegenwärtig bedeutende Verstärkungen der Buren gegen Lord Roberts marschieren.

* **London,** 24. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird aus Durban vom 23. d. M. gemeldet: Man schenkt hier dem Gerücht mehr und mehr Glauben, daß Ladismith entsetzt worden sei.

Ferner besteht auch hier das Gerücht, daß General Cronje sich mit 8000 Mann nach einem sehr heftigen Kampfe ergeben habe. Auf Seite der Buren sollen 1700 Mann teils getötet, teils verwundet worden sein. Unter den Verwundeten soll sich General Cronje befinden; auch General Kitchener soll am linken Arme leicht verwundet worden sein. Dem Reuterschen Bureau liegt keinerlei Bestätigung dieser Nachricht vor.

Märkte.

Hamburg, 22. Februar. (Sternschanze-Viehmarkt.) Schweinehandel mittelmäßig. Zugeführt 1170 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 46—48, leichte 46—47, Sauen 39—43 Mk. und Ferkel 44—46 Mk. per 100 Pfd.

Landtagswahl.

Die Wahlmänner des 1. Wahlkreises werden gebeten, sich zu einer Vorbesprechung der Neuwahl eines Abgeordneten zum Landtage, am Wahltage, **Dienstag, 27. Februar, vormittags 10½ Uhr,** in der „Union" einzufinden.

Propping, Bankdirektor.
Ramasauer, Oberregierungsrat.
Willers, Oberrevisor.

Vor einigen Tagen auf dem Damm ein Paket **Glacee-Handschuhe verloren.** Bitte abzugeben bei Herrn **Hanel,** Handschuhgeschäft, Langestr.

Für Besucher der Weltausstellung werde ich von Anfang März an

Unterricht in der französischen Umgangssprache

erteilen u. nehme Anmeldungen dazu schon jetzt entgegen.

Privatlehrer **Köhler,** Rosenstr. 12.

Verloren eine goldene Damenuhr nebst Kette auf d. Wege vom Theaterwall bis Ende der Peterstraße. Dem Wiederbringer eine gute Belohn. Theaterwall 3.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus Hoyers Brauerei.

W. Reiners, Lindenstraße.

Auf Befehl Sr. Narrheit Prinzen Karneval Parole für Montag, den 26. Februar 1900: Auf zur Maskerade des Neuen Bürgerklubs in Dodts Etablissement.

Geschäfts-Uebernahme.

Am heutigen Tage übernahm ich die bisher von dem verstorbenen Schuhmacher **W. Schütte, Alexanderstraße 34,** betriebene

Schuhmacherei

und halte mich dem geehrten Publikum vorkommenden Falls bestens empfohlen unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

Hochachtungsvoll

H. Schüer, Schuhmachermstr.,

Alexanderstr. 34.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus Hoyers Brauerei.

A. Degenhardt, Willersstraße.

Landesbibliothek Oldenburg

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden ꝛc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Oeffentlicher

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die Ehefrau des Musikers **Carl Friedrich Zaumseil, Anna, geb. Siemen, hierselbst,** beabsichtigt, mit Genehmigung ihres Ehemanns ihre **an der 2. Ehnernstraße unter Nr. 1 belegene**

Besitzung,

bestehend aus einem vor 2 Jahren neu erbauten, 2stöckigen, zwei große abschließbare und bequem eingerichtete Wohnungen enthaltenden Hause, nebst großem Garten, **wegzugshalber** mit Antritt am 1. Mai d. Js., durch mich öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Termin zum Verkaufe der vorgedachten Besitzung ist auf

Mittwoch,
den 28. Febr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
im Hotel zum Lindenhof hierselbst angesetzt.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß bereits in diesem Termine bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden soll.

Ein sehr großer Teil des Kaufgeldes kann in dem Immobil verzinslich stehen bleiben.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, und erteile ich gerne jede etwa weiter gewünschte Auskunft.

Heinrich Westing.

Ein in nächster Nähe der Stadt (Stadtgebiet) belegenes, **fast neues**

Haus

mit einem ca. 3 Scheffelsaat großen Garten.

besonders zur Milchwirtschaft geeignet, habe ich für den **überaus billigen Preis von 9500 Mk.** mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Heinrich Westing,
Kurwickstraße 33.

Sehr frequentierte

Wirtschaft

(Eckhaus)

in Delmenhorst,

an bester Geschäftslage belegen, steht durch mich sehr preiswert zum Verkauf.

Oldenburg, Kurwickstr. 33.

Heinrich Westing.

Ein kleines freundliches an der

Georgstraße

belegenes

Haus

mit Vor- und Hintergarten habe ich billig zu verkaufen.

Heinrich Westing,
Kurwickstraße 33.

Zu verk. 1 Kakadu, gut sprech., sowie 2 Königsittige mit schönen Käfigen. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Vakanzen und Stellengesuche.

Wegen Erkrankung auf sofort oder Ostern ein

drittes Lehrmädchen ges.

G. Boycksen.

Eine 25jähr. unabhäng. Frau sucht Stelle als **Haushälterin** i. kl. Haushalt od. b. einzelnem Herrn, am liebsten nach auswärts. Gefl. Offerten unter **S. 173** an die Exped. d. Bl.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Arbeiter-Turnverein

Sonntag, den 25. Februar:

Großes Narrenfest

verbunden m. großartigen Aufführungen im prachtvoll zum Wintergarten verwandelten Saale des Vereinshauses, Nelkenstraße.

☞ **Anfang 4 Uhr.** ☜

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 25. Februar:

Großer öffentl. Ball

in den großartig dekorierten Doppelsälen.

Eingang von beiden Seiten. — Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Zu der am Montag, den 26. Februar, stattfindenden

Maskerade

des Neuen Bürgerklubs

sind die Säle und Nebenräume auf das Feenhafteste dekoriert und mit vielen Lauben ausgestattet.

Um die geehrten Besucher in jeder Weise zufrieden zu stellen, habe acht Verkaufsstellen eingerichtet und wird es mein Bestreben sein, das Beste an Speisen und Getränken zu liefern.

NB. Gleichzeichtig teile einem geehrten Publikum mit, daß während der Fastenzeit die

Spezialitäten-Vorstellungen

wieder stattfinden. Am Donnerstag, den 1. März, ☞ **erstes Auftreten der neuengagierten Künstler-Gesellschaft.**

Hochachtend

Joh. Böseler.

Eine Partie

Knaben-Anzüge

im Alter von 3 bis 14 Jahren.

Anzüge, die sonst 6 Mk. kosten, jetzt 4 Mk., sonst 9 Mk., jetzt 6 Mk., sonst 12 Mk., jetzt 8 Mk.

H. Busse, Langestr. 15.

Osternburg.

Schützenhof z. Wunderburg.

Am Sonntag den 25. Februar:

Großer Fastnachts-Ball

in den auf das **Schönste** dekorierten Räumen.

Anfang 4 Uhr. **Entree frei.**

Es ladet freundlichst ein

L. Becker.

NB. Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Oldbg. Drag.-Rgts. Nr. 19.

Maskenkostüme u. Dominos.
P. Stephan, Huntestr. 2.

Zu verm. eine frdl. **Oberw.,** 6 R., Küche, Garten. Näh. Catharinenstr. 15.

Tanzunterricht
in geschlossenen Privatzirkeln erteilt H. von der Hey.

Bürgerfelde. Zu verk. mehrere 100 Bohnenstangen u. Ricke. **G. Gerdes.**

Neuenkruge. Zu verk. e. trächtiges Schwein, im März ferk. Heinrich Meyer.

Konzert-Anzeige.

Das

6. Abonnement-Konzert

der **großherzoglichen Hofkapelle,** findet

Mittwoch, den 28. Februar,
abends 7 Uhr,
☞ im Theater statt. ☜

Gesang: Fräulein **Ida Hiedler,** königl. preußische Kammersängerin aus Berlin.

Programm: Zwei Sätze der unvollendeten Symphonie (N-moll) von Schubert; „Herbstnacht" von J. Frischen; Scherzo von Raff; Symphonie (G-moll) von Mozart; Arie aus „Faust und Margarethe" von Gounod; Lieder von Schumann, Beethoven, Mozart, Rubinstein, Franz und Strauß.

Der Kassenpreis für die Plätze im Parquet, im 1. und 2. Range beträgt 3 ℳ, für das Parterre 1 ℳ 50 ₰, für das Amphitheater 70 ₰ und für die Gallerie 50 ₰.

Der Billetverkauf findet am Tage der Konzerte vormittags von 11 bis 12¾ Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt.

Das Hofkapelldirektorium.

Ostfriesen-Verein.

In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. verstarb unser langjähriges Mitglied

Friseur Joh. Sievers.

Die Vereinsmitglieder werden gebeten, bei der Beerdigung, welche am Montag, den 26. d. Mts., morgens 8 Uhr, vom Sterbehause, Mottenstr. 6, aus stattfindet, sich zahlreich zu beteiligen. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Wiefelstede.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, Veteran **A. F. Pannemann zu Dingsfelde,** werden die Kameraden gebeten, sich am Dienstag, den 27. Februar, nachmittags 1 Uhr, im Vereinslokale zu versammeln.

Abmarsch zum Sterbehause 1½ Uhr.

D. V.

Großherzogl. Theater.

Sonnabend, den 24. Februar.
73. Vorstellung im Abonn.

Gastspiel des Herrn Bruno Harprecht von Hamburg, des Fräul. Bozena Bradsky vom Hoftheater in Cassel und des Herrn Adolf Sieder von Berlin.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von J. Strauß. Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 25. Februar 1900. Vorstellung außer Abonnement zu halben Kassenpreisen.

Unter gütiger Mitwirkung der Damen des Singvereins.

Zum letzten Male:

Ein Sommernachtstraum.

Komödie in 3 Akten von Shakespeare. Musik v. F. Mendelssohn-Bartholdy. Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Montag, den 26. Februar 1900. Vorstell zu ermäßigten Kassenpreisen. Gastspiel des Frl. Bozena Bradsky und des Herrn Adolf Sieder.

Zum letzten Mal:

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Strauß. Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Danksagung.

Nadorst, 24. Februar. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verlust unserer lieben guten Mutter sagen wir allen, auch Herrn Pastor Eckhardt für die trostreichen Worte am Sarge der Vorstorbenen unseren tiefgefühlten Dank.

Die Familie Schumacher.

Danksagung.

Denen, die unserer verstorbenen Schwester **Helene Frerichs in Zwischenahn,** während ihres langen Krankenlagers hilfreich zur Seite standen, und allen, die ihrer entseelten Hülle das letzte Geleit gaben, herzlichsten Dank.

Die Geschwister.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Hinrike Röskamm
Hinrich Bölts
Verlobte.
Oldenburg, 23. Febr. 1900.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Dierks
Diedrich Harms.

Ohrwege b. Zwischenahn, z. Zt. Schlüte — Huntebrück b. Elsfleth.

Todes-Anzeigen.

Liethe b. Rastede, 22. Februar. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren kleinen lieben **Fritz** im zarten Alter von ¾ Jahren nach kurzer, heftiger Krankheit zu sich zu nehmen. Dieses bringen mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige

die trauernden Eltern
Georg Denker und Frau
geb. Dittmer,
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags um 2 Uhr, zu Rastede statt.

Am 7. Januar d. J. verschied nach soeben erhaltener Nachricht auf einer Seereise nach Australien in der Nähe zwischen Colombo und Fremantle infolge eines Hitzschlages auf dem Schiff „Königin Louise" unser innigst geliebter Sohn und Bruder der Maschinist **Gustav Schomaker** im Alter von 25 Jahren, was wir mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen.

Frau Bahnmstr. **Schomaker Ww.**
(zur Zeit Melsungen)
und Kinder.

Sannum bei Huntlosen. Heute Morgen 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann und meines Kindes treusorgender Vater, der Müller

Heinrich Steding.

Dieses bringt mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige die tieftrauernde Gattin **Lina Steding,** geb. Stute.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. d. Mts., nachmittags um 2 Uhr, statt.

Oldenburg, 23. Februar. Heute Morgen 6½ Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit im 59. Lebensjahre mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Amtsbote

Eduard Menge.

Um stille Teilnahme bittet

Sophie Menge geb. Weyhausen
nebst Kindern
und Schwiegersohn.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. d. Mts., morg. 10 Uhr, vom P. Fr. L.-Hospital, Peterstr., aus statt.

Heute starb im evangel. Krankenhause unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Ministerial-Revisor

Gerhard Rastede

im Alter von 44 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom evangelischen Krankenhause aus auf dem Gertruden-Kirchhofe statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Ella Appelhoff, Ekel, mit Anton Keßler, Heddin. Frieda Hunicke, Oldenburg, mit Peter Lilie, Oldenburg, Hermine Dyken, Oldersum, mit Peter Scheerer, Hannover. Marie Laufermann, Höltinghausen, mit Franz Yulhob, Lohne. — **Geboren (Sohn):** A. Heidkamp, Mühlenteich, Auktionator Fischbeck, Brake. **(Tochter):** H. Siuts, Jürgenshausen, H. Euken, Ridder bei Tettens. — **Gestorben:** Hille Margarethe Gerdes, geb. Hinrichs, Wiefels, 73 J., Jantje Behrens, geb. Süllwold, Hohenkirchen, Bertha Wilken, Zetel, 1 J., Anna Margarethe Jürgens geb. Dierks, Bohlenberge, 56 J., Ww. Henriette Brüdgam, geb. Heidmann, Wilhelmshaven, 76 J., Hofkapellmeister a. D. August Deppe, Oldenburg, 78 J., Charlotte Böhling, Oldenburg, W. Woche, Toni Fimmen, Oldenburg, Anna Lücke, Oldenburg, Anna Lucie Gräper, Brake, Kupferschmied Friedrich Ahrends, Westerstede, 61 J., Tettje Thoden, geb. von Hettinge, 67 J., Kaufmann Friedrich Leemhuis, Weener, 82 J., Friedrich O. Weers, Jever, 65 J., Ww. Johanne Bernhardine Heeren, geb. Meenen, Bübbens, 77 J., Willi Harms, Nordenham, 6 J., Ww. Karoline Peters, geb. Rischen, Delmenhorst, 71 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

☞ Der Gesamt-Auflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Herrn **Th. Konetzky,** Spezialist für Parasiten-Leidende in **Stein-Säckingen** (Schweiz), bei.

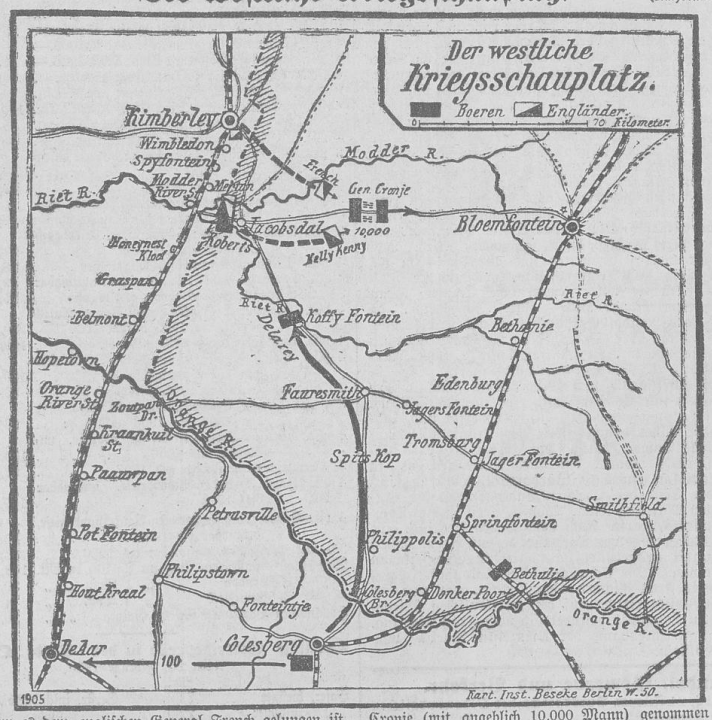
Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 47 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. Februar 1900.

Der westliche Kriegsschauplatz.

(Nachdruck verboten.)



Nachdem es dem englischen General French gelungen ist, die Stadt Kimberley zu erreichen und ihre Belagerung durch die Buren — wenigstens für einige Zeit — zu unterbrechen, hat die Lage auf dem westlichen Teil des südafrikanischen Kriegsschauplatzes bekanntlich eine erhebliche Veränderung erfahren. Die Umschließungsarmee der Buren bei Kimberley ist wahrscheinlich zersprengt worden, und General Cronje, der südlich von Kimberley am Modderfluß eine befestigte Stellung innehatte, hat sich nach Osten, auf das 150 Kilometer entfernte Bloemfontein zu, zurückgezogen. Die Engländer unter General Kelly-Kenny sind ihm hierbei auf dem Fuße gefolgt, und es ist bereits zu einem ernstlichen Zusammenstoß zwischen den beiden Gegnern gekommen.

Die beistehende Kartenskizze zeigt den Weg, den General Cronje (mit angeblich 10,000 Mann) genommen hat. Sein Zusammenstoß mit den Engländern erfolgte nördlich von der Straße Jacobsdal - Bloemfontein, hart am Ufer des Modderriver, zwischen der Koodoesdrift und dem Paardeberg (die auf der Karte nicht verzeichnet sind). Cronje erhielt inzwischen Unterstützung von dem aus Colesberg herbeigeeilten General Delarey, dessen Weg bis zum Rietriver auf der Karte verzeichnet ist, und außerdem durch starke Truppenteile, die General Joubert aus Natal entsandt hat. Zu dem General Kelly-Kenny dagegen ist inzwischen nicht nur General French aus Kimberley gestoßen, sondern voraussichtlich auch General Roberts mit den sämtlichen ihm zur Verfügung stehenden Truppen. Ueber das bisherige Ergebnis des Kampfes vergleiche man den Leitartikel!

Oldenburger Volksheilstätten-Verein.

* **Oldenburg**, 24. Februar.

Der nächsten Mittwoch, den 28. d. M., nachm. 3½ Uhr in der Union in Oldenburg stattfindenden Generalversammlung wird allseitig mit großem Interesse entgegengesehen, weil in derselben die Frage zur Entscheidung kommen soll, an welchem Platze eine Heilstätte gebaut werden soll. In der „Vechtaer Zeitung“ werden aus dem Münsterlande die Katholiken aufgefordert, zahlreich zu erscheinen, um für den Platz bei Wahlde einzutreten und gegen den vom Vorstande des Vereins in Aussicht genommenen Platz bei Hatten zu protestieren. Der Vorstand hat es abgelehnt, die Platzfrage vom Gesichtspunkte eines Wettstreites zwischen der protestantischen und katholischen Bevölkerung zu behandeln; er wird die Vorzüge und Nachteile der zur Wahl stehenden Plätze objektiv darlegen und läßt sich bei seinen Vorschlägen lediglich von sachlichen Gründen leiten. Seine ernstlichen Bemühungen, einen geeigneten Platz zu finden, der zu Ausstellungen von keiner Seite Veranlassung geben würde, sind vergeblich gewesen. Wenn es nun in dem Artikel der „Vechtaer Zeitung“ heißt, daß Wahlde einzig und allein die Bedingungen für eine Heilstätte erfüllt, so kann man darin doch sehr anderer Meinung sein. Dort haben allerdings beide Konfessionen eine Kirche, und in rein hygienischer Hinsicht mag Wahlde auch genügen, wenngleich die wichtige Frage einer ausreichenden Wasserversorgung noch nicht gelöst ist. Aber es bedarf einer ernstlichen Erwägung, ob es zu verantworten ist, ein Unternehmen, wie eine Heilstätte, an einem Platze zu errichten, wo die Benutzung des zum Betriebe der Heilstätte dauernd unbedingt notwendigen Waldterrains abhängig ist von der Erlaubnis eines benachbarten Besitzers. Wird ein Landmann auf die Dauer eine solche Last erträglich finden, wenn ein erheblicher Teil seines Grundbesitzes auf ewige Zeiten für die Benutzung der Kranken zur Verfügung bleiben, und wenn die Verwertung seines Grund und Bodens und seines Waldes in dauernder Abhängigkeit sein soll von den Bedürfnissen der Heilstätte? Und selbst wenn die Eintragung eines Nutzungsrechtes für die Heilstätte im Grundbuch zulässig sein sollte, sind nicht mit Sicherheit unleidliche Konflikte über den Umfang eines solchen Rechtes zu erwarten, wenn der Eigentümer in die Lage kommt, durch Holzschlag oder Veräußerung des belasteten Grundstückes seine angestammten Eigentumsrechte auszuüben? Würde nicht die verantwortlichen Organe des Vereins der begründete Vorwurf der mangelnden Vorsicht für die notwendigsten Vorbedingungen eines gesicherten Betriebes der Heilstätte, der mangelnden Fürsorge für die Heilung suchenden Kranken und der fehlenden Umsicht bei der Anlegung der anvertrauten Geldmittel treffen, wenn sie ohne Berücksichtigung, unter Voraussicht eines solchen streitigen Zustandes wegen des zur Benutzung erforderlichen Terrains über die Platzfrage ihre Vorschläge machen? Unleugbar ergeben sich hieraus schwerwiegende Bedenken gegen den Platz in Wahlde.

Dagegen wird in Hatten ein Platz angeboten, der für die Errichtung einer Heilstätte wie von der Natur dazu geschaffen erscheint. Es kann unberücksichtigt gelassen werden, daß die Errichtung der Heilstätte hier voraussichlich einen nicht unerheblich geringeren Aufwand von Geldmitteln erfordert, weil der Platz unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Wer den Platz bei Hatten gesehen hat, muß zugestehen, daß die Lage desselben die Vorbedingungen für den Bau einer Heilstätte in geradezu überraschender Weise erfüllt. Begrenzt von einem selten schönen Staatsforst, der bei dem Interesse, welches der Staat einer Heilstätte entgegenbringt, den Kranken die dauernde Benutzung gewährleistet, bietet der Platz vollständigen Schutz gegen die schärfsten Winde aus Ost, Nord und West und ist nur nach der Südseite offen, gerade wie es von Autoritäten auf dem Gebiete der Behandlung von Lungenkranken verlangt wird. Wasserversorgung und Abwässerung bieten keine Schwierigkeiten von Erheblichkeit. Der ausgedehnte Staatsforst mit gemischten Beständen, zum Teil parkartig angelegt, ist von bestunterhaltenen Wegen durchzogen, sodaß in dieser Richtung dem Verein Ausgaben nicht erwachsen. Der Generalsekretär des deutschen Centralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke, Oberstabsarzt Dr. Pannwitz, hat den Platz als geradezu ideal bezeichnet. Keineswegs ist die Frage der Seelsorge, die für Katholiken in Hatten zur Zeit nicht besteht, ungewürdigt geblieben. Hatten ist für das Münsterland günstig belegen. Die Entfernung von der an der Bahn nach dem südlichen Oldenburg belegenen Station Huntlosen, die nächstens mit Hatten durch eine Chaussee verbunden wird, ist nicht erheblich. Dadurch ist Hatten von Cloppenburg und Oldenburg leicht zu erreichen, und zudem liegt Wildeshausen nicht weit, sodaß daran gedacht werden kann, daß sich die Seelsorge von diesen Orten aus einrichten läßt. Nach den thatsächlichen Verhältnissen muß man sich nun einmal richten. Gewisse wesentliche Erfordernisse für den Platz der Heilstätte müssen durch die Natur geboten sein, daran ist menschliches Zuthun ausgeschlossen. Sonstige berechtigte Wünsche lassen sich bei allseitigem gutem Willen erfüllen, und es kann sicher darauf gerechnet werden, daß sie seitens des Vereins nach besten Kräften Entgegenkommen finden werden. Wenn Vereinsmitglieder aus dem Münsterlande nach Prüfung der Sachlage bei einer Bevorzugung des Platzes in Wahlde verbleiben sollten, so kann es ihnen nicht verdacht werden, wenn sie in der bevorstehenden Generalversammlung ihre Ueberzeugung geltend zu machen suchen. Von den anderen Landesteilen darf auch erwartet werden, daß sie es an einer ausreichenden Vertretung ihrer Ansichten in der Generalversammlung am nächsten Mittwoch nicht fehlen lassen werden. Ist die Entscheidung in der Platzfrage gefallen, so ist zu hoffen, daß bei gutem Willen aller beteiligten Kreise in der Fürsorge für die zahlreichen Lungenkranken unseres Herzogtums sich ein Zusammenwirken des ganzen Landes und eine Ausgleichung der jetzt vielleicht noch trennender Umstände ermöglichen läßt.

Deutscher Reichstag.

153. Sitzung vom Freitag, den 23. Februar.

Am Bundesratstisch Kriegsminister v. Goßler.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Ich habe dem Hause eine erschütternde Mitteilung zu machen. (Die Mitglieder erheben sich.) Das Mitglied des Hauses, Dr. Ernst Kruse, gewählt für den zweiten hannoverschen Wahlkreis, hat vorgestern als Vorsitzender der Petitionskommission wegen Unwohlseins die Sitzung der Kommission verlassen müssen und ist bald darauf in einem in der Nähe liegenden Zimmer zusammengebrochen. In diesem Zustande, aus dem er nicht wieder zum Bewußtsein erwacht ist, ist er sofort, zunächst von einem Kollegen, ärztlich behandelt worden. Er ist gestern Abend 11 Uhr hier im Reichstagsgebäude gestorben. Der Entschlafene, den hervorragende Pflichttreue, Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit, verbunden mit persönlicher Liebenswürdigkeit, auszeichneten, ist fast bis zum Sinken des Bewußtseins im Reichstage an leitender Stelle thätig gewesen. Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben. Die Herren Kollegen haben sich zum ehrenden Gedächtnis des Verstorbenen von ihren Plätzen erhoben. Ich stelle das fest.

Die Beratung des

Militäretats

wird darauf fortgesetzt.

Der Rest der Ausgaben des Kriegsministeriums, die Ausgaben des Militärkassenwesens, der Etat der Intendanturen werden ohne Diskussion bewilligt. Beim Kapitel Militärgeistlichkeit beantragt die Kommission eine Resolution, der zufolge dafür Sorge zu tragen sei, daß den Soldaten keinerlei Vorschriften darüber zu machen seien und keinerlei Untersuchungen stattzufinden haben, in welcher Sprache sie beichten.

Abg. **Gröber** (Centr.) stellt als Veranlassung zu dieser Resolution einen Erlaß vom 24. April 1899 fest, der formell nicht zu beanstanden sei, der aber von den unteren Behörden mehrfach derart verschärft worden sei, daß katholischen Divisionspfarrern nur solche Leute beichten dürften, welche nur polnisch sprechen. So in Wittenberg und Halberstadt. Dort habe man sogar Leute, die nur polnisch sprechen, nicht nach Wittenberg zur Beichte fahren lassen, weil sie schon zweimal im Jahre gebeichtet hatten. Also Vorschriften, wie oft einer beichten dürfte! Auch werde eine Kontrolle darüber geübt, ob Soldaten, die auch deutsch sprechen, etwa polnisch beichten. Alles dies ist ein unzulässiges Verfahren der Militärbehörden, ein unerhörter Eingriff in die Gewissensfreiheit. Der Minister möge eine solche Auslegung seines Erlasses gründlich mißbilligen. An der Schwelle des Sakraments müßten die militärischen Vorgesetzten Halt machen.

Generalleutnant **v. Viebahn:** Ein Eingriff in das Sakrament hat der Militärverwaltung durchaus ferngelegen. Den katholischen Soldaten ist die Ausübung ihrer Religionspflichten voll und ganz zugesichert. Wenn das betreffende Generalkommando in seiner Verfügung an die Garnisonkommandos von den polnisch redenden Soldaten gesprochen hat, so braucht das nicht so ausgelegt zu werden, wie der Vorredner dies thut. Die Militärbehörden halten die katholischen Soldaten nicht von der Beichte ab, sondern halten sie sogar ernstlich zur Erfüllung ihrer Religionspflichten an. Den Fall der Kontrolle bitte ich von den übrigen Fällen gänzlich zu trennen, denn dieser Fall steht ganz vereinzelt da, und er ist auch gemißbilligt worden.

Kriegsminister **v. Goßler** erklärt, daß er diesen einzelnen Fall dem Armeebischof übergeben habe. Er selbst enthalte sich noch des Urteils, bis die Ansicht der katholischen Behörde vorliege. Er müsse anerkennen, daß er mit dem Verhalten der katholischen Militärgeistlichkeit in jeder Beziehung zufrieden sei.

Abg. **Gröber** bemerkt in einer Entgegnung noch, die katholischen Soldaten in Wittenberg hätten ein ganzes Jahr lang jeder geordneten Seelsorge entbehren müssen.

Kriegsminister **v. Goßler:** Die Schwierigkeiten liegen in dem Mangel einer einheitlichen Militärkirchenordnung für das Reich. Es wird nichts übrig bleiben als der Weg einer Instruktion im Einvernehmen mit den kirchlichen Oberen, und er hoffe jetzt, daß auf diese Weise alle die Fragen geregelt werden würden.

Abg. **Lingens** (Centr.) führt Beschwerde darüber, daß bei Mischehen von Militärs Machinationen von evangelischen Pfarrern stattfinden, um den katholischen Teil von der Erfüllung seiner kirchlichen Vorschriften, in Bezug auf die Religion des Kindes, abzuhalten. Weiter äußert sich Redner gegen das Duellwesen.

Minister **v. Goßler** hält es für unmöglich, daß es richtig sei, wie der Vorredner u. a. behauptet habe, daß ein Offizier bestraft sei, weil er sein aus einer gemischten Ehe hervorgegangenes Kind katholisch habe taufen lassen. Er sei jedenfalls stets bemüht, katholischen Soldaten die Teilnahme an den gottesdienstlichen Verrichtungen an Sonntagen zu ermöglichen.

Abg. **Müller**-Sagan (freis. Vp.) tritt warm für die Resolution ein.

Abg. **Gröber** (Centr.) wünscht noch, daß am Sonntag

Landesbibliothek Oldenburg

keinerlei Dienst, auch Strapotenst, die Teilnahme am Gottesdienst unmöglich mache.

Abg. **v. Janta-Polczynks** (Pole) dankt dem Abg. Gröber für sein Eintreten für die polnischen Soldaten.

Damit schließt die Debatte.

Bei dem Kapitel Militärjustizverwaltung, mit dem auch der Etat für das Reichsmilitärgericht zur Beratung gestellt wird, bemerkt

Abg. **Müller**-Sagan (freis.): Wir wollen keine Streichung beantragen, müssen aber doch unsere Ansicht dahin aussprechen, daß die Militärrichter gegenüber den entsprechenden Zivilrichtern viel zu gut wegkommen.

Das Kapitel wird genehmigt.

Bei Kapitel 24, Geldverpflegung der Truppen, bespricht Abg. Berichterstatter Graf v. Roon die Petition des Abg. Hoffmann-Hall um Aufbesserung der Gehälter der Militär-Veterinäre und um Verleihung eines anderen Amtstitels. Die Bittschrift soll dem Reichskanzler als Material überwiesen werden. Zu diesem Titel liegt ferner ein Antrag des Abg. Hoffmann-Hall und Genossen vor, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Gehälter der Roßärzte der außerbayrischen Militär-Kontingente denen der bayrischen Veterinärärzte gleichgestellt werden, daß als Vorbedingung für das militärärztliche Studium die Reifeprüfung einer Vollanstalt vorgeschrieben und daß die tierärztliche Studienzeit auf neun Semester erhöht werde.

Abg. **Bassermann** (natl.): Im vergangenen Jahre ist bereits eine Resolution desselben Inhalts angenommen worden. Der Einwand, daß man nach der allgemeinen Neuregelung der Gehälter nicht einzelne Kategorien wieder herausgreifen soll, ist in diesem Falle nicht berechtigt. Ich ersuche Sie, der Resolution in ihrem ersten Teil zuzustimmen. Eine Gehaltsaufbesserung der Veterinärärzte erscheint durchaus angebracht, da sie mit den gegenwärtigen Bezügen nicht auskommen können, umsomehr, als ihnen neuerdings durch den Bau von Schlachthäusern die Ausübung einer Privatpraxis mehr und mehr beschränkt worden ist. Die Ablegung der Reifeprüfung zu verlangen, halte ich nicht für gerechtfertigt; ich bitte um getrennte Abstimmung der beiden Teile der Resolution.

Abg. **Hoffmann**-Hall begründet seine Resolution.

Abg. **Eickhoff** (frs. Vp.) erklärt sich namens seiner Partei mit einer getrennten Abstimmung über beide Teile des Antrages einverstanden.

Abg. Graf **zu Stollberg**-Wernigerode (kons.) spricht sich ebenfalls für eine Gehaltserhöhung der Militär-Roßärzte aus, ist aber der Meinung, daß das dienstliche Interesse keineswegs die Ablegung der Reifeprüfung für Militär-Roßärzte verlange.

Abg. Dr. **Paasche** (natl.) tritt für eine Gehaltsaufbesserung der Zahlmeister ein und wünscht, daß diesen Beamten mehr als bisher die Möglichkeit gegeben werde, im Zivildienst in höhere Stellungen einzurücken.

Abg. **Bassermann** (natl.) beantragt, für den ersten Teil der Resolution folgenden Wortlaut: „den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Gehälter der Korpsroßärzte, Oberroßärzte, Roßärzte und Unterroßärzte baldmöglichst erhöht werden".

Der Titel wird bewilligt. Die Abstimmung über die Resolution erfolgt in dritter Lesung.

Beim Titel Stabshoboisten und Stabstrompeter liegt eine Resolution der Budgetkommission vor, nach der die Kapellmeister in die Servisklasse der Feldwebel versetzt werden sollen.

Abg. **Bassermann** (natl.) befürwortet die Annahme der Resolution.

Der Titel wird genehmigt.

Zum Titel: Gefechts- und Schießübungen im Gelände, ersucht

Abg. Baron **de Schmidt** (Els.) bei Notständen die Beurlaubung von Soldaten zu Erntearbeiten möglichst umfangreich zu gestatten.

Generalleutnant **v. d. Bock**: Diese Angelegenheit haben die Generalkommandos zu entscheiden; an sie sind entsprechende Wünsche zu richten. Ich zweifle nicht, daß die Kommandos nach Möglichkeit Entgegenkommen zeigen werden.

Beim Kapitel Naturalverpflegung bringt Abg. Dr. **Müller** Sagan (fr. Vp.) das geschäftliche Verhalten einer berliner Firma zur Sprache, die durch hohe Pachtgebote möglichst viele Kantinen in ihre Hand zu bringen suche, und bittet um Auskunft, wie sich die Militärverwaltung dazu stelle.

Major **Wandel**: Die Kantinen werden in vielen Fällen von den Regimentern und Bataillonen selbst betrieben; dann dürften die Befürchtungen des Vorredners nicht zutreffen. Soweit es sich um Privatunternehmer handelt, sind von den Generalkommandos bereits entsprechende Weisungen ergangen, so daß anzunehmen ist, daß in Zukunft Benachteiligungen der Soldaten verhindert werden.

Der Titel wird genehmigt.

Beim Titel „Manöverkosten" bespricht Abg. **Hoch** (Soz.) die verspätete Regelung der Flurschäden im Maingau und fragt an, was der Kriegsminister gethan habe, um diesen Uebelständen abzuhelfen.

Kriegsminister **v. Goßler**: Im Kreise Hanau waren allein über 40 000 Parzellen abzuschätzen, sieben Kommissionen haben in einem Kreise gearbeitet und über eine halbe Million wurde an Entschädigungen bezahlt. Das sind doch sehr schwierige Verhältnisse, die viele Nachprüfungen erforderlich machten. Die Intendantur hat sehr gut und rasch gearbeitet, ihr ist kein Vorwurf zu machen. Die Ansprüche auf Entschädigung sollen fortan in der Reihenfolge ihres Eintreffens erledigt werden.

Der Titel wird bewilligt. Beim Titel „Apotheker" fordert Abg. Graf **Oriola** (natl.) eine Rang- und Gehaltserhöhung für diese Beamten.

Die Erörterung schließt, der Titel wird bewilligt und vor dem Kapitel Remontewesen die Beratung vertagt.

Präs. Graf **Ballestrem**: Meine Herren! Morgen Vormittag 10 Uhr findet hier vor der Ueberführung der sterblichen Hülle unseres verstorbenen Kollegen nach dem Bahnhofe eine Gedächtnisfeier statt, zu der ich Sie hiermit einlade. Die Beerdigung in Norden erfolgt am 27. Februar, nachmittags 3 Uhr.

Nächste Sitzung heute 1 Uhr: Rest der Tagesordnung und des an die Kommission verwiesenen Titels des Reichsamts des Innern betreffend Ausgaben für die pariser Weltausstellung.

Aus aller Welt.

Englische Damen auf dem Kriegsschauplatz.

Daß eine bedeutende Zahl englischer Damen sich in der Front in Südafrika befindet, ist nicht überraschend, wenn man bedenkt, daß die Blüte des englischen Adels in der regulären Armee und unter den Freiwilligen oder Yeomen eingereiht ist. In Kimberley befindet sich die älteste Tochter des Lord Peel an der Seite ihres Gatten Mr. Maguire. Seit einigen Wochen weilt ihr Bruder, der Honorable A. Peel, im Lager des Lord Methuen am Modderfluß, um beim Entsatz von Kimberley der erste zu sein, seine Schwester zu begrüßen. Gefährliche Abenteuer hat Lady Sarah Wilson bestanden, unlängst erst ist ihre Verwundung durch einen Bombensplitter in Mafeking gemeldet worden, wo die Dame mit ihrem Mann weilt. Lady Sarah Wilson ist die Lieblingsschwester des vor einigen Jahren verstorbenen Torydemokraten Lord Randolph Churchill, der dem 20 Jahre jüngeren Mädchen den ersten Unterricht im Reiten und Schießen erteilte. Sie ist eine Angehörige des herzoglichen Hauses Marlborough, das durch mindestens sechs Mitglieder auf dem Kriegsschauplatz vertreten ist. Lady Sarah begleitete ihren Gatten auf einem Jagdzug in Südafrika, als die Nachricht von dem Ausbruch des Burenkrieges sie erreichte. Als Depeschenreiterin für den „Daily Mail" verließ sie Mafeking, trieb sich im Betschuanaland umher, war erst in Setlagoli und dann in Vryburg für das londoner Blatt thätig, wurde von den Buren gefangen genommen und schließlich gegen einen notorischen Pferdedieb Viljoen ausgewechselt. In einem bombenfesten Gemach unter Julius Weils' Privathaus empfängt, wie der „Frankf. Ztg." geschrieben wird, Lady Sarah ihre Freunde zu Cigaretten und Whisky. Ein mir vorliegendes Bild zeigt eine schlanke, mädchenhafte Frau mit keckem Gesicht, unter einem die krausen Haare bedeckenden Gainsborough-Hut. Ihre Schwägerin, die Witwe des Lord Randolph Churchill ist als Krankenpflegerin auf dem auf ihre Veranlassung von amerikanischen Damen ausgerüsteten Spitalschiff „Maine". Lady Randolph Churchill ist von Geburt Amerikanerin. Sie ist eine äußerst intelligente und hochgebildete Frau, die in der letzten Zeit sich als Herausgeberin einer kostspieligen Zeitschrift bekannt gemacht hat, welche Amerika und England einander näher bringen soll. Als Krankenpflegerinnen sind viele Damen thätig. Die Gattin des Lord Edward Cecil, eines Sohnes des Lord Salisbury, ist in der Kapkolonie in einem Militärhospital, während ihr Gatte an der Seite des Obersten Baden-Powell die Verteidigung von Mafeking leitet. Lady E. Cecil ist eine Tochter des Admirals Maxse. Auch Lady Henry Bentinck, eine Verwandte des Herzogs von Portland, der auf eigene Kosten ein Feldlazarett ausgerüstet hat, wirkt in Südafrika in der Krankenpflege. Die Schwägerin des Kolonialsekretärs, die verwitwete Frau Richard Chamberlain, war eine der ersten Krankenpflegerinnen auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz. In Ladismith befindet sich noch Frau Marling, eine ehemalige Ehrendame der Prinzessin Amelia von Schleswig-Holstein.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 24. Februar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97	97,55
3½ pCt. do. do.	96,70	97,25
3 pCt. do. do.	86,80	87,35
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	96	97
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	96	97
3 pCt. do. do.	86	87
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,35	129,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,70	97,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,70	97,25
3 pCt. do. do. do.	86,95	87,50
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	99,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsb., Hohenkirch.	94,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	94	95
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	100,20	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	100,45	101
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,80	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97,80	98,35
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,30	94,85
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¹/₄ pCt. höher)	57,30	57,85
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	98,60	99,15
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,60	93,15
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,70	93,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,44	20,54
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 195 pCt. bez. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Oldenburg, 24. Februar. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	97	97,55
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	96,70	97,25
3 pCt. dergleichen	86,80	87,35
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	96	97
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	96	97
3 pCt. dergleichen	86	87
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	128,35	129,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	96,70	97,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,70	97,25
3 pCt. dergleichen	86,95	87,50
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	95,20	95,75
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	99,50	—
3½ pCt. dergleichen	94	95
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	98	99
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.	98,60	99,15
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,30	94,85
dergleichen kleine do.	94,30	95,10
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98,50	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,30	57,85
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,30	58,10
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	98,10	98,65
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	71,40	71,95
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,70	99,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	99,20	99,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	95,70	96
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1905 unkündbar	99,70	100
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,70	101
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100,70	101,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	92,40	92,95
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	93,50	94,05
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	92,60	93,15
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	100,20	100,50
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99.95	100,25
3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906	93,10	93,40
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,44	20,54
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 24. Februar 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,30	Gerste, inländische	—
„ russischer	7,30	„ russische	6,90
Roggen, hiesiger	7,80	Bohnen	7,50
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,90	Mais	5,40
Weizen	—	Kleiner Mais	5,60
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 25. Februar:
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Bultmann.
Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.
Abendkirche (6 Uhr): fällt aus.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 12), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 25. Februar, fällt der Gottesdienst aus.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, 25. Februar:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 25. Febr. (Quinquagesima):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

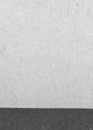
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein (Mühlenstr. 17) Sonntag, den 25. Febr., abends 8 Uhr: **Versammlung.** Gäste willkommen.

TORIL

Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.



Seidenstoffe

Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei

Hoflieferr. I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferr. I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete

MICHELS & Cie

BERLIN

Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus **Hoyers Brauerei.**

Anna Oeljeschläger Ww., äuß. Damm.

Großbornhorst. Der **Brinksitzer Johann Ahlers daselbst** läßt von seinen dortigen Immobilien das **„In der Horst"** belegene Ackerland, groß 94 ar 12 qm, am

Sonnabend, den 3. März d. J., nachm. 4 Uhr,

in Rüdebusch' Wirthshause **„Müggenkrug"** zu Ohmstede zum zweiten Male zum Verkauf aufsetzen.

Das Land ist erster Bonität und eignet sich seiner Lage wegen auch zu Bauplätzen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Eversten. Die Vormünder über die minderjährige Tochter des weil. Brinksitzers **H. D. Helms** lassen am

Sonnabend, den 10. März d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Kuhlmanns Wirtshause** hierf. die ihrer Mündelin gehörende, am sog. Ahlkenwege belegene

Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause und ca. 17 Sch.-S. Garten- und Ackerländereien, sowie einem Torfmoore, mit Antritt am 1. November d. J. auf 6 Jahre öffentlich meistbietend **verheuern,** wozu Heuerliebhaber eingeladen werden.

Kayser, Aukt.

Lose zur **Aachener Dombau-Lotterie** 1/1 10 M., 1/2 5 M., 1/4 2,50 M. Porto und Liste 30 ₰. Ziehung vom 8.—10. März.

H. Bohlen, Schüttingstr.

Petersfehn. Zu verk. **2 trächt. Schweine,** bester Rasse, nahe am Ferkeln. **Fritz Sieben.**

Attila-Fahrräder.

Die Preise sind für 1900 bedeutend billiger, sodaß jeder sich dieses erstklassige Rad für einen billigen Preis anschaffen kann.

Das Lager ist vollständig sortiert. Tourenräder, Halbrenner u. Damenräder. Der Verkauf geschieht nur gegen bar oder 3 Monate Ziel.

Laterne und Glocke werden nicht gratis beigegeben, dagegen gratis alle anderen nötigen Zubehöre.

Niederlage:

Schüttingstr. 8 (Hinterhaus).

Aufrichtiger Dank.

Seit langer Zeit hatte meine Frau mit einem hochgradig nervösen Leiden zu kämpfen. Heftiger Schmerz in der Magengrube, Verdauungsbeschwerden, häufiges Erbrechen, ständige Kopfschmerzen, Hämmern in den Schläfen, Schwindel, Angstgefühl, traumschwere schlaflose Nächte, Kreuzschmerzen, überhaupt rheumatische Schmerzen im ganzen Körper, große Mattigkeit und Schwäche machten meiner Frau das Leben unendlich schwer und qualvoll. Ueberall hatten wir nach Hilfe gesucht, jedoch der Zustand blieb unverändert. Mit dem Ausdruck der innigsten Freude kann ich heute sagen, daß meine Frau sich wieder recht gesund und wohl fühlt. Dieses allein verdanke ich der sicheren Hilfe des Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostra-Allee 7,** welcher durch seine einfachen brieflichen, naturgemäßen Verordnungen u. Ratschläge meine Frau in kurzer Zeit wieder zu einem glücklichen Menschen machte. Ich wünsche, daß meine Worte vielen ähnlich Leidenden den richtigen Weg zeigen mögen, welche sie zur Befreiung von ihren Schmerzen einschlagen sollen.

J. J. von Döhren, Wasserstandsbeobachter zu Cuxhaven, Ostseite 12a

---

Butteldorf. Zu verk. eine **Legde,** 24 Fuß lang und 7 Zoll breit.

Hinrich Hersemeyer.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 7. März d. Js., vorm. 9 Uhr anfgd.,

werde ich auf Anordnung großherzoglichen Amtsgerichts im Saale der

„Rudelsburg"

hierselbst, Ofenerstraße Nr. 22,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Bett nebst Bettstelle, 1 Reisedecke, mehrere Fach Gardinen nebst Bogen, 5 Rouleaux, 6 Wandbilder in Rahmen, 1 Ofenschirm, div. Garderoben, 1 Gypsfigur mit Konsole, 1 Wanduhr, 1 Haublock, 1 Kohlschneidemaschine, 1 Wäscherolle, 1 Wärmflasche, 1 Hängelampe, 1 Gartentisch, 4 Gartenstühle, 1 Tresen, 1 Wagschale, 1 kl. Tisch, 7 Porzellantönnchen, mehrere porzellanene und gläserne Terrinen, Kummen, Steintöpfe, Thee- und Kaffeekannen von Porzellan und Britannia, Milchgüsse, Zuckertöpfe, 1 Servierbrett (Britannia), div. Braten-, Gemüse- und Kompotschüsseln, 7 Saucieren, Frucht- und Blumenschalen, 82 Kuchenteller, 2 Kuchenformen, div. Kuchenschalen, 105 div. große und kleine Teller, 1 Trinkgeschirr, 1 Tablett mit 6 Gläsern, 1 dito mit 19 Gläsern, 1 Punschbowle, 1 Likörservice, 7 Biergläser, 1 Theebrett mit 12 Gläsern und Untersätzen, 2 Käseglocken, 1 Konfektdose mit Untersatz, 3 Gläser mit Oderu, 39 Paar Tassen, Butterdosen, 1 Etui mit 6 silb. Theelöffeln, 1 silb. Vorlegelöffel, 1 silb. Löffel, 2 Serviettenringe, div. Theelöffel, Theebretter, mehrere kleine Körbe und Taschen, div. Schmuck- und Nippsachen, Wandtaschen, Fächer, div. Stickereien, 3 Fußbänke, 1 Fußkissen, 1 Nähstein, 24 leinene Herrenhemde, 22 Manschettenhemde, 17 Paar Manschetten, 28 Kragen, 60 Paar Strümpfe, ca. 400 gr. und kl. Decken und Schoner, 18 Bettüberwürfe, div. Kissen, 48 Bettbezüge, 25 gr. Betttücher, 90 weiß. Kissenbezüge, 260 Handtücher, 41 Fach Gardinen, 21 Gardinenhalter, 24 Garderoben, 25 Servietten, 43 Rolltücher, 80 Wischtücher, 9 weiße Tücher, 7 seidene Tücher, 180 Taschentücher, 37 weiße Damenunterhosen, 125 Damenschürzen, 60 weiß. Damenhemde, 30 dito Nachtjacken, 22 Unterjacken, 73 weiße Nachtmützen, 1 Damentuch mit einer Partie Spitzen, Manschetten und Kragen, 1 Teppich und verschiedene andere Haushaltungsgegenstände;

ferner: 8 Bd. Hauslexikon, 4 Bd. Konvers.-Lexikon, 2 Bände Universum, 2 Bd. „In Nacht und Eis", Schillers, Körners, Chamissos Werke, 4 Bd. v. Roddenek, Weltgeschichte, 20 Bd. See- und Landreisen, 87 div. Bücher, (Erzählungen und dergl.), Briefmarken-Albums.

Die Gegenstände sind fast sämtlich unbenutzt und feiner Qualität.

Kaufliebhaber werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

J. H. Schulte, Auktionator.

Für **kurze** und **lange** Pfeifen ist

Virginia-Gold

d. beste Rauchtabak

mild u. aromatisch, p. Pfd. 1.40 gegen Einsendg. o. Nachn. ab 5 Pfd. frco. Garant. Zurücknahme.

Tabakfabrik Stern, Steele a/Ruhr 1167

Preiswert zu verk. ein an der Ziegelhofstr. belegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes Haus ohne Souterrain. Näh. Poststr. 4.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus **Hoyers Brauerei.**

Hugo Keil, Bahnhofshotel.

Konfirmanden-Anzüge

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu billigst gestellten Preisen.

H. Busse, Langestr. 15.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus **Hoyers Brauerei.**

Joh. Reimers, mittl. Damm.

Warnung vor Nachahmung!

D. Schön's ächter Wunder-Balsam

ist anerkannt ein unfehlbares Heilmittel bei allen Krankheiten, als: Influenza, Kopfschmerzen, Lungen-, Brust-, Hals-, Magen-Leiden, Krampf, Kolik, Sausen, Reissen, Gicht, Bandwurm, Epilepsi, bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen und Mundfäule etc. etc.

Zahlreiche Dankschreiben vorhanden.

Da Ihr Wunderbalsam mir außerordentliche Dienste erwiesen hat, so bitte ich Sie, mir noch 12 Gläser solchen zu senden.

Friedrich Freitag, Schreiner, **Gaggstadt.**

Da sich Ihr Balsam als vortrefflich erwiesen hat, bitte ich Unterzeichneter, um weitere Zusendung von 12 Flaschen.

Joseph Wiersch, Altendorf, Julienstraße 203.

Senden Sie mir umgehend 3 Flaschen von Ihrem Wunderbalsam. Ich muß Ihnen mittheilen, daß derselbe mich großartig curirt hat.

Albin Sommamann, Linden i. H.

Preis per Flasche 1.20 M., 3 Flaschen 3 M., 6 Flaschen 5 M., 12 Flaschen 9 M. **Von 6 Flaschen an franco.**

D. Schön, Nürnberg, Bauerngasse 3.

Rp. 0,20 Curaçaoschalen, 0,20 Zimmt, 0,20 Cardobenedikten, 0,20 Galgantwurzel, 0,10 Muskatnuss, 0,10 Waldmeisterkraut, 0,20 Calmus, 0,20 Rhabarber, 0,20 Olibanum, 0,20 bals. Peruvian, 20,00 Alkohol conc., 10,00 Aqua destillata.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mich

Humboldtstraße Nr. 21

als

Tischler und Polierer

etabliert habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute und solide Arbeit bei möglichst billigen Preisen zu liefern, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

D. Röder, Tischler.

---

550 mal so süss wie Zucker ist Saccharin.

der gesetzlich geschützte Original-Süssstoff!

Ärztlich empfohlen.

Vollkommen unschädlich.

Für den Haushalt vorzüglich geeignet: **Saccharin-Tabletten**

1 TABLETTE

Nr. 4 (110 fach)	=	Ersatz für	1 1/2 Stück Würfelzucker
„ 2 (180 fach)	=	„ „	1/8 Pfund Zucker
„ 3 (350 fach)	=	„ „	1/4 „ „
„ 4 (350 fach)	=	„ „	1/2 „ „

Ersatz für 1 Pfund Zucker = 10 Pf.

Schmeckt angenehm süss, wenn gelöst.

Warnung vor Nachahmungen!

Man verlange überall ausdrücklich SACCHARIN!

Wegen Umbau der Lagerräume

Ausverkauf

meines reichhaltigen Möbellagers:

Mühlenstr. 4. J. D. Freese, Tischlermstr., Mühlenstr. 4.

Edewecht. Der Verkauf des **Speichers** für **A. Bohn** hieselbst

fällt aus,

weil derselbe bereits verkauft ist.

M. J. Snoek, Aukt.

Zu verkaufen

gute Eßkartoffeln, ein Tresen und 1 Reole.

Kurwickstraße 1.

Zu verk. 1 H. **Dünger.** Lindenstr. 35.

Neuenbrok. Zu verk. eine in 8 Tagen kalbende Kuh.

H. Wöbken.

Logis f. j. L. **Sternberg,** Lindenstr. 35.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus **Hoyers Brauerei.**

Paul Lochmann, Hotel z. deutschen Kaiser.

Fast unsichtbares Hörrohr.

Goldene Medaille 1899.

Wichtig für

Schwer- und Schwachhörige!

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir von heute ab unser Hörrohr „Liliput" nur noch in bedeutend verbesserter Construction unter dem Namen

Hörrohr Fortuna

gesetzlich geschützt D. R. G. M. 124600, Patent in den meisten Culturstaaten angemeldet

in den Handel bringen. Durch die Verbindung von Hart- und Weichgummi schmiegt sich das **Hörrohr Fortuna dem Gehörgang fest an,** wodurch die Hörkraft noch ganz bedeutend verstärkt wird und das Hörrohr unverlierbar und weit angenehmer im Tragen ist. Das **Hörrohr Fortuna** ist in Folge seiner vorzüglichen Construction unübertroffen. Preis pr. Stück M. 3.—, pr. Paar M. 5.50 franco unter Nachnahme.

H. Frensdorff & Co., Hamburg. 37.

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestr. 65.

Offeriere zu **sehr billigen Preisen** unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-

Uhren

von M. **6, 8, 10, 12, 15** M. an bis zu den **feinsten** in größter Auswahl.

Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.

Reelle 3jähr. Garantie.

Reparaturen

werden gut und **äußerst billig** ausgeführt. **Reinigen** einer Taschenuhr **1** M., dito **neue Feder** einsetzen **1** M. und **1** M. **50** ₰, **gründliche Reparatur** unter Garantie **2** M. bis **2,50** M., alle anderen vorkommenden Reparaturen ebenfalls **billig u. gut. Uhrglas 25** ₰.

Uhrketten

in besonders **großer Auswahl** der neuesten Façons in **massiv Gold,** je nach Gewicht, sehr billig. Spezialität in **Gold-Scharnierketten,** garantiert **20 % Goldauflage,** von **12** bis **30** M., nicht von massiv Gold zu unterscheiden. **Gold-Doubleketten** von **2—20** M., je nach Qualität und Goldauflage, ferner **Nickel-** u. **Fantasieketten** aller Art, sowie **Medaillons** u. **Kompasse** 2c. in reicher Auswahl. Anfertigung von **Haar-Uhrketten** mit **Goldbeschlägen.**

Diedr. Sündermann,

Langestraße 65.

Echte Schmucksachen

als: **Broschen, Ohrringe, Armbänder, Kolliers, Nadeln** 2c. in Gold, Silber und Double, **sehr billig. Fantasie-Schmucks** aller Art von **50** ₰ an.

Echte

Stein-Schmucks

in **Granat, Caprubin, Amethyst** und **Korallen** in großer Auswahl.

Sehr reichhaltige Auswahl in echt goldenen **Freundschaftsringen** von **2** M. an, sowie **echt goldene**

Trauringe

gesetzlich gestempelt, in verschiedenen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird zum **höchsten Wert** in Tausch genommen.

Diedr. Sündermann,

Langestr. 65

Nachfuge.

Eversten. In der Vergantung für Rechnung der Erben des weil. **J. H. Stolle, Hundsmühlen,** am

Donnerstag, den 1. März, nachm. 1 Uhr,

kommen noch mit zum Verkauf:

2 belegte Quenen.

B. Schwarting.

Butteldorf. Habe noch 3 1/4 Jück **Land zum Weiden** zu vermieten.

Hinrich Hersemeyer.

Dankbar

werden Sie mir sein für die Uebersendung meiner neuesten **illustr. Preisliste über ärztlich empfohlene Neuheiten** gegen 10 ₰ frei. **G. Engel, hygienisches Versandhaus, Berlin 22,** Potsdamerstraße 131.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Fastenzeit

empfehle:

la Rollmöpse
mit Gurken und Zwiebeln,
Stück 8 und 10 ₰, Postdose M. 2,25 und 2,50.

la saure Heringe,
sauber zubereitet,
Stück 8 und 10 ₰, Postdose M. 2,25 bis 2,50,
in Bahndosen oder Eimern billigst,

Bismarck-Heringe,
Sardinen in Essig, Heringe u. Aale in Gelee, Anchovis, Brat-Heringe u. Brat-Schellfische, Aalbricken, Sardinen in Oel, Granat in Dosen, Lachsaufschnitt, Hummer, Appetit-Sild,
Cappern, Korned-Beef, Zunge, thür. Gurken, Zwiebeln, elsäss. u. ender Heringe, Matjes-Heringe, 1896er und 98er Sardellen,
Kieler Sprott, Bücklinge, zw. Aale, Rauchschellfische, frische See- und Fluß-Fische, leb. Krebse ꝛc.

empfiehlt und versendet

H. Braun,

nur Achternstr. 53.
Fernsprecher Nr. 185.

Preisliste gratis und franko.

Feine Masken-Anzüge für Herren, sowie Dominos.
B. Geiken, Bergstr. 16.

„Patria" - Tourenrad,
2 Jahre Garantie. 175 M.
Lindenstr. 29.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus **Hoyers Brauerei.**
Johann Kröger, Steinweg.

Oldenburg u. Umgegend.

Der Bund deutscher Kaninchenzüchter
(Sitz Chemnitz)
veranstaltet am
4. u. 5. März d. J.
im
„Hotel zum deutschen Kaiser"
(Inh. P. Lochmann), Langestr. 81,
seine

4. große Bundes-Ausstellung

verbunden mit
Prämiierung und Verlosung von Kaninchen ꝛc.
unter Beteiligung der drei Spezialklubs **Belg. Riesen, Engl. Widder** und **Silberkaninchenzüchter.**
Die Ausstellung ist geöffnet von **Sonntag Morgen** bis **Montag** Abend. Eintrittsgeld: Erwachsene 30 ₰, Kinder 10 ₰.
Lose sind zu haben bei Herrn Uhrmacher **Lührs,** Heiligengeiststraße, sowie an der Kasse.

Der Kaninchenzüchter-Verein Oldenburg und Umgegend.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe mein reiches Wagenlager in gütige Erinnerung, ca. 60 Stück in allen Façons, auch Sportwagen zum Rennen,
ferner sehr schöne, etwas gebrauchte Wagen, darunter 2 kl. Halbchaisen, 1 Geschäftswagen, sehr passend für Schlachter und Bäcker.

Mittwoch,
den 28. d. Mts.,
morgens 9 Uhr
und nachmittags 2 Uhr,
sollen verschiedene

Möbel

billig verkauft werden:
2 Plüschgarnituren, mehrere Sofas, Schränke, Spiegel, Ausziehtische, Kommoden, Waschtische, Bettstellen, Betten, 3 Dtzd. Rohrstühle, Vertikons, Büffet, Küchenschränke mit Glasaufsatz, Schreibtisch mit Glasaufsatz, 1 Chaiselongue, Bilder ꝛc., sowie
1- und 2thür. Geldschränke,
Verkaufslokal bei Fathschild am Markt Nr. 11.

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. Mai geräumige
herrsch. Etage
mit Garten an der Ofenerstraße, unweit des Friedensplatzes.
Rechnungsfteller **W. Müller,** kl. Kirchenstraße 9.

Eine Frau mit einem Kinde sucht **Oberwohnung** außerhalb der Stadt. Preis 120—150 M.
Näheres Lambertistr. 14, oben.

Zu verm. eine kl. fr. **Wohn.,** Stube, Kam., Küche. Ziegelhofstr. 71.

Eversten. Zu verm. eine freundl. **Oberwohnung** mit Stall u. Land. Hauptstraße 237.

Eversten. Zu v. Oberw. Hauptstr. 19.

Zu verm. zum 1. Mai eine separ **Unterwohnung,** 2 St., 2 Kammern, Küche, Keller und Waschküche, sowie mit Stall und Gartenland.
3. Ehnernstraße 12.

Zu verm. auf sof. e. freundl. möbl. **Stube** u. Kammer mit voller Pension. Nelkenstr. 21, oben.

Zu verm. die ger. **Unterwohn.** mit Souterrain u. Garten Sonnenstr. 16. Preis 400 M. Näh. daselbst oben.

Zu verm. eine schöne **Oberwohn.** mit Keller u. Boden. Wallstr. 20.

Zu vermieten eine **Oberwohnung** an freier Lage mit Balkon u. Gartenland. **Drost,** Ziegelhofstr.

Eversten. Zu verm. zum 1. Mai eine freundl. **Oberwohnung.**
H. Gebken, Schlachter.

Zu vermieten die **Oberwohnung** Milchbrinksweg 26.

Zum 1. Mai eine freundl. **Oberwohnung** zu vermieten. Mietpreis 135 M. Philosophenweg 5.

Zu vermieten zum 1. Mai eine separate **Unterwohnung,** 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller u. Waschküche, sowie Stall und Gartenland. Alexanderweg Nr. 36.
F. G. Meyer, Alexanderstr. 28b.

Zu vermieten auf sof. oder später **Laden** mit oder ohne Wohnung. Verkehrslage zur Bahn, passend für Sattler, Klempner, Glaser, Porzellanhandlung, sowie für jedes andere Geschäft, billig.
Offerten postlagernd **F. 4.**

Zu perm. eine **kl. Oberwohn.** an einzelne Frau oder paar alte Leute. Nachzufragen Lerchenstr. 8.

Billig zu vermieten ein kl. Unterwohnung an eine kleine Familie.
Osternburg, Hermannstr. Nr. 16.

Eversten. Zu vermieten auf gleich oder zu Mai eine schöne **Unterwohnung,** 2 Stuben, 1 K., Küche, Keller, Stall und Gartenland.
H. Büßelmann, Hundsmühlerstraße.

Zum 1. Mai eine freundl. separate **Unterwohn.** zu verm., Wasserleitung. Cisterne u. etwas Garten. Nachzufr. Nadorsterstr. 100, oben, Seiteneing.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Gesucht zum 1. Mai ein **Laufmädchen,** sowie ein **Mädchen** zum Plätten erlernen, gegen Lohn.
M. Beutner, Grünestraße, Waschanstalt u. Plätterei.

Ein Lehrling für meine Bäckerei u. Kondit. G. John, Achternstr. 27.

Gesucht eine tüchtige **Verkäuferin** u. ein **Lehrmädchen** für mein Weißwaren-Geschäft. **Theodor Meyer.**

Für **jg. Mädchen,** in fein. Handarbeit geübt, wird z. weit. Ausbildg. in Küche u. Haus Aufn. ges., eventl. mäßige Vergüt., Familienanschluß.
Offerten unter **S. 174** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Oldenburg. Mehrere **Mädchen,** welche Ostern konfirmiert werden, suchen noch Stellen.
Auskunft erteilt Lehrer **Wiese.**

Loy. Für hiesige Gutsgärtnerei suche sogleich oder später einen **Lehrling.** **Liedtke.**

Wüsting.
Gesucht zum 1. Mai ein **Lehrmädchen** im Alter von **14 bis 16 Jahren.**
Gesine Munderloh, Schneiderin.

Tüchtige Provisionsreisende
engagiert **A. Höhn,** Kognakbrennerei, Heppenheim B.

Brake i. O. Gesucht auf sofort ein jüngerer
Malergehilfe.
G. Fuhrken.

Krügers Verm.-Inst., Kurwickstr. 2, sucht Stellung für tücht. Aushilfe, für Mädchen zum 1. März u. Mai, für gew. Haushälterinnen auf sofort, für junge Mädchen z. Mai (Landwirtsch.), für jüng. Dienstmädchen z. Mai, für Kochlehrlinge z. Mai (schl. u. schl.), für e. bess. Hausmädchen z. Mai, für ein Kinderfräulein, a. in Musik erf.; sucht noch zu Ostern und später Kellner-Tischler-, Schneider- u. Bäckerlehrlinge; hat Wohn. i. versch. Preisen zu verm.
Frdl. Logis im Hause Kurwickstr. 2.

Suche zu Mai für perfekte Köchin mit prima Zeugnissen Stellung.
Suche gewandte Mamsellen, die ein Jahr das Kochen erlernt haben, für Hotel und Restaurant gegen hohes Salär.
Suche gewandte junge Mädchen für feinere Landwirtschaft schlicht um schl. und gegen Salär.
Suche zu Mai mehrere Kleinknechte für Stadt.
Suche zum 15. März ein gewandtes junges Mädchen als Haushälterin bei einzelnem Herrn für feinere Landwirtschaft. Großes Dienstmädchen zur Seite.
Suche einen Kleinknecht für einen einzelnen Herrn (Viehhändler), wo er viel mit auf Reisen muß.
Suche zu Mai ein junges Mädchen schlicht um schlicht für feinere Wirtschaft, wo sie mit der Frau die Arbeit verrichten muß, angenehme Stellung.
Suche zu Mai Stellung für junge Mädchen im Alter von 18—20 J.
Suche zum 1. März und Mai drei fixe bessere Hausmädchen gegen hohen Lohn.
Gute Logis für junge Leute.
Zu vermieten freundliches Zimmer mit Bett für 2 anständige Mädchen.
Frau Kruse, Steinweg 4, Filiale Bremen.

Nadorst. Gesucht zu Mai eine **Magd.** **Joh. Wetjen.**

General-Agent.

Eine alte rentable Versicherungs-Gesellschaft sucht für das Großherzogtum Oldenburg einen

General-Agenten

unter günstigen Bedingungen zu engagieren. Redegewandte Herren, auch solche, welche für Versicherungen noch nicht gewirkt haben, sich aber dieser Branche widmen wollen, belieben ihre Offerten einzureichen unter **S. 175** an die Exped. d. Bl.

Allererstklassige bedeutende Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht an allen Plätzen Oldenburgs gut eingeführte, respektable und rührige
Vertreter.
Off. sub. **W. 7933** an die Ann.-Exp. v. **Heinr. Eisler,** Hamburg.

Gesucht junge **Mädchen,** die das **Schneidern** gründlich zu erlernen wünschen.
Frau **Oeltjen,** Wallstr. 20 I.

Gesucht **kräftige, junge Arbeiter,** welche Lust haben, das **Formen zu erlernen,** gegen entsprechend guten Lohn.
Eisengießerei von **Meyer & Co.**

Gesucht zum 1. Mai ein zuverl. **Mädchen.**
D. Brunßen, Wallstr. 7.

Ich suche auf gleich und zu Mai **25—30 Knechte** und **Mädchen** für Landwirtschaft bei hohem Lohn, ferner für die Stadt viele **Mädchen.**
Jakobistr. 2. Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

Für mein Stuck- und Baumaterialien-Geschäft suche ich auf baldigen Antritt einen zuverlässigen **Reisenden,** dauernde Stellung.
H. Boschen, Oldenburg i./Gr.

Ein 20jähr. Mädchen wünscht zum 1. Mai oder früher Stellung als **junges Mädchen,** am liebsten bei einer einzelnen Dame, eventl. im kleinen Haushalt gegen etwas Salär; selbiges hat das Schneidern und Plätten erlernt hat.
Offerten unter **S. 151** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** von 14—18 J. Ziegelhofstr. 46.

Norderney. Gesucht zur nächsten Badesaison für erste Häuser: Tüchtige Zimmer- und Hausmädchen, Plätterinnen u. Büffetfräuleins, Kellner u. Hausdiener. **G. Kaufmann,** Stellen-Nachweisung.

Von einer **alten, gutfundierten deutsch. Lebens-Vers.-Gesellschaft** werden für **Bremen, Oldenburg** und **Ostfriesland tüchtige**
General- und Hauptagenten
per sof. gesucht. Off. unt. **X. 9598** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover,** erb.

Gesucht zum 1. Mai zwei tüchtige **junge Mädchen** für Küche und Haus.
Begesack, Strandluft.
Frau **Rieken.**

Gesucht zu baldigem Antritt
2 tüchtige Zeitungssetzer.
B. Scharf.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Ww. Meyers Restaurant
Staulinie 20.
Neu! Jeden Abend: **Neu!**
Preciosa-Piano-Konzert.

Hotel zum deutschen Kaiser.
Inh.: **Paul Lochmann.**
Sonntag, den 25. Febr.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.
Hierzu ladet freundlichst ein
Paul Lochmann.
Abends: **Mockturtle.**

Gewerkverein.
Versammlung der Maschinenbauer und Metallarbeiter am Sonntag, den 25. d. M., nachm. 4 Uhr, bei Hilgen (Markthalle).
Der Ausschuß.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus **Hoyers Brauerei.**
C. Schnauer Ww., Heiligengeiststr

Am
Mittwoch,
den 28. Februar d. J.,
nachmittags pr. 2 Uhr,
gelangen im Saale des Herrn **Böseler** (Doodts Etablissement):
1 Buffet für ein Restaurant, 1 Tresen mit Bierhähnen, 1 Eisschrank, 1 Eiskiste, 1 Küchenschrank, 1 Fliegenschrank, 1 Waschtrog, 1 Sofa, mehrere Tische und Stühle, 1 Tisch mit 2 Fässern, Messer und Gabeln, Töpfe u. s. w.,
auf Zahlungsfrist zur Versteigerung.
W. Köhler, Aukt.

Damen-M.-Anzug zu verk. oder zu verleihen. Marienstr. 12b, oben.

28,000 Mk. sichere Hypothek auf Marschlandgut umzulegen gesucht.
Offerten nur von Selbstdarleihern erb. an die Exped. d. Bl. u. **S. 176.**

Vieh-Verkauf.

Edewecht. Die Handelsleute **J. Lentz** und **G. Vorwold** aus **Friesoythe** lassen am
Montag,
den 5. März d. J.,
nachm. 1 Uhr auf.,
in der Behausung des Gastwirts **O. A. Gehrels'** hieselbst:

15 beste hochtragende Kühe u. Queuen
öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.
Liebhaber ladet ein **Setje.**

Billig zu verk. o. zu verm. 1 **D.-Maskenanzug.** 2. Kirchhofstr. 2.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus **Hoyers Brauerei.**
Gerh. Stalling, Donnerschweerstr.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus **Hoyers Brauerei.**
Fritz Kohl, Ziegelhofstraße.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 47 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. Februar 1900.

Aus aller Welt.

Eine Palastrevolution.

Zur Zeit des Kaisers Nikolaus I. von Rußland vollzog sich eine Palastrevolution, die kein Geschichtswerk mitteilt. Sie war kein Soldatenaufstand, auch ging sie nicht von unten hinauf, sondern von oben herunter, sie erschütterte nicht den Thron, sondern nur die Küche des kaiserlichen Hofes. Eines Tages saß die Kaiserin Alexandra Feodorowna in ihrem Boudoir und langweilte sich. Da kam ihr eine Jugenderinnerung an die Zeit, als sie noch preußische Prinzessin war, eine Hausfrauenanwandlung; sie wollte wissen, wie es um ihren Haushalt stehe, und ließ sich die täglichen Rapporte vorlegen. Da fand sie eine Flasche Rum für ihren Sohn, den fast 30jährigen Cesarewitsch, den späteren Kaiser Alexander II., verzeichnet. Das überraschte sie, sie blätterte weiter zurück. Die Flasche Rum fand sich täglich verzeichnet bis zu seiner Geburt, ja den Tag vor derselben. Das mußte also ein anderer Cesarewitsch Alexander sein. Wieder forschte sie weiter, die Flasche Rum ging bis in das vorige Jahrhundert zurück. Dort stand sie mit einer Bemerkung notiert: gegen Zahnschmerz vom Hof-Medikus verordnet. Also weil der verstorbene Kaiser Alexander I. als Thronfolger einen Theelöffel Rum auf den kranken Zahn nehmen mußte, wurde für alle seine Nachfolger täglich eine Flasche des Jamaikaproduktes verzeichnet. Lächelnd teilte sie das ihrem Gemahl mit. Nikolaus jedoch lachte nicht. Am Nachmittage verlangte er die Rapporte in Betreff seines Haushaltes. Man sah die ganze Nacht Licht bei dem Kaiser brennen; er rechnete und schrieb. Am folgenden Morgen war es finster. Es lag über dem Winterpalais bald eine schwere Luft wie vor einem Gewitter gebreitet. Zu seiner Gemahlin sagte der Selbstherrscher: „Es ist stärker, als ich gedacht, eine solche Spitzbüberei ist ohne Gleichen. Jährlich kostet meine Tafel allein Millionen auf dem Papier mehr als in Wirklichkeit, ich gebe mich in Kost.“ Am anderen Tage existierte keine kaiserliche Küche mehr; einem Hotelier war die Verpflegung des Hofes übertragen worden.

* * *

Achtzigtausend Mark ins Meer versenkt.

Das Arrondissementsgericht in Amsterdam hat dieser Tage den Steward Cornelius de Bruin wegen Diebstahls und Desertion zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Die sensationelle Affäre stand schon Ende November vor demselben Gerichtshofe zur Verhandlung, mußte aber vertagt werden, weil einige der Hauptzeugen sich auf der Reise in Indien befanden. Es handelte sich kurz um folgendes: Der auf dem Dampfer „Königin Regentes“ der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Nederland“ als Steward angestellte de Bruin stahl auf hoher See eine Kiste mit 4000 Lstrl. (80 000 Mark), die für die Niederländische Handelsgesellschaft in Surabaya bestimmt war, und versteckte sie vorläufig an Bord. Die vier Beutel zu 1000 Lstrl. hatte er in Blechbüchsen gesteckt. Am 11. Mai nachts 3 Uhr ließ er im Suezkanal seine vier Blechdosen an einer Leine über Bord, nachdem er zuvor zwecks besseren späteren Auffindens einen Schwimmer in Form einer Zigarrenkiste daran befestigt hatte, sprang dann selbst über Bord und erreichte schwimmend die Küste. In Port Said wurde er aber von der Polizei ergriffen und dann nach Amsterdam geschafft. Die Dosen mit den 4000 Goldstücken ruhen auf dem Boden des Suezkanals, wo, kann niemand sagen, denn die als Schwimmer dienende Zigarrenkiste ist von der starken Strömung fortgeschwemmt.

Briefkasten.

Feine Firma. Wenn Sie so unvorsichtig waren, dem Manne die bestellten Waren auf Kredit zu schicken, bloß weil er Ihnen geschrieben, daß er für einen Herrn, den Sie gut kennen, schon 10 Jahre arbeite, so haben Sie sich den Schaden eben selbst zuzuschreiben. Sie hätten bei Ihrem Bekannten sich vor der Kreditgewährung Auskunft holen sollen. Das ist für jeden Geschäftsmann eigentlich selbstverständlich! Firmen, die man nicht selbst als solvent kennt, darf man nur gegen Barzahlung oder nach Einholung guter Referenzen liefern. Der Besteller braucht durchaus noch keine Schwindelfirma zu sein. Er kann gehofft haben, die Schuld richtig abtragen zu können. Nur dann würde die Staatsanwaltschaft einschreiten, wenn Sie nachweisen können, daß er bei der Bestellung die Absicht hatte, Sie nicht zu bezahlen, also Sie um das Geld zu betrügen. Oder wenn er Sie durch unwahre Angaben über seine Verhältnisse zur Kreditgewährung veranlaßt hätte.

D. D. 700. Längst erledigt.

G. S. Die empfehlenswertesten deutschen Ausgaben des Romans „Auferstehung“ von Tolstoi sind erschienen bei der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart (Preis 2 Mark, geb. 3 Mark) und im Verlage von J. Fontane u. Co. in Berlin (Preis 6 Mark, geb. 7,50 Mark).

Litteratur. Den Onkel läßt sein etwas schwach gewordenes Gedächtnis diesmal im Stich, aber vielleicht weiß einer der eifrigsten Briefkastenleser, wo der folgende Ausspruch zu finden ist: „Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein so wohl nicht aufbewahrt, als in des Dichters Lied.“

Es muß Euch aber nicht unangenehm sein. Lortzings „Waffenschmied“ wurde nach dem Jahre 1888 hier nicht mehr gegeben, d. h. auf unserer Bühne nicht, denn später führte die „Liedertafel“ die Oper noch mehrere Male mit eigenen Kräften auf. Die Hauptakteure bei der Bühnenaufführung waren die Herren Hopstock und Krähl und Frl. Wiswhaler. Konzertmeister Eckhold leitete die Oper damals.

6 schlichte Kinder vom Lande. Seht Ihr wohl, es hilft — zwei hat der Onkel schon, zwei Männer für Euch, und zwar einen für Nr. 2 und einen für Nr. 5. Gebt also schleunigst Eure Adressen auf, wohin die Angebote der Heiratslustigen zu senden sind.

Nesse Hermann und H. B. Eure Offerten werden an die richtige Adresse befördert werden.

Don Rodrigo. Die Herstellung von Perlen möchtest Du kennen lernen? Ein guter Freund des Onkels giebt Dir folgende Auskunft: Man nimmt ein Loch oder mehrere (vielleicht aus dem Schweizerkäse, oder indem man von einer Bretzel abbeißt!) und macht Glas, Alabaster, Thon, Steinnuß, Korallen, Bernstein, Wachs, Jet, Metall, Stein oder eine andere Masse, je nachdem, was für Perlen es werden sollen, drum herum. Wenn Dir das nicht genügt, so mußt Du genauer angeben, welche Perlen Du meinst. Die bei Handarbeiten gebrauchten Perlen aus Glas werden besonders in der italienischen Stadt Murano hergestellt. Man zieht das Glas zu dünnen Röhren aus und zerschneidet es mit der Scheere. So erhält man die zylindrischen Perlen. Sollen sie rund werden, so werden sie mit Kalk- und Kohlenpulver in rotierenden Zylindern behandelt. Besondere Arten von Glasperlen werden auch im Fichtelgebirge und in Böhme- fabriziert.

Karl W. 413. Friedrich der Große starb am 17. August 1786 zu Potsdam.

N. N. hier. 1. Wird besorgt. — 2. Wer wird denn gleich alles so tragisch nehmen. Wenn Sie merken lassen, daß Sie sich über die Sache ärgern, ist's nur noch schlimmer.

Nr. 1000. (Nach D . . . n.) Thomasphosphatmehl, gewöhnlich Thomasschlacke genannt, ist nichts anderes als fein gemahlene Eisenschlacke von Eisenerzen, die nach besonderem Verfahren unter Zusatz von Kalk ausgeschmolzen werden. Es enthält 3 Teile löslichen Kalk auf 1 Teil Phosphorsäure.

Elfriede D. Nicht von öffentlichem Interesse. Der einzige Weg: Inserieren!

Praktische Hausfrau in Osternburg. Verdorbene Eier sind infolge ihres hohen Gehalts an Schwefelwasserstoffgas, das eine Störung der Blutbildung bewirkt, gesundheitsschädlich. Sogar Typhus kann durch den Genuß solcher Eier hervorgerufen werden. Es giebt kein Mittel, um verdorbene Eier wieder genußfähig zu machen.

Dr. F. in O. Besten Dank für Ihr Interesse. Auch an zahlreichen anderen Stellen haben wir Zustimmung zu unserem Artikel gefunden.

Zwiebelzucht (Hude). Die Zwiebel wächst am besten in einer nahrhaften schwarzen Erde, die aber nicht naß sein darf, und in sonniger, warmer Lage. Die zum Einmachen benützten Silberzwiebeln müssen dicht gesäet werden, damit sie nicht zu groß werden. Ganz besonders große Sorten zieht man im März im Mistbeet auf, verstopft sie in ein anderes Beet und pflanzt sie im Mai ins Freie in hinreichend weiter Entfernung von einander (bis 25 Centimeter).

Neugierige Nichte in O. Es befinden sich im Schloß bezw. Palais an Bildern von Graupenstein: 1. Bildnis des Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter (Kreidezeichnung), 2. Bildnis der Großherzogin Elisabeth (Kreidezchn.), 3. Bildnis des Staatsministers v. Rössing (Oelbild), 4. Bildnis des Generals Graf Ranzow (Lithographie).

M. W. 100. Wenden Sie sich an das Kommando der 1. oder 2. Werftdivision.

Unteroffizier K. in O. Leider nicht zu erfahren; wenden Sie sich einmal an das Polizeipräsidium in Berlin oder Bremen.

G. G., Burwinkel. Wir haben Ihre Beschwerde über Nichtzustellung unseres Blattes der Postbehörde übermittelt, die das Weitere veranlassen wird.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Käthe: Ihre äußerst lebhafte Natur verrät männliche Entschlossenheit und eine Energie, um die Sie mancher Mann beneiden dürfte. Lassen Sie diesem extremen Trieb nicht überall die Zügel schießen, sonst werden Sie verkannt! Sie besitzen Gemüt und Weichheit des Gefühls, ohne das zeigen zu wollen; man gewinnt mehr den Eindruck von Ihnen, als seien Sie oppositionell und herrschsüchtig. Praktisch, thatkräftig, rasch und unerschrocken, ohne viel Pedanterie und Umständlichkeit, aber hitzig, selbstbewußt und — eigensinnig, wenn etwas Ihren Plänen im Wege steht, die Sie mit Diplomatie und oft schelmischen Absichten aber dennoch zur Ausführung bringen.

Weserstrand: Die Dame ist bezüglich ihrer häuslichen Tugenden — Sparsamkeit, Anpassungsfähigkeit, praktischer Sinn und Rührigkeit — wohl zu diesem Posten geeignet. Auch bezeugt die Schrift Unternehmungsgeist und Ausdauer; ob aber der starre Egoismus, die sittliche Leichtherzigkeit und der übermäßige Eigendünkel bei sehr geringem Gemütsreichtum bei Ihnen Anklang findet, bezweifeln wir im Hinblick auf Ihre Charakteranlagen sehr.

L. M. 84. Der Handschriftendeutung müssen 50 ₰ in Briefmarken beigefügt werden. Die Schriftprobe ist aufgehoben; bei Nachsendung des Betrages kann die Deutung also erfolgen.

Weser. Schönen Dank für die Anerkennung, die man aus schönem Munde so gern entgegennimmt. Die Dame aus M. ist sehr lebhafter Natur, empfindlich und heißblütig. Von Selbstbeherrschung weiß sie nicht viel. Im übrigen machen sich, wie Sie befürchteten, allerdings ein wenig Tyrannisierlust und ganz bedeutende Geldliebe bemerklich, ohne indessen mit „Bissigkeit“ und „Geiz“ direkt verwandt zu sein. Recht löblich, aber vielleicht nicht immer ganz liebenswürdig, ist die Offenheit des Charakters, welche sich zeitweilig in heftiger Art zu erkennen giebt. In Bezug auf Intelligenz und Gewandtheit sind Sie der Dame entschieden überlegen.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

130) Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.

IX. Oldenburg im norddeutschen Bunde.*) (1867—1870.)

1. Oldenburg tritt dem norddeutschen Bunde bei.

Zeiten des Ueberganges.

Nachdem der Festesjubel verrauscht war, begann man sich der Erörterung jener Aufgaben zuzuwenden, die die nächste Zukunft bringen würde. Hier und da tauchte die Besorgnis auf, Preußen möge in seiner Annexionspolitik fortfahren, oder doch den Bundesstaaten einen so geringen Grad von Selbständigkeit lassen, daß Oldenburg nur ein „Festungsrayon von Heppens“ werde. Andere wieder glaubten die Zeit gekommen, um die beiden Fürstentümer sowie Landwührden gegen ein Stück des benachbarten Hannoverlandes einzutauschen. Dazu erregte die Nachricht von einer bevorstehenden Abtretung der Insel Wangerooge an Preußen die Gemüter. Es trat indessen keine der erörterten Gebietsänderungen ein. Der Zuwachs, den das Fürstentum Lübeck durch das preußische Amt Ahrensböck erhielt, fand im Herzogtum naturgemäß nur geringes Interesse.

Der Vertrag zwischen Oldenburg und Preußen war veranlaßt durch „den Wunsch nach einem gedeihlichen Abschluß der Angelegenheit der Herzogtümer Schleswig-Holstein“. Außer dem Amte Ahrensböck erhielt der Großherzog die Summe von einer Million preußischen Thalern. Er verzichtete dafür für sich und als Repräsentant der jüngeren gottorpschen Linie auf alle Rechte und Ansprüche an Schleswig-Holstein zu Gunsten des Königs von Preußen. Gleichzeitig erklärte er sich bereit, „in Verhandlungen über eine dem Bedürfnis der königlichen Marine entsprechende Erweiterung des Gebietes am Jadebusen einzutreten“. Aus der Denkschrift, mit der der Vertrag den preußischen Kammern überreicht wurde, ist folgendes bemerkenswert: „Die Staatsregierung hat diese entgegenkommende Bereitwilligkeit eines deutschen Fürsten, im Interesse der Kräftigung und Konsolidierung des gemeinsamen deutschen Vaterlandes und der Sicherung seiner Grenzen im Norden auf Rechte zu verzichten, von deren Bedeutung der Inhaber selbst überzeugt, und welche sorgsam zu begründen und zu wahren er bisher bemüht gewesen war, in vollstem Maße als den Ausfluß einer echt deutschen Gesinnung und aufrichtiger Sympathien für die Entwickelung Preußens und für das Wohl der Herzogtümer anerkannt.“

Je mehr sich das Jahr seinem Ende näherte, um so eifriger wurden die Bemühungen der oldenburgischen Politiker, bei ihren Landsleuten Interesse für die Wahlen zum ersten norddeutschen Reichstage zu erwecken. Der Erfolg aber war ein geringer. Mit der lebhaften Erregung der Massen im Jahre 1848 konnte die Bewegung, die nunmehr mühsam in Fluß kam, nicht verglichen werden. Man hatte eben das Gefühl, daß dem mächtigen Preußen und seiner starken Regierung gegenüber die Interessen der kleinen Staaten schwerlich würden zur Geltung gebracht werden können.

Am 15. Dezember traten die Bevollmächtigten der einzelnen norddeutschen Staaten in Berlin zusammen, um den Verfassungsentwurf zu beraten.

Am 12. Februar fanden in Norddeutschland die Wahlen zum Reichstage statt. Das Ergebnis war für Oldenburg das nachstehende: Dannenberg-Vechta für den ersten, Müller-Brake für den zweiten und Kitz-Oldenburg für den dritten Wahlkreis.

Bereits am 24. Februar eröffnete der König von Preußen den Reichstag, und schon am 17. April konnte Bismarck erklären, daß die zum norddeutschen Bunde vereinigten Regierungen die Verfassung, so wie sie aus den Beratungen des Reichstages hervorgegangen war, angenommen hätten. Das Protokoll der denkwürdigen Sitzung der Bevollmächtigten der Einzelstaaten ist für Oldenburg durch von Rössing unterzeichnet.

Nunmehr mußte auch der oldenburger Landtag seine Zustimmung geben. Dies geschah in der Sitzung vom 23. Mai. Mit 45 gegen 3 Stimmen wurde der Verfassungsentwurf angenommen. In dem Berichte des Landtagsausschusses heißt es bezeichnend, „daß die Mehrheit der Ausschußmitglieder den Entwurf trotz der schweren Lasten, die er uns auferlegen wird, als einen Fortschritt zu der politischen Einigung und Entwickelung freudig begrüßt“.

Vertreter Oldenburgs im Bundesrate, sofern nicht der Ministerpräsident von Rössing diese Vertretung selbst wahrnahm, war während der Zeit des norddeutschen Bundes der Geheime Staatsrat Bucholtz. Er hatte schon als Mitglied der Kommission zur Ausarbeitung des Staatsgrundgesetzes, sowie später beim Ausbau der Verfassung als Referent im Staatsministerium Gelegenheit gehabt, seine Tüchtigkeit zu erweisen und sich um seine engere Heimat wohlverdient zu machen. (Carl Franz Nicolaus Bucholtz, geboren zu Wildeshausen am 9. November 1809, von 1867 bis 1871 Vertreter Oldenburgs am Bundesrate. 1871 Prä-

*) Inhalt: 1) Oldenburg tritt dem norddeutschen Bunde bei. Zeiten des Ueberganges 2) Die ersten Eisenbahnen. 3) Die niederdeutsche Bewegung.

Landesbibliothek Oldenburg

Am Mittwoch,
den 28. Februar d. Js.,
nachm. 3 Uhr,
werde ich im Lokale des Restaurants „Eisenbahnhalle" (Inhaber: Herr Scheele), **Ziegelhofstraße Nr. 1** hierselbst:

1 großes
Revolver-Orchestrion

aus der Fabrik von Hegeler & Ehlers öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Wirte mache ich auf diesen Verkauf ganz besonders aufmerksam.

Es wird auf jede irgend annehmbare Gebot der Zuschlag erteilt werden.

J. H. Schulte,
Auktionator.

Weideland.

Habe aus der Hand noch zu **verpachten:**
im **Oldenbroker Felde** die zweite **Fettweide** überm Sieltief, ca. 8 Jück, für **J. Janßen**, Hankhausen,
im **Neuenbroker Felde** den „**Kirchwegshull**", ca. 7 Jück, für **Aug. Addicks**, Kuhlen,
beim **Neuenbroker Feldhaus** die „**alte Liene**", 5½ Jück, für **H. Wallheimer**, Oldenburg.

Großenmeer.
C. Haake, Aukt.

Zwischenahn.

Erhalte in den nächsten Tagen eine Ladung

Mauerkalk,

wovon noch einige 1000 Pfund abzugeben habe.

G. Eilers,
Zimmermeister.

Rasteder Gemüse- und Früchte-Konservenfabrik.

Bestellungen auf **Sämereien** werden jetzt entgegengenommen.
Georg Niemann.

Elsfleth. Zu kaufen gesucht 1 Reole mit Tresen für Kolonialwaren, 1 besserer Schenkschrank mit Tresen, 1 Kronleuchter für Tanzsaal. Offerten erbeten Elsfleth, Steinstraße 27.

Schütze.

Das für jede Familie wichtige Buch über garant. sich. **hygien. Schutzmittel** sendet diskret verschl. gegen 50 ₰ in Briefm. (off. 30 ₰) **Klara Mosenthin, Berlin S. 216,** Dresdenerstr. 56.

Vorläufige Anzeige.

Die von dem Müller weil. **Joh. Ahrens** zu **Heubült** nachgelassene

Mühlenbesitzung,

bestehend aus einer **holländischen Windmühle** nebst **Dampfmühle** und **Sägerei**, sowie aus massiven **Wohn-** und **Wirtschaftsgebäuden,** kommt erbteilungshalber nächsten Sommer zum öffentlichen meistbietenden Verkauf mit Antritt zum 1. Mai 1901.
Nethen, 22. Februar.
Im Auftrag: **Schlange.**

Immobilverkauf.

Osternburg. Unterzeichnete beabsichtigt, ihre zu Osternburg
a. Kirchhofstraße Nr. 1,
b. Wilhelmstraße Nr. 8
belegenen

Besitzungen

zu verkaufen.
Im Hause **Kirchhofstraße Nr. 1** wird seit langen Jahren

Wirtschaft u. Kolonialwaren-Handlung

mit **gutem Erfolge** betrieben, u. würde dasselbe für einen strebsamen **Geschäftsmann** eine **sichere Brotstelle** sein.
Das Haus **Wilhelmstraße Nr. 8** besteht aus einem zu 4 Wohnungen eingerichteten Wohnhause, welches eine jährliche Miete von **ca. 700 Mark** einbringt.
Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.
A. Brankamp, Ww.

Immobil-Verkauf zu Oberlethe.

Der Landmann **W. Logemann** daselbst beabsichtigt, seine zu **Oberlethe** belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem neuen, geräumigen Wohnhause nebst dito Scheune und 6,78,72 ha Garten-, Acker- und Wiesenländereien, in einem Komplex beim Hause belegen, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai d. J. oder später durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet zweiter Verkaufstermin am

Donnerstag,
den 1. März d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **A. Johns Wirtshause** in **Oberlethe** statt, wozu Käufer einladet
W. Golystein, Aukt.

Gut gewonnenes

Heu

ist abzugeben. **Gut Loy.**

Bauplätze
zu verk. W. de Vries Ww.

Wildeshausen. In dem am

Freitag,
den 2. März d. Js.,
nachm. 1 Uhr,

stattfindenden **Inventur-Ausverkauf** der **Witwe Löseke** hierselbst kommen mit zum Verkauf:

2 Pferde (Lithauer),
10 Jahre alt, fromm und zugfest,
4 tragende Schweine,
1 Ziege,
1 Halbchaise, 1 kl. Jagdwagen, hinterer Sitz zum Einklappen, 1 einsitziger Stuhlwagen, 5 schwere, breitfelgige Acker- und Lastwagen, 1 Federackerwagen und 2 Federwagen mit Bort.
E. Wehrkamp, Aukt.

Immobilverkauf.

Der Kaufmann M. G. Köster hierselbst beabsichtigt, seine an der Kaiserstraße nahe dem Bahnhof belegene

Besitzung,

bestehend aus einem im besten Bauzustande befindlichen 2stöck. Wohnhause mit großen, hohen Kellerräumen, sowie 447 □ Metern Haus- und Gartengründen,
mit Antritt zum 1. Mai d. J. oder später **öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu dritter und letzter Termin auf**

Dienstag,
den 27. Febr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Wahnbecks Hotel hierselbst angesetzt.

In diesem Termine soll bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden.

Das Haus eignet sich sowohl für einen Privatmann, wie auch seiner Lage wegen für ein Geschäft, welches Kellerräume bedarf.
Weitere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
E. Memmen, Aukt.

Pariser Gummi-Artikel.

Dutzd. M. 2.— fr. vers. diskret
W. Albers, Bremen.

Kaufe jederzeit **Pferde u. Füllen** z. Schlachten zu hohen Preisen.
E. Bamberger, Ziegelhofstr. 45a.

Schillers Werke,

4 Bd. illustriert, billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Stangen-Spargel,

1 Pfd.-Dose 75 Pfg.,
2 Pfd.-Dose 1,35 Mk.,
empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.

Zu verkaufen oder zu vermieten ein kleines Haus. Näheres Sackstraße 7 a.

Immobilverkauf.

Eversten. Die Erben des verstorbenen **Chr. Friedr. Meyer** aus **Eversten** lassen die zum Nachlasse gehörende

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 kompletten Wohnungen eingerichteten Wohnhause und **ca. 3 Scheffelsaat Ländereien,** am

Sonnabend,
den 3. März d. J.,
abends 6 Uhr,
in **Willers Wirtshause (Petersfehner Hof)** mit Antritt zum 1. Mai d. J. zum Verkauf aufsetzen.
Der bei Hause vorbeiführende Weg wird in nächster Zeit gepflastert.
Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
B. Schwarting, Eversten.

Immobilverkauf zu Wehnerfeld.

Der Brinksitzer Wilh. Gerdes zu Wehnerfeld beabsichtigt, seine daselbst belegene

Stelle,

bestehend aus einem in gutem Bauzustande befindlichen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause, Schweinestall und 27 Scheffelsaat Garten-, Acker- und Grasländereien öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu **dritter u. letzter** Termin auf

Dienstag,
den 27. Februar d. J.,
abends 7 Uhr,
in **Bruns Wirtshause** zu **Metjendorf angesetzt.**
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Oldenburg.

Mittwoch,
den 28. Februar d. Js.,
morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfgd.,

sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst folgende Möbel und Waren öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, und zwar:
mehrere Zimmereinrichtungen, 1 Plüsch-Sofa mit 2 Sesseln, 1 do. mit 6 Stühlen, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Tische, Spiegel, Betten, Bettstellen, Waschtische, 1 Chaiselongue, 1 nußb. Büffet, 2 Teppiche, 5 Dtzd. Rohrstühle, Haus- und Küchengeräte, ferner eine große Partie **Manufakturwaren,** als: Buckskins, Kleiderstoffe, Flanell, Kattun, Bettzeug, Inlitts ꝛc.,
sodann: 50 Piasava-Schrubber, verschiedene Gewürze, eine Partie Putzpomade, Putzsteine ꝛc.
F. Lenzner, Auktionator.

Herren- und Damen-Masken-Kostüme
in großer Auswahl. Staulinie 3.

Zwangs-Verkauf.

Folgende Pfandstücke als:
1 Sofa mit buntem Plüschbezug, 4 do. Stühle, 2 do. Sessel, 1 mah. Sofatisch, 1 Spiegelschrank mit Spiegel, 1 Eckschrank, 1 Leinenschrank, 1 Sofa mit Damastbezug, 1 Kaffeetisch, 1 eich. Stubentisch, 4 Teppiche, 1 Kommode, 1 gr. Spiegel, 1 Regulator, 1 Borte mit Meyers Lexikon, 1 Thimes dittionär, 1 kl. Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Kopierpresse, 1 kl. Schrank, 1 gr. Schreibpult, 1 Pultbock, 1 Fußbank, 2 Fußmatten,
werde ich auf Anordnung des hies. Amtsgerichts am

Mittwoch,
den 28. Februar d. Js.,
nachmittags 2 Uhr,
im Doodtschen Saale im Wege der Zwangsvollstreckung auf Zahlungsfrist versteigern.
W. Köhler, Aukt.

Immobilverkauf.

Im Auftrage der Ww. **F. Willers** hierselbst habe ich deren an der

Ofener Chaussee Nr. 19

belegenes Immobil preiswert unter der Hand zu verkaufen.
Das Haus ist zu 4 Wohnungen eingerichtet und in bestem baulichen Zustande; die Grundfläche ist ca. 1½ Scheffelsaat groß.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rstllr.

Verkauf eines Speichers zum Abbruch.

Edewecht. Der Köter **A. Bohn** hieselbst will seinen unmittelbar an der Chaussee stehenden

Speicher

von 11 m Länge und 7 m Breite öffentlich durch den Unterzeichneten zum Abbruch verkaufen lassen.
Hierzu ist Termin angesetzt auf

Donnerstag,
den 1. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
in **Otto Gehrels' Wirtshause** zu **Süd-Edewecht.**
Kaufliebhaber ladet ein
M. J. Snoek, Aukt.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

---

sident der Regierung zu Eutin, 20. Juni 1885 pensioniert. Gestorben zu Eutin am 27. Mai 1887.)

Die neue Verfassung wurde am 24. Juni publiziert. Damit wurde ein gut Teil oldenburgischen Lebens zu Grabe getragen.

Eine der eingreifendsten Neuerungen, welche die Neugestaltung Deutschlands erforderte, war für Oldenburg die Militärkonvention mit Preußen. Nachdem das Bundesheer dem Könige von Preußen unterstellt, nachdem die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und einheitliche Organisation, Ausbildung und Bewaffnung bestimmt worden war, mußte eine solche abgeschlossen werden.

Schon vor dem Inkrafttreten der Verfassung, nämlich am 15. Juli, schloß Oldenburg mit Preußen eine Militärkonvention ab, nachdem bereits in den vorhergehenden Monaten mehrfache Bestimmungen die Annäherung oldenburgischer Militäreinrichtungen an jene Preußens herbeigeführt hatten.

Aus der Militärkonvention sind die nachstehenden Bestimmungen, welche die Sonderrechte Oldenburgs festsetzen, bemerkenswert:

Artikel 3. Die Offiziere usw. verpflichten sich mittelst Reverses, das Wohl und Beste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs zu fördern, Schaden und Nachteile von Höchstdemselben und Seinem Hause und Lande abzuwenden.

Artikel 4. Von den Wehrpflichtigen des Großhertums sollen die aus dem Herzogtum Oldenburg selbst nur als Ersatz für die im Artikel 3 aufgeführten Truppenabteilungen dienen, abgesehen von der für Jäger, Festungsartillerie, Pioniere, Train und Bundes-Kriegsmarine erforderlichen Quote.

Artikel 5. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg und die Großherzogliche Familie erhalten von den im Großherzogtum garnisonierenden Truppen die dem Landesherrn und Höchstdessen Angehörigen zukommenden Ehrenbezeugungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog stehen zu den Truppen in dem Verhältnis eines kommandierenden Generals, üben auch als solcher neben den bezüglichen Ehrenrechten die entsprechende Disziplinargewalt aus und erlassen in dieser Beziehung Höchstihre Befehle direkt an die Abteilungskommandeure. Ebenso steht Höchstdemselben die freie Verfügung über die im Großherzogtum dislozierten Bundestruppen zu Zwecken des inneren Dienstes zu, und haben in dieser Beziehung die Truppenkommandeure Höchstdessen Befehlen Folge zu geben.

In einem Schlußprotokoll wurde noch bestimmt, daß die Infanterie ein „P", die Kavallerie ein „A" auf den Achselklappen tragen solle, zur Erinnerung an die Stifter der Regimenter; ferner, daß bei Ordensverleihungen von Seiten des Großherzogs an preußische Offiziere, die im Großherzogtum garnisonierten, eine Erlaubnis des Königs von Preußen zur Anlegung der betreffenden Ehrenzeichen nicht erforderlich sei.

Mit dem 1. Oktober 1867 trat die Militärkonvention in Kraft. Am 29. September versammelte sich das oldenburgische Offizierkorps zum letzten Male, um im Verein mit ehemaligen Angehörigen des Regiments verflossener Zeiten zu gedenken. Während dieser Zusammenkunft traf ein Tagesbefehl des Großherzogs ein (datiert Eutin, 1867 28. September), der sofort verlesen wurde. Er lautet in seine Schlußabschnitten: „Kameraden! Ich spreche Euch Meinen Dank aus für die Mir und Meinem Hause stets bewiesene Treue und Anhänglichkeit. Bewahret Mir diese Gesinnungen, wie Ich nie aufhören werde, Meinem Truppenkorps, wie jedem Einzelnen, und auch denen von Euch Mein wärmstes Interesse zu erhalten, welche veranlaßt worden sind, aus ihrem Verhältnis zu Mir als Unterthanen auszuscheiden.

So entlasse ich Euch denn in das neue Verhältnis, mit dem vollen Vertrauen, daß Ihr den von dem Namen der Oldenburger bisher unzertrennlichen Ruf der Bravheit und Pflichttreue auch fortan unter allen Umständen, im Frieden wie im Kriege, unter der Führung Seiner Majestät des Königs von Preußen, an der Seite Seiner mit Ruhm und Ehre bedeckten Regimenter und Abteilungen zu behaupten wissen werdet."

Es war ein großes Opfer, welches der Fürst brachte. Mit Schmerz sah man das alte Band sich lösen.

Leise Wehmut tönt auch aus dem Gedichte, das Heinrich Lambrecht der letzten Zusammenkunft oldenburgischer Offiziere widmete. Die Schlußzeilen desselben lauten:

Doch jetzt — noch eine Pflicht gilt's zu vollbringen
Ob eine Thräne auch im Auge brennt,
Dem letzten teuren Kriegsherrn muß erklingen
Ein Hoch noch von dem treuen Regiment.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Für die Konfirmation
empfehlen wir:
Die neuesten Muster in **schwarzen Kleiderstoffen,**
als glatte und gemusterte
Alpacas, Crêpes, Mohairs, Cheviots etc.
Ferner eine große Auswahl in glatten **Fantasie-Geweben** und empfehlen wir dieselben zu den billigsten Preisen.
Täglich Eingang von Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen.
A. G. Gehrels & Sohn.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen
Bockbieres
aus **Hoyers Brauerei.**
Wilh. Backmeyer, Stehbierhalle zur frischen Quelle.

Sonntag, den 4. März 1900:
Hotel zum Lindenhof.
Hört! Humorist. Verein v. d. Heilg.-Geist.-Thor. Hört!
Grösster Gesellschafts-Abend
der Residenz!
Auftreten von Spezialitäten nur 1. Ranges, unter anderen:
Eine Probe der Zwischenahner Badekapelle.
Auftreten des berühmten Zauberkünstlers Mr. Miles.
Humoristisches Männerquartett für „15 Pfg." und als Bravour-Nummer „Der urkomische Nauke" usw.
Also alles auf zum Lindenhof!
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 24., und
Sonntag, den 25. cr.,
kommt das anerkannt vorzügliche
Bockbier
aus Hoyers Brauerei
zum Ausschank.
Restaurant
„Zum Grafen Anton Günther."
Inh.: Wilh. Kampermann.

Rheumatismuskranke
bitte um Adressenangabe. Sie erhalten gratis und franko eine Broschüre, welche Ihnen Aufklärung über ein unfehlbares Mittel **(durch ein Oel)** gegen Rheumatismus und dessen Folgekrankheiten geben wird. Diese Broschüre erregt das größte Interesse und macht die Heilfähigkeit sofort ersichtlich. Nach Durchsicht der Broschüre haben Sie die Wahl, ob Sie das Mittel, welches zur Selbstbehandlung und billig zu beziehen ist, kommen lassen oder nicht. Unzählige Anerkennungsschreiben, wovon fünftausend solcher Originalbriefe im Fall einer behördlichen Prüfung bei mir geordnet liegen. Schriftlich nachweisbar haben solche Heilberichte schon vor Jahren dem Ministerium für geistliche und Medizinalangelegenheiten vorgelegen. Aufklärung in der Broschüre. **F. Otto**, Berlin W., Winterfeldtstr. 25.

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Gleisanlagen zu Kauf und Miethe c. c.
Locomobilen, Motorwagen, Motore; alle Arten Arbeitsmaschinen.
M. Schragenheim Kreftingstr. 1 **Bremen**

Den bisher von Herrn Hoftapezier Wilh. Grefe hies. benutzten
Laden
nebst Wohnung am
Inn. Damm Nr. 12
habe ich zum 1. Mai d. Js. zu vermieten.
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechstllr.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamte, koul. i. jede Höhe. Rückp.! **Salle, Berlin S.O. 16.**

Feinster
Holl. Tafel-Zwieback
täglich frisch.
Bäckerei und Konditorei
Theod. Berger, Langestraße 20.

Luhne-Plate,
bestes Dachreith ½ m Band,
empfehle zu civilen Preisen unter Zusicherung reeller Bedienung. Kaufliebhaber wollen sich wenden an
Herrn Kahnschiffer **Joh. Willers, Oldenburg,**
Herrn Dachdecker **D. Cordes, Etzhorn** b. Oldenburg,
Herrn Landwirt **Herm. Ficken, Eggestedt,** Kreis Blumenthal,
Herrn Gastwirt **Ed. Harms, Padingbütteler-Altendeich** bei Dorum,
Herrn Rechnungssteller **Tönjes, Dedesdorf,**
oder **direkt** an den **Unterzeichneten.**
Herr Kahnschiffer **J. H. Tönjes, Overwarfersiel,** verkauft für mich **kein Reith** von der **Luhne-Plate**
Ueterlande, Februar 1900.
Br. v. d. Hellen.
Post- und Telegraphen-Station. Fernsprecher 5, Amt Geestemünde.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen
Bockbieres
aus **Hoyers Brauerei.**
Albert Mächler, Theater-Restaurant.

Vergantung.
Eversten. Die Erben des weil. Drechslers **Jacob Heinrich Thaler** hies. lassen am
Freitag,
den 2. März 1900,
nachm. 2 Uhr,
in der Wohnung des weil. Erblassers (am Eversten Holz) den gesamten Nachlaß öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
2 gut erhaltene kompl. Betten, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Koffer, Spiegel, 2 Wanduhren, 1 Glasschrank, 2 Küchenschränke, 1 antik. Schrank, Tellerborte, div. Eimer, Spaten, Forken, Harken;
ferner:
sämtl. Drechslergerätschaften,
2 Drehbänke, Rad, Hobelbänke, 19 Steinhauerknüppel, verschied. Beile, Hammer, Heckenscherе, 4 Haspel, div. Holzbohrer, Kneifzangen, div. Hobel, 6 Holzbrustbohrer,
ferner: 1 Wäscherolle (fast neu), 1 Tresen, 1 Bierapparat, 1 Schenkschrank mit 2 mess. Krähnen und Marmorplatte, 1 Reduzierventil, 12 Bühnenlampen, 1 dreiflammige Petroleummaschine (neu), 2 Treppenfenster, sowie viele andere Sachen.
Bemerkt wird noch, **daß eine bedeutende Anzahl Drechslergerätschaften vorhanden ist, sowie komplette Werkzeuge für Maurer.**
B. Schatzarting.

Gegen
Erkältung
empfehle:
Sodener und Emser Pastillen, Salmiak-Pastillen, Caschou, Lakritzen, Emser Salz, Brust-Husten-Bonbons, Fenchel-Honig.
Adler-Drogerie, Wall 4.

Zu verkaufen **10 Stück gebrauchte**
Milchkannen,
Stück 3 Mk.
Gut Loy.

Selten gebotene grosse Treffer für solch niedrigen Einsatz!
Zweite und letzte
Aachener Dombau- und Krönungshaus-
Geld-Lotterie
210000 Loose
8920 Gewinne
und 1 Prämie zus. 945000 M.
Baar ohne Abzug zahlbar.
Ziehung 8., 9. u. 10. März.
Die Prämie von 300,000 Mark fällt dem zuletzt gezogenen Hauptgewinn von 1000 M. an aufwärts bis 300,000 Mark zu.
Gewinn-Plan:

1	Prämie à M.	300000
1	Gewinn à M.	200000
1	à	100000
1	à	50000
1	à	25000
1	à 10000 =	10000
5	à 5000 =	25000
10	à 3000 =	30000
20	à 1000 =	20000
30	à 500 =	15000
50	à 300 =	15000
100	à 100 =	10000
200	à 50 =	10000
500	à 30 =	15000
8000	à 15 =	120000

Aachener Loose:
1/1 M. 10, 1/2 M. 5, 1/4 M. 2.50
Porto und Liste 30 Pf. extra.
empf. u. vers. auch unter Nachnahme — die billigste u. sicherste Bestellung ist Post-Anweisung — das General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Bank-Geschäft **Berlin C.,** Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glückmüller.

Für die Konfirmation
empfehlen wir sämtliche Neuheiten in
schwarzen, blauen und braunen Cheviots, Kammgarnen,
Buckskins und Tuchen.
Fertige Konfirmanden-Anzüge
in sehr guter Qualität
und bester Verarbeitung zu billigsten Preisen.
A. G. Gehrels & Sohn.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen
Bockbieres
aus **Hoyers Brauerei.**
Heinr. Gramberg, am Markt.

Ostfriesen-Verein Oldenburg.
Am Sonntag, den 25. d. Mts., in der Rudelsburg:
Grosser Narren-Ball.
Anfang 6 Uhr.
Nichtmitglieder können durch Mitglieder eingeführt werden.
Kappen sind im Vergnügungslokal zu haben.
Der Vorstand.

Sonntag, den 25. Februar d. J.,
kommt mein
hochfeines

Bockbier
zum Anstich.
Bestellungen wolle man gefl. an meinen Vertreter Herrn Jul. Hinners, Oldenburg, Bahnhofsplatz Nr. 1, richten.
Vechtaer Brauerei
H. Hermanns.

M. Dreiser, Osternburg.
Am Sonntag, 25. Februar:
Großer Fastnachts-Ball.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.
Kappen sind im Lokal zu haben.
Anstich von hochfeinem Bockbier
aus der Brauerei von **J. D. Ehlers.**

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen
Bockbieres
aus **Hoyers Brauerei.**
Heinr. Haake, Bahnhofstraße.

Landesbibliothek Oldenburg

In der **Union,**

Sonntag, den 25. Februar,
— nachm. 4 Uhr, —
wird Herr **Paul Schirrmeister** aus Oranienburg bei Berlin einen
öffentlichen

Vortrag

halten über das Thema:
„Die Ernährung des Menschen".
Worin bestehen die Vorteile einer naturgemäßen Ernährung?
Freier Eintritt!

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 25. Februar:
Großes
Streich-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Klub Brüderschaft, Bürgerfelde.

Am **Montag, den 26. Februar,** im Vereinslokal bei **G. Mohnkern:**
Kappenfest,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
NB. **Kappen** sind im Vereinslokal zu haben.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
Sonntag, den 25. d. Mts.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **Adalbert Becker.**
Abends: Mockturtle.

Etzhorn.

Sonntag, den 25. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu höflichst einladet
Emil Klöver.

Rasteder Turn-Verein.

Am **Sonntag, den 25. Februar 1900:**
Gesellschaftsabend
mit nachfolgendem
Tanz.
Entree 30 ₰. Anfang 7 Uhr.
Das Komitee.

Tabkenburg.

Eversten. Sonntag, 25. d. Mts.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Nadorster Krug. Sonntag, 25. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Etzhorn. Klub „Brüderschaft".
Sonntag, den 25. Februar 1900:
Ball bei Ww. Ahlers,
wozu ergebenst einladet **D. V.**

Zum roten Hause.
Sonntag, 25. d. M.:
Kleiner Ball.
Es ladet höflichst ein
W. Sandbrink.

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Sonntag, 25. d. M.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Bohsen.
Abends Mockturtle.

Donnerschweer Krug.
Sonntag, 25. Febr.:
Feiner Ball,
wozu höflichst einladet
F. Reckemeyer.

Klub „Vereinigung", Eversten.

Fastnachts-Montag, den 26. Febr. 1900, in dem festlich dekorierten Vereinslokale **Zur fröhlichen Wiederkunft** (E. Schmidt):
Großes
Narrenfest.
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.
NB. **Narrenkappen** sind im Lokal zu haben. Mitglieder können die Karten bei Herrn Schmidt erhalten.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung"
Sonntag, den 25. d. Mts.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**
Ausschank von ff. Bock-Bier aus der Brauerei von J. D. Ehlers.

Sonntag, 25. Februar:
Bloh. Narren-Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Nachmittagszug nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 3,11.
Narrenkappen werden im Lokal unentgeltlich abgegeben.

Klubgesellschaft „Odeon".

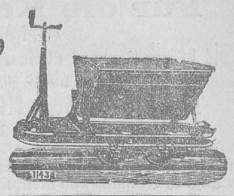
Am **Fastnachts-Montag,** den 26. Februar d. J.:
Grosser
Narren-Ball
im Klublokale **„Odeon",** Eversten.
Anfang 7 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
NB. **Kappen** sind im Lokal zu haben. — Abzeichen sind anzulegen.

Hotel z. Lindenhof

Am **Sonntag, den 25. d. M.:**
Großer
BALL.
Anfang 4 Uhr.
Tanzabonnement bis 11 Uhr 1 ℳ.
Es ladet freundlichst ein
Gustav Märtens.
Zu diesem Balle sind schon die schönen Lauben, die zum nächstfolgenden Tage zur Maskerade dienen, fertig gestellt.

Arthur Koppel, Hamburg, Feldbahnfabrik.

Gleise, Drehscheiben, Weichen, Wagen.
Zu Kauf und Miete.



Aussteuer-Artikel

für
Brautausstattungen
empfehle noch zu alten billigen Preisen:
Großes Lager in
Daunenköper, Inletts, Drellen, Leinen u. Halbleinen,
Hemdentuchen
von pr. Mtr. 18 Pfg. an,
Bettzeugen und Kattunen
Meter von 25 Pfg. an bis zu den besten Qualitäten.
Tischzeuge, Gedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Gardinen und Kongreßstoffe
in **weiss** und **crême,**
weiße Damaste
sehr preiswert.
Bettfedern u. Daunen
nur in bekannter guter Ware.
Fertige Betten
garantiert federdicht, von 25 Mk. an.
F. Ohmstede,
Achternstr. 32.
Mitglied der Nordwestdeutschen Einkaufs-Vereinigung.
Massen-Einkäufe von 30 großen Geschäften, dadurch billige Preise für unsere Kundschaft.

Gesangverein „Frohsinn", Ohmstede.

Am Sonntag, den 25. d. M.:
Großer

Narren-Ball
im Müggenkrug.
Anfang 6 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
J. Rüdebusch. Der Vorstand.
NB. Kappen sind im Lokale zu haben.

H. Dieks Restaurant,

Ofener Chaussee 11.
Sonntag, den 25. Februar d. J.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. Dieks.

Osternburg.
Schützenhof z. Wunderburg.
Sonntag, den 25. d. Mts.:
Großer Ball.
Entree frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein
L. Becker.
Abends: **Mockturtle.**

Wetjens Etablissement, Nadorst.

Sonntag, den 25. Februar d. J.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Die großartige Dekoration der am Freitag abgehaltenen Maskerade bleibt vollständig erhalten.
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

„Zum Grunewald", Eversten.

Sonntag, den 25. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
A. Westerhaus.

Centralhalle.

Sonntag, den 25. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu freundl. einladet **H. Harms.**
Tanz-Abonn.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

Eversten.
Zur fröhl. Wiederkunft
(früher **Zoologischer Garten**).
Sonntag, den 25. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Gesang-Verein Drielake.

Am **Sonntag, den 25. Febr. cr.,** nachm. 5 Uhr anfangend:
Erster großer
Narren-Ball,
verbunden mit
Aufführungen und großartigen Ueberraschungen,
im Vereinslokale bei **G. Barkemeyer, „Drielaker Hof".**
Der Vorstand.
NB. Narrenkappen sind im Saale zu haben.

Odeon. Eversten.

Sonntag, den 25. d. Mts.:
Ball,
wozu freundl. einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 ℳ.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 47 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. Februar 1900.

Schnee-Spuren.

Eine Winternovelle von Sophus Bauditz.
Aus dem Dänischen übertragen von C. K.

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.)

„Haben Sie es gefunden?“ fragte Ellen, sobald der Leutnant, das ganze Gesicht von Schnee bedeckt, nach Hause gekommen war. Sie hatte die letzte Stunde auf Ausslug droben im Turmzimmer gesessen; jetzt stand sie und empfing ihn auf der Steintreppe, und in demselben Augenblick durchfuhr es den Leutnant, wie sonderbar es doch wäre, daß er so fortfahre, um zu finden, was sich doch gleichwohl hier im Hause befand — das Manuskript natürlich.

„Nein, gefunden habe ich es nicht,“ antwortete er; „aber ich weiß, wo es sich wahrscheinlich befindet;“ und dann erzählte er, was er erfahren hatte. — „Aber wo ist der Doktor?“ fragte er.

„Der Doktor! Sie wollen ihm doch nicht etwa —“

„O ja, ich will — ich bin es ihm schuldig!“

Der Doktor wurde geholt — er „arbeitete“ augenblicklich im unteren Stockwerke des östlichen Flügels — und er war natürlich im höchsten Grade interessiert und so dankbar für den Edelmut des Leutnants, wie ihm dies nur überhaupt möglich war.

„Wollen Sie das Manuskript selbst herausgeben?“ fragte er, sich vorsichtig orientierend.

„Nein, ich hatte eigentlich gedacht, das sollten Sie thun,“ antwortete der Leutnant; — und niemand war froher als unser Doktor.

Durch den Jägermeister verstärkt, zogen sie dann alle in Prozession hinüber zu dem Stellmacher Peer, und unterwegs vertraute der Jägermeister dem Leutnant an, daß Harriet noch nicht nach Hause gekommen wäre, so daß sie sich eigentlich nicht so zu beeilen gebraucht hätten, im Rittersaale wieder aufzuräumen.

Der Stellmacher war zu Hause, und der Leutnant führte das Wort: „Es sei seinerzeit ein so und so beschaffenes altes Buch hier auf dem Hofe eingemauert gefunden worden; ob das Peer nicht hätte.“

Nein, eingemauert sei es nicht gewesen, meinte der Stellmacher. Sein Vater wenigstens hätte gesagt, es habe unter anderem alten Plunder oben auf dem Boden gelegen, und sein Vater sei immer ein zuverlässiger Mann gewesen, so daß, was er gesagt hätte, auch wahr gewesen wäre. —

„Ja, aber haben Sie das Manuskript, oder haben Sie es nicht?“ fragte der Doktor, der sich jetzt ganz vordrängte.

O ja, haben thäte er es schon noch — wenn es nicht etwa die Kinder in Stücke zerrissen hätten; aber nun wolle er nachsehen.

Der Doktor zitterte förmlich, während der Stellmacher fort war; aber nach einem Augenblick kam er wieder — ja, er hatte das Buch, einen zerrissenen Folianten mit zerbrochenen Holzdeckeln, unter dem Arme! Und der Doktor stürzte ihm entgegen, ergriff den Schatz, öffnete ihn — und sank zerschmettert auf einen Stuhl.

„Was ist das!“ brach er mit halber Stimme aus und zeigte auf die Neu-Ruppiner Kunstwerke, welche die Seiten des Buches bedeckten. „Das ist ja ein Bilderbuch!“

„Ja,“ sagte der Stellmacher, „es war so hübsches, dickes Papier, und die Schrift konnte man doch nicht lesen; da habe ich es genommen und den Kindern ein hübsches Bilderbuch daraus gemacht; und sie haben ja auch viel Freude daran gehabt!“

„Das ist ganz unverantwortlich!“ stöhnte der Doktor. „Allerdings kann das nicht der Kodex sein, von dem der Prior Christen Jensen spricht — denn es ist Papier, kein Pergament, und das Papier ist überdies nur ein paar hundert Jahre alt — aber es kann ja eine spätere vollständige Abschrift von Robert von Elys Chronik sein, die an derselben Stelle aufbewahrt worden ist, wie die ursprüngliche — ja, ich bin fast völlig überzeugt davon, ich habe ein Vorgefühl! — Wenn die Bilder indes mit gewöhnlichem Kleister aufgeklebt sind, so ist doch noch Hoffnung vorhanden, daß —“

„Nein, ich habe sie mit verdünntem Tischlerleim aufgezogen,“ erklärte der Stellmacher wohlwollend; „das bindet besser!“

Der Doktor sank wieder wie vernichtet auf seinem Stuhle zusammen, und der Jägermeister bemerkte später, „er sei wie ein Stück Wild zusammengebrochen, das eine kräftige Kugel ins Blatt bekommen habe.“

„Sich zu denken, daß ich hier vor einem historischen Aktenstück von vielleicht unberechenbarem Werte stehe!“ stöhnte er. „Und da ist es begraben, begraben wie Pompeji unter der Asche — und niemand kann die Grabdecke entfernen!“

„Das ist doch nicht so abgemacht,“ wandte der Leutnant ein. „Lassen Sie mich nur versuchen!“

„Was wollen Sie thun?“ fragte der Doktor mißtrauisch und drückte den Folianten fester an sich.

„Ich will die Blätter siedenden Wasserdämpfen aussetzen, und dann —“

„Dann wird die Schrift unter den Bildern vernichtet werden!“

„Das glaube ich nicht. Ich bin zwar nicht schriftkundig —“

„Nein!“

„— aber so viel weiß ich doch, daß man vor zweihundert Jahren nur reine Gallustinte benutzt hat, und —“

„Das ist wahr, das that man — Gott sei Dank!“

„— und alte Gallustinte kann gleich wie Tusche viel Nässe vertragen, ohne verwischt zu werden. — Wir wollen nur einmal versuchen!“

„Aber wenn die Schrift doch verwischt wird?“

„Wer nichts wagt, gewinnt nichts!“

„Nein, ich getraue mir's nicht! — Wir wollen noch warten!“

„Wir können es ja mit einem einzelnen Blatt versuchen?“

„Ja — was für ein Blatt soll das sein?“

„Das erste!“

„Wo wollen Sie hin! Da stehen ja höchst wahrscheinlich gerade die allerinteressantesten chronologischen und personalhistorischen Daten; und wenn die vernichtet werden —“

„Na, dann das letzte Blatt!“

„Da können wir ja den Schluß verlieren!“

„Ja, aber das Ganze ist ja ein toter Schatz, wenn wir ihn nicht untersuchen!“

Der Doktor gab endlich seine Einwilligung dazu, daß der Leutnant mit dem ersten Blatt experimentierte, der Stellmacher erhielt zwei Kronen für das Bilderbuch, die Kinder heulten, daß sie es hergeben mußten, und dann schritt man an das große Werk.

Es wurde unter dem Braukessel Feuer angemacht, und alle — inklusive Harriet, die nun endlich nach Hause gekommen war — wohnten dem spannenden Prozesse bei. Das erste Blatt wurde aus dem Buche herausgeschnitten, oben unter dem Deckel des Kessels angebracht, und dann wurde es „gedämpft“.

„Glauben Sie nicht, daß es nun genug hat?“ fragte der Doktor, der umher trippelte wie eine Henne, die ein Ei legen will.

„Nein, noch nicht,“ antwortete der Leutnant.

„Ja, aber das Papier kann ja ganz aufgelöst werden!“

„Nein — es war gutes Papier, was man damals hatte!“

„Ja, das war es schon — aber gleichwohl —“

Endlich nahm der Leutnant das Blatt aus dem Braukessel heraus und begann, an der einen Ecke vorsichtig ein Bild, das „Burg Rheineck“ vorstellte, von seiner Unterlage loszulösen — es ging!

„Lassen Sie mich sehen, was da steht!“ sagte der Doktor und steckte die Nase bis ganz auf das Papier herab; „Pre — Preben By — Bydelsbak! — Es gab noch keine Bydelsbaker zu Knut Lavards Zeit — die bestehen erst seit dem vierzehnten Jahrhundert! — Was ist doch das!“

Das Blatt war bald ganz von der rheinischen Burg befreit. Die Schrift hatte nicht den mindesten Schaden genommen, aber leider zeigte es sich, daß die vermeintliche Knutschronik nur eine Leichenpredigt für den „guten Mann“ Anders Bagge war, dessen Genealogie auf der ersten Seite hergezählt wurde.

„Das kann man allerdings eine Enttäuschung nennen!“ seufzte der Doktor. „Was nun?“

„Ja, was nun?“ wiederholte der Leutnant. „Wir sind irre gefahren; aber da müssen wir eben einer neuen Spur zu folgen suchen — das kann bisweilen zu ganz überraschenden Resultaten führen!“

Harriet blickte nieder und wurde ganz rot im Gesicht.

„Herr Leutnant,“ sagte sie etwas später. „Darf ich einmal mit Ihnen sprechen!“

„Ich stehe ganz zur Verfügung des gnädigen Fräuleins!“

„Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig,“ fuhr sie fort, — „nein, unterbrechen Sie mich nicht! Sie haben ein Recht, alles zu wissen, und ich muß Ihnen dafür danken, daß Sie so diskret gewesen sind, nicht zu fragen. — Der Mann, mit dem Sie mich heute Vormittag trafen, Verwalter Jörgen Busch, ist mein Bräutigam.“

Der Leutnant verbeugte sich: „Das war mir selbstverständlich sofort völlig klar, Fräulein!“

Harriet fuhr fort; aber es kostete ihr augenscheinlich eine nicht geringe Ueberwindung, zu sprechen:

„Er ist der Sohn eines Waldhüters hier auf dem Gute — seine Eltern sind beide schon lange gestorben. Wir sind zusammen aufgewachsen — er war nur ein paar Jahre älter als ich — wir spielten zusammen, wir lernten zusammen, und wir sind tagein und tagaus bei einander gewesen; schließlich gewann er mich lieb, und ich ihn. Ich war fünfzehn Jahre alt, als uns Vater eines Tages zusammen überraschte; er wurde heftig, entsetzlich heftig — er legte Hand an Jörgen, und das habe ich Vater niemals vergessen können — vielleicht ist es mein Fehler. Dann ging ich von zu Hause weg, zu meiner Tante, und bei ihr war ich, bis sie starb. Jörgen aber ließ ich ausbilden, ich hatte freie Verfügung über mein Erbteil — ohne daß er natürlich ahnte oder noch ahnt, woher die Hilfe kam; er bestand das Abiturientenexamen, machte die Landwirtschaftsschule durch und wurde, wie Sie wissen, Sekondeleutnant — der, den ich zum Manne wählte, sollte selbstverständlich so beschaffen sein, daß man weder über seine Bildung noch über seine soziale Stellung die Achseln zucken könnte. Nun will er, wie Sie gehört haben, im Frühjahr eine größere Pachtung übernehmen — nächstes Jahr werde ich vollmündig, und dann verheirate ich mich mit ihm, ohne irgend jemand um Erlaubnis zu fragen. Bis dahin aber bitte ich Sie, absolutes Schweigen über das zu bewahren, worein Sie zufällig eingeweiht worden sind. Ich habe mir nur mit Zwischenräumen von Jahren eine Gelegenheit erstehlen können, meinen Bräutigam zu sehen zu bekommen — wie eben heute, wo wir uns in dem Hause meiner alten Wärterin getroffen haben. Das letzte Mal, als ich ihn sah —“

„War das nicht in Kopenhagen?“ fragte der Leutnant mit einem Lächeln.

„Ja — aber woher wissen Sie das übrigens?“ antwortete Harriet und wurde feuerrot.

„Ich weiß es nicht; aber ich glaube, es erraten zu können — ich habe eine Photographie gesehen — und —“

(Fortsetzung folgt.)

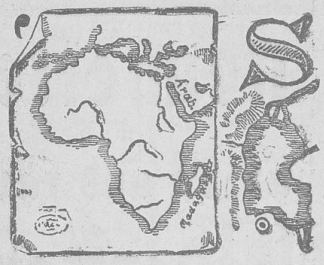
Keine nassen Füße mehr.

Schmiere dein Schuhzeug mit LAVAL dann wird es **weich, wasserdicht** u. **dauerhaft.** Ueberall zu haben in Dosen von 10, 20 u. 40 Pfg.

Fabrik Gebr. Meyer, Ricklingen.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.



Wortspiel.

Es dient beim frohen Zechen,
Weckt Frohsinn rings herum.
Doch stoßen kann's und stechen,
Und oft ist's auch nicht stumm.

Wird ihm ein Kopf gegeben,
Im Garten siehst du's stehn.
Die schlanken Blätter beben
Im leichten Windeswehn.

Schieberätsel.

Nachstehende Wörter sind ohne Aenderung der Reihenfolge, also nur durch seitliche Verschiebung so unter einander zu setzen, daß zwei senkrechte Buchstabenreihen einen männlichen und einen weiblichen Vornamen bezeichnen:

U N G L A U B E
P R I E S T E R
O S T E R T A G
H E T Z J A G D
H A U S H E R R
V O R H A B E N

Telegraphenrätsel.

— — . . . . — — — . . . . . — . — — . — — . .
— . . . . . — . . . — — — . . . — — — . . . . .
. — . . — — . — — . — — — — . . . . — . . — — . . .
. . . — — — — .

Die Striche und Punkte des Telegramms entsprechen den einzelnen Buchstaben von vierzehn Wörtern, die folgende Bedeutung haben: 1. was jedes Wort hat. 2. Ruhe. 3. häßliche Empfindung. 4. Planet. 5. Wagen. 6. Stadt in der Rheinpfalz. 7. Gefäß. 8. niedere Tierart, die einen beliebten Schmuck liefert. 9. kleines Gemach. 10. Waffenplatz. 11. deutscher Dichter und Denker. 12. großer deutscher Fluß. 13. schmackhafter Fisch. 14. Teil des Baumes. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die auf die Punkte fallenden Buchstaben im Zusammenhang den Anfang eines bekannten herrlichen Liedes.

Auflösung der Rätsel in Nr. 41 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Heftpflaster.
Der Charade: Seifenblasen.
Des Abteilrätsels:
Gabel, Amme, Saul, Insel, Ebers, Trumpf.
Gabe, Lamm, Esau, Linse, Leber, Strumpf.
Des Buchstabenrätsels: Vorname, Vornahme.
Des Zahlenrätsels: Rembrandt; Erde, Marder, Braten, Rabe, Ardennen, Natter, Dante, Tanne.
Des Vexierbildes: Man dreht das Bild um und sieht dann den Jäger mit der Flinte rechts im Baumwerk versteckt.

Vexierbild.

Wo ist der kleine Matrose?

Landesbibliothek Oldenburg

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus **Hoyers Brauerei.**

Joh. Tietjen. Donnerschweerstr.

Verkauf.

Hübsche Reole, auch passend für Wirte, Backtrog, Backtisch und Tresen.

Gottorpstr. 2a.

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. an Fr. Meilicke, Naturärztin, n. approb., Berlin, Markgrafenstr. 97 v. I.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus **Hoyers Brauerei.**

Herm. Meyer, Donnerschweerstr.

Neuheiten

in

schwarzen und farbigen

Kleiderstoffen

trafen in großer Auswahl ein.

Besonders preiswerte Qualitäten für Konfirmanden.

F. Ohmstede,

Achternstraße 32,

Ecke Ritterstraße.

Wegen Verkleinerung des Lagers stelle ich verschiedene sehr gut gearbeitete

Möbel

zum Verkauf, u. a.:

Garnituren, eichene Büffets, Trumeaux, Vertikows usw., sowie lackierte Möbel, Schlafzimmer- und Küchenmöbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilh. Hippe, Hoftischlermstr.,

Ecke Peter- und Brüderstraße.

Immobil-Verkauf in Westerburg.

Der Brinksitzer **J. H. Bolling** in **Westerburg** hat mich bevollmächtigt, seine daselbst belegene

Brinksitzerei,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Schafstall, sowie 4,7738 ha (56 Sch.-S.) Acker- und Gartenland, 4,2496 ha Wiesenland und 37,2252 ha unkultiv. Ländereien, größtenteils nahe beim Wohnhause belegen, unter der Hand zu verkaufen. Die unkultivierten Ländereien sind leicht zu Weiden herzustellen.

Letzter Verkaufsversuch findet am

Donnerstag, den 8. März d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Bruns'** Wirtshaus in Westerburg statt.

Der Verkauf soll stückweise, sowie auch im ganzen versucht werden.

Käufer ladet freundlichst ein

J. F. Harms.

„Harmonie."

Obiges Restaurant ist am heutigen Tage von mir übernommen worden, und erlaube ich mir aus diesem Anlaß, dasselbe dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen und zum regen Besuch desselben ergebenst einzuladen.

Das Bestreben des Unterzeichneten wird stets darauf gerichtet sein, **den Aufenthalt seiner geehrten Gäste in seinem Lokale zu einem angenehmen und gemütlichen zu gestalten** und durch Verabreichung **nur guter Speisen und Getränke** sowie durch **prompte und streng reelle Bedienung** das Vertrauen des ihn beehrenden Publikums zu erwerben und zu rechtfertigen.

Osternburg, 24. Februar 1900.

Fr. Scheepker.

Dank!

Lange Zeit schon litt ich an furchtbaren Kopfschmerzen, (Migräne), Blutandrang zum Kopf, Schwindel, Angstgefühl, Herzklopfen, Magenschwäche, Aufstoßen u. fortwährender Müdigkeit u. wandte mich nach vielen vergeblichen Heilversuchen **brieflich** an Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, welcher mich in kurzer Zeit vollkommen wieder herstellte. Ich kann nicht in Worten aussprechen, was diese **briefliche** Behandlung, bei welcher man nicht selbst zu Hrn. **Rosenthal** reisen muß, gethan hat, u. bin aus Dankbarkeit eifrig bemüht, diese vorzügliche, **schriftliche** Behandlungsweise allen Leidenden bestens zu empfehlen. Wer seine Gesundheit hoch schätzt, behalte dies im Auge u. nehme zu Hrn. Rosenthal seine Zuflucht.

Hanau, Sterngasse 40,
7. November 99.
Fräulein
M. Ries.

Verkauf einer Hausmannsstelle in Westerholt.

Der Hausmann **D. Hoes das.** beabsichtigt, seine zu Westerholt an der Chaussee schön belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. 69,70,54 ha Garten, Acker, Wiesen, Weiden und unkultivierten Ländereien mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet **letzter** Verkaufstermin am

Donnerstag, den 8. März d. J., nachmittags 4 Uhr,

in Willers' Wirtshause in Westerholt statt.

Die Gebäude, einschließlich eines Heuerhauses, sind sämtl. neu, geräumig u. aufs beste eingerichtet. Die Ländereien, einschließlich ca. 3 ha Laubholz, liegen fast sämtlich in einem Komplex beim Hause, und sind sehr ertragreich. Der Reinertrag derselben beträgt 922.49 M. Auf der Stelle werden ca. 30 Stück Hornvieh und 4—5 Pferde gehalten.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Ich mache Reflektanten darauf aufmerksam, daß ein weiterer Verkaufstermin nicht stattfindet, und daß bei nur irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgt.

Wardenburg.

W. Glohstein, Aukt.

Immobil-Verkauf in Westrittrum.

Die **Gebrüder Schumacher** in **Westrittrum** haben mich bevollmächtigt, ihre

Brinksitzerei,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, und Stall, 50 Scheffels. Acker- und Gartenland, 4,2378 ha Wiesen- und Weideland und 3,3079 ha unkultivierten Moorländereien,

stückweise oder im ganzen mit Antritt zum 1. Mai d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Bemerkt wird, daß in dem Wohnhause seit Jahren

Wirtschaft

mit bestem Erfolge betrieben wird u. dies die einzige Wirtschaft im Orte ist. ⅓ der Kaufsumme kann darin gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Freitag, den 2. März d. J., nachm. 5 Uhr,

werde ich in **Schumachers Wirtshause** anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.

J. F. Harms.

Geübte Schneiderin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. **Eversten.** Ludwigstraße 429.

Der bisher von Herrn Kaufmann Hans Kruse, Langestr. 87 hierselbst, benutzte Laden mit Wohnung soll zum 1. Mai 1900 event. schon früher vermietet werden.

Reflektanten wollen sich baldigst an Herrn Hoflieferant A. Mutz, Langestr. 87 hierselbst, oder an den Unterzeichneten wenden.

Oldenburg, 23. Febr. 1900.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt Ruhstrat.

Heirat. 350 Damen m. gr. Vermög. wünsch. Heir. Prosp. umf. Journal Charlottenburg 2.

Dank!

Meine Frau litt 3 volle Jahre an einem unerträglichen nervösen Leiden. Die qualvollsten Kopfschmerzen, Zucken und Pochen im Rücken und Seiten, Spannung und Schwäche im ganzen Körper, nervöse Herzbeschwerden, bleischwere Füße, Unruhe, allmählicher Kräfteverfall, unruhiger Schlaf, dunkle Ringe um die Augen, niedergeschlagenes, mutloses Wesen u. s. w. machten mich tief unglücklich. Alle erdenklichen Mittel, auf Anraten verschiedener Aerzte angewandt, blieben ohne Erfolg. Herr **Gust. Herm. Braun, Breslau I, Schweidnitzerstr. 37,** hat durch seine einfachen und wirksamen brieflichen Verordnungen in der kurzen Zeit von sechs Wochen möglich gemacht, was mir bereits unglaublich schien. Meine Frau ist wieder gesund und lebensfroh, und sprechen wir daher Herrn Braun aus vollem Herzen unseren innigsten Dank aus. Wir können allen Nervenleidenden diese bewährte Methode nicht eindringlich genug empfehlen.

Richard Mehl und Frau, **Wollmershausen bei Bremen, Eigenstr. 49.**

Auf sofort sollen folgende zur Konkursmasse des Kaufmanns Hans Kruse hierselbst gehörende Gegenstände unter der Hand verkauft werden:

1) zwei Fahrräder, gebraucht, einfach und doppelsitzig,

2) ein schöner schottischer Schäferhund.

Die Gegenstände sind bei Herrn Kaufmann Hans Kruse, Langestr. 87, hierselbst, zu besehen. Nähere Auskunft wird von mir erteilt.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt Ruhstrat.

Sofort zu kaufen ges.: **1 Kinderbettstelle, 1 Kinderwagen** m. G.-R., **1 Bettstelle** f. Dienstmädch. Off. m. Preisang. u. **S. 172** bef. d. Exp. d. Bl.

Immobil-Verkauf in Sandhatten.

Meine hierselbst belegene

Brinksitzerei,

bestehend aus einem guten geräumigen Wohnhause, Scheune, Schweinestall und Wagenremise, 3,8473 ha (45 Scheffels.) Acker- und Gartenland, 4,5463 ha Wiesen- und Weideland, darunter 2 Jück allerbeste Rieselwiesen und 2,0416 ha Laub- und Nadelholz,

beabsichtige ich mit Antritt zum **1. Mai** stückweise oder im ganzen unter der Hand zu verkaufen.

Nochmaliger Verkaufsversuch findet

am Sonnabend, den 10. März, nachm. 5 Uhr,

in des Unterzeichneten Hause statt.

J. F. Harms.

Tüchtige

Buchhandlungs-Reisende,

wie überhaupt redegewandte Herren, die mit dem besseren Publikum verkehren, für den Vertrieb eines großartigen Marinewerkes gesucht gegen hohe Provision, die ihnen wöchentlich 100 bis 200 M. einbringen kann.

Offerten mit Angabe von Referenzen und bisheriger Thätigkeit unter **D. W. 1200 postlagernd Leipzig.**

Darlehen und Kautionen an Beamte und Private zu günstigen Bedingungen durch **Semper, Adlershof b. Berlin, Kaiser Friedrichstr. 13.**

---

1 gebrauchtes **Tourenrad,** fast neu, Mk. 100. 1 gebrauchter **Straßenrenner,** tadellos erhalten, fast neu, 175 Mk.

G. Lambrecht, **Langestraße 73.**

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.

Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Hineinsingen ohne Anstrengung und ohne alle Musikkenntnisse. Höchst originell. Größte Unterhaltung für jung und alt, für Gesellschaften, Vereine, Militär-Abteilungen 2c. In ¼ Jahr über ½ Mill. verkauft.

Gegen Einsend. von M. 1.— (auch Briefm.) franko Nachn. M. 1.50, 3 Stück M. 2,50, 6 Stück M. 4.—, 12 Stück M. 7.—. Versand durch

F. Rabinowicz, Wien.

I. Bez., Wallfischgasse 4. G. N.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus **Hoyers Brauerei.**

Eilert Wülbers, Donnerschweerstr.

Heute Anstich des anerkannt hochfeinen

Bockbieres

aus **Hoyers Brauerei.**

Johann Thien, Donnerschwee.

Landesbibliothek Oldenburg

Kaiser Wilhelm-Spende.

Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-Renten und Kapital-Versicherung; versichert **kostenfrei** gegen Einlagen (von je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital und gewährt **extra** Vorteile. Auskunft erteilt und Drucksachen versendet die **Zahlstelle in Oldenburg i. Gr.: Joh. Tharks, Verwalter, Nadorster Ch. 2.**

Jedermann sein eigener Destillateur

mit **Max Arndts** konzentr. **Likör-Essenzen.** Die **Selbstbereitung** von **Rum, Cognac, Magenbittern** und hochfeinen **Likören** ist kinderleicht. **Enorme Geldersparnis.** Gegen Einsendung von nur **4 Mk.** sende franko **5 verschiedene** Sorten konz. Likör-Essenz zur Selbstbereitung von ca. **10 Litern** feinstem Likör.

Max Arndt, Berlin C., Seydelstraße 31a.

Kinderwagen

von **10** M. an bis zu den feinsten **Neuheiten.** **Kinderbettstellen** v. 8 M. an, **Kinderklappstühle, Lehnstühle** v. 5 M. an, **Puppenwagen** v. 2 M. an, **Reisekörbe** (15 Größen), **Waschkörbe** v. 1.50 M. an, sämtliche Haushaltungskörbe, sowie alle Sorten Körbe zu Stickereien.

An Wiederverkäufer **Fabrikpreise.**

Bitte **Schaufenster** zu beachten.

Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Neu! Mansfelds Patent-Säulen-Nähmaschine

ist die **hervorragendste Maschine für feine Lederstepperei.** Diese Maschine sollte in jeder besseren Schuhmacher-Werkstatt vorhanden sein.

Alleinverkauf: **H. Munderloh,** Maschinenbauer, **Haarenstraße 52.**

Kannenbier-Versandhaus.

Meinen werten Kunden und Abnehmern in Oldenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nachstehende Getränke führe:

I. **Biere** in Fässern aller Größe, sowie in ganzen u. 1/2 Ltr.-Kannen,
helles u. dunkles Tafelbier aus der **Tivoli-Brauerei Lehe,**
echtes Kulmbacher Exportbier **Petzbräu,**
" Münchener Exportbier Spatenbräu,
" Erlanger Exportbier Hennigerbräu,
" Pilsener Exportbier Bürgerliches Brauhaus Liegnitz, zu 2 Flasch.,
" Englisches Pale Ale, hell, sowie Gräzer Bier,
" Porter,
" Jul.-Harzer Sauer-Brunnen,
" Kaiser-Sekt)
" Germania-Sekt) feinste Qualität,
feinste reine Kohlensäure zum Bierausschank.

Halte mein stetiges Lager nur guter Qualitäten bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

August Heins,

Fernsprecher 193. **Kanalstraße 6.**

Schmidtsches Kaffeemehl

ist das beste,

allein echt aus der **Herzogl. Braunschweigischen Hoffabrik** von

George Schmidt & Co., Braunschweig.

Das gesundeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatz-Mittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs Wärmste empfohlen von weiland Medizinalrat Professor Dr. Otto.

Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Pakete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen.

George Schmidt & Co., Braunschweig.

Herzoglich Braunschweigische Hoffabrik.

Realgymnasium zu Vegesack.

Schüleranmeldunden für das neue Schuljahr nimmt der Unterzeichnete **bis zum 17. März täglich vormittags von 11 bis 12 Uhr** in dem **Direktorialzimmer** der Anstalt entgegen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß

1. zur Aufnahme nach **Sexta** geläufiges **Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift,** sowie **Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten** erforderlich ist,
2. für Schüler, die ein **Gymnasialabiturium** machen wollen, **griechischer Privatunterricht von Lehrern** erteilt werden kann.

Der Direktor Prof. Vollert.

Bester Zucker vom Hut, Pfund 26 Pfg.

Ernst Hoyer.

Gummiwaren-Spezial-Haus.

Sämtl. Gummiwaren.

Preislisten gratis und franko.

O. Lietzmann Nachf.,

Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.,** Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Bei Gesellschaften 2c. empf. sich als Köch. **A. Schumacher,** 2. Kirchhofst. 9.

Blutarmut,

Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. **Verdauungsschwäche, Blasen-** u. **Nierenleiden** und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**

Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.

Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard. Prospekte gratis u. franco.**

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Aufgeschlossener Peru-Guano

„Füllhorn-Marke"

wird von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen und hat sich seit **mehr** als 30 Jahren auf das Vorzüglichste bewährt.

Um sicher zu sein, echte Ware zu erhalten, achte man **bei Ankäufen** auf unsere Schutzmarke,

„das Füllhorn",

und auf unsere Firma, die jeder einzelne Sack unserer Lieferung trägt.

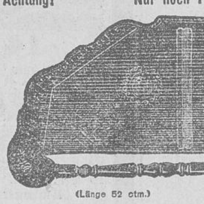
Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

„Da wir uns den **alleinigen** Import des berühmten, hochprozentigen Chinchas-**Peru**-Guano, der bis 17 % Stickstoff enthält, gesichert haben, so sind wir **allein** in der Lage, aufgeschlossenen **Peru**-Guano mit **hohem** Stickstoffgehalt (Füllhornmarke) herzustellen".

Emmerich, im Januar 1899.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Achtung! **Nur noch 7 1/2 Mark uud nicht das Doppelte** **Achtung!**



(Länge 52 ctm.)

kosten unsere hochfein polierten, großen deutsch-amerikanischen **Guitarre-Zithern Columbia** mit herrlicher Farbendecoration, 5 Accorden, 5 Bässen à 4 Saiten und 21 Melodiesaiten, also zusammen 41 Saiten nebst Schule, Notenhalter, Ring, Schlüssel und Carton. Diese Zithern haben den Ton einer Concertzither. Anderweitig angebotene kleinere Columbia-Zittern in Länge von nur 46 bis 47 ctm. liefern wir schon zu 6 1/2 Mark.

Columbia-Harfenzithern wie Abbildung mit Säule und Harfenkopf, ganz außergewöhnlich schöne Instrumente mit Adler- oder Flaggenabzug nur 11 1/2 Mark. Hochfein polierte **Concert-Accord-Zithern** ca. 52 ctm. lang, mit 6 Manualen, 25 Saiten versilberten Stäben und sämmtlichem Zubehör nur 6 Mark. **Prächtige 9 manualige Zithern** nur 10 1/2 Mark. **Umsonst** erhält jeder Besteller 12 Notenblätter, nach denen man ohne Notenkenntnisse sofort die schönsten Lieder und Tänze spielen kann. Versand gegen Nachnahme 4 Wochen zur Probe. Man bestelle nur bei der **ältesten und grössten Neuenrader Harmonika-Fabrik von Severing & Co., Neuenrade i. W.**

Fordert Sie mit 5 Pfg. Karte kostenlose Zusendung von Preislisten.

C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur,

Oldenburg.

Entwürfe und Uebernahme kompl. Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für den Maschinenbetrieb. Besorgung von Erfindungs-Patenten u. Eintragung von Gebrauchsmustern. — Vertreter der Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Ein

freudiges Ereignis

nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch „Von der Frau – Für die Frau"! mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Pianinos, neukreuzs., v. 380 M an. Ohne Anzahl. 15 M mon. **Kostenfrei,** 4 wöch. **Probesend.**

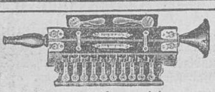
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Verz. Drahtgeflecht, Spaten, Forken, Schaufeln, Harken empfiehlt billigst

W. Dannemann,

Staustraße 7.

Letzte Neuheit!



Konzertblas-accordeon mit **Speichelabflußrohr, D. R. G. M. 116,375.**

Mit diesem Instrument kann jedermann sofort ohne Vorkenntnisse Lieder, Märsche, Tänze 2c. spielen. Das Blasaccordeon Nr. 625b mit 28 unzerbrechlichen Metalltonzungen ist zum Aufklappen, es ist das Vollkommenste und Gediegenste, was auf diesem Gebiete geboten wird, da ein Versagen der Stimmen, sowie ein Aufweichen des Gehäuses infolge des Speichelabflußrohres unmöglich ist. Preis inkl. Lernschule und Verpackung **nur 3 Mark 50 Pfg.** Man bestelle nur direkt bei

Otto Mehlhorn, Brunndöbra (Sachsen).

Preisliste über Zugharmonikas, Violinen, Zithern 2c. umsonst u. franko.

J. A. H. Ness jr.,

Käse-Engroslager,

Oldenburg i. Gr.,

ältestes und größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze,

Kontor: Ziegelhofstr. 5, **Fernsprecher 147,** **Lager:** Grünestr. 19,

empfiehlt

sämtliche Sorten Käse,

Spezialität:

Holsteiner Käse.

Preisliste auf Wunsch gratis.

Je länger je lieber

bevorzugen unsere Damen die Vorwerk'schen Fabrikate, weil dieselben elegant und von vorzüglicher Qualität sind:

Vorwerk's Velour-Schutzborde gestempelt „Vorwerk" für Haus- und Strassenkleider,

Vorwerk's Mohair-Borde gestempelt „Vorwerk Primissima" für Promenaden- und Gesellschaftskleider,

Vorwerk's Velutina reich mit Sammet-Stoss ausgestattet, für elegante Toiletten.

Jedes bessere Geschäft führt diese 3 Qualitäten.

Agenten

gegen hohe Provision gesucht. Franko-Offerten befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Hamburg** sub **E. P. 924.**

Landesbibliothek Oldenburg

Immobilverkauf.

Im Auftrage des Herrn **Ludwig Willers** hierselbst habe ich dessen an der

2. Kirchhofstraße Nr. 11

belegenes **Immobil** preiswert unter der Hand zu verkaufen.

Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet und in gutem baulichen Zustande. Seiner Lage nach ist das Immobil besonders **Bahnbeamten** zum Ankauf zu empfehlen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechstllr.

Vergantung.

Eversten. Die Erben des weil. Landmanns **Hinrich Stolle** zu **Hundsmühlen** lassen am

Donnerstag,
den 1. März 1900,
mittags präzise 12 Uhr anf.,

in und beim Hause des Erblassers öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 trächtige Stuten (im Stutbuch eingetragen),
4 milch. u. belegte Kühe,
2 „ güste dito,
1 tiedige Quene (Mai kalbend,
4 Rinder,
2 trächtige Schweine, alsdann nahe am Ferkeln,
1 Sau mit Ferkeln,
2 fette Schweine,

ferner:

4 breitfelgige Ackerwagen,
1 schmalf. dito,
1 Jagdwagen,
1 fast neue Breitdreschmaschine mit Göpel,

1 fast neuen eisenen Stellpflug, 1 Schwingpflug, 2 Eggen, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 4 Paar Wagenleitern mit Hecken und Wagendielen, 3 Tauhölzer und Schwengel, 1 neuen Wagenstuhl, 4 Pferdegeschirre, 2 Jauchetröge, 2 Bindebäume, 2 Paar Reepe und Rollen, 2 gute Wachsdecken, 1 neues Schweineheck, gute Hobelbank, 1 Mehlkiste, 1 fast neuen Milchwagen, 1 Torfkorb, 2 gute Sensen, 3 Holzsägen, Düngerhaken, Schüppen, Harken, Spaten, Forken, div. große und kleine Baljen, 2 eis. Futtereimer, 2 Stappen, mehrere Milchtöpfe, 1½ Dtzd. Milchsetten;

sowie ferner:

2 Backtröge, 1 Fleischhackblock, 1 Waschtrog, div. Koffer, Schränke, Stühle, Tische, 1 Spinnrad, kupf. Kessel (150 Liter fassend), mehrere eis. Kochtöpfe, 3 stein. Bohnentöpfe, 1 Sturmlaterne, mehrere Gewichte, 1 fast neuen 4rädr. Handwagen, 1 Kleiderschrank, 2 Gewehre, ca. 70 Pfd. eingemachte Bohnen, 30 bis 40 Scheffel Saatkartoffeln,

sowie alles, was sich in einem kompletten landwirtschaftlichen Hause vorfindet.

B. Schwarting, Eversten.

Eversten. Die Erben des weil. **Chr. Friedr. Meyer zu Eversten** lassen in und bei der Wohnung des weil. Erblassers am

Sonnabend,
den 3. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr aufgd.,

den gesamten Nachlaß desselben öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist **verkaufen**, als:

3 Ziegen,

ferner: ca. **200 Pfd. ger. Speck,** 20 div. Würste, ca. **30 Scheffel Kartoffeln,** 1 Partie Bohnen, div. Tische, Stühle, Schränke, Betten, Kommoden, Küchenschränke, sowie Harken, Forken, Spaten, Tonnen, Werkzeuge, 1 Partie Torf, 1 Haufen Dünger, verschiedene Haufen Holz und Eisen, sowie alles, was sich sonst vorfindet.

B. Schwarting, Eversten.

Zu verkaufen ein **Geschäftshaus** an bester verkehrsreicher Lage, passend für jeden, der ein Ladengeschäft betreiben will. Näh. in der Exp. d. Bl.

Fast neues **Sofa** billig. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gebrauchtes Fahrrad 40 ℳ.
Lindenstr. 29.

Erhielt mehrere Transporte
dänischer, belgischer, holsteiner u. oldenburger

Pferde,

darunter mehrere Gespanne und starke Einspänner.

L. Düring,
Bremen,
Findorffstraße 1.
Fernsprecher 1385.

Größerer Posten Selters- oder sonstige Mineralwasserkrüge gegen bar zu kaufen gesucht. Off. unt. „Kruke“ an die Exped. d. Bl.

Ein an der Blumenstraße belegenes

Eckhaus

mit Souterrain und Garten habe ich mit Antritt zum 1. Mai d. J. oder später **unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.**

E. Memmen, Aukt.

Agenten und Platzvertreter
für Privatkundschaft bei höchster Provision überall gesucht.
Grüssner u. Co., Neurode,
Holzrouleaux- und Jalousiefabrik.

Tischmesser u. Gabeln, Scheren, Taschenmesser, Rasiermesser, Fleischhackmaschinen, Brotschneidemaschinen
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Gustav Zimmer
Langestraße 50.

Zu verkaufen

Roggenstroh,

pro 1000 Pfund 16 Mk. **Gut Loy.**

Maskenanzüge u. Dominos
gr. Auswahl f. Herren u. Damen.
J. Hoting, Baumgartenstr. 19.

Thüringer Gurken,

Stück 3, 4, 5, 7 und 8 ₰,
Schock 1.50, 2, 3.50 ℳ,
in Tonnen billigst.

Feste, gesunde Zwiebeln,

Pfund 10 ₰, 3 Pfund 25 ₰,
10 Pfund 70 ₰,
Centner ausgesuchte ℳ 6.50,
empfiehlt

H. Braun,
Achternstr. 53.

Panzer-Fahrräder
elegant • solid • billig.
Paul Scheeren • Aachen
Liste frei.
Solvente Agenten gesucht.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig

• Das Allerbeste und Gesundeste seiner Art! — Ueber 500,000 Familien gebrauchten es! — Fast 60 Jahre bewährt! — Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — Streng reelles, vorzügliches Haus-, Hilfs- und Linderungsmittel! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Ueberraschend günstige Erfolge! Freiwillig ertheilte, glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! Name, Etikette und Verpackung genießen weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamtes. Bekannt als bestes, wirksamstes Linderungsmittel bei **Husten jeder Art,** Kinderhusten, Keuchhusten, Stickhusten, Krampfhusten, Kitzelhusten, Bluthusten, Verschleimung — auch der stärksten Art, Heiserkeit, Engbrüstigkeit. Schleimlösend, hustenstillend, reizmildernd, anfeuchtend. Als **Genuß-, Nähr- und Kraftmittel** bei magenschwachen und schwächlichen Personen, Bleichsucht, Blutarmuth, Influenza, Schwindsucht,

von ganz besonderem Wert. Hat seine Probe millionenfach bestanden. Beständig wachsende Nachfrage. Die echten Lück'schen Kräuterpräparate der alten bekannten und bewährten Firma C. Lück in Colberg sind anerkannt gute Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit und Reellität die ganze Welt erobern. Man fordere umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Preis: Flasche ℳ 1.—, ℳ 1.75 und ℳ 3.50. Sollte in keiner Familie als erste Hülfe fehlen.

Echt nur in den Apotheken.

Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

Packungen von anderem Aussehen wie nebenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück. Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter Präparate! Es darf nur der C. Lück'sche Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Bestandteile: 190 kg. Honig, 88 kg. Ebereschensaft, 86 kg. destilliertes Wasser, 10 kg. Weisswein, je 1,2 kg. Huflattich, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Bingelkraut, je 0,6 kg. Steinklee, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 kn. Alantwurzel, Enzian, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel.

Gebr. Wolfertz,
Stahlwaren-Fabrik,
Wald
bei
Solingen.

14 Tage zur Probe

versenden wir franko an jedermann, damit sich jeder von der Güte und Billigkeit unserer Waren überzeugen kann, eine **hochfeine, kräftig solid gearbeitete Nickel-Uhrkette Nr. 2628,** wie Zeichnung, mit Kompaß, modernes Façon, zum Preise von nur **1.30 Mk.** Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder die Uhrkette retour zu senden. **Also kein Risiko.** 2 Anfangsbuchstaben auf der Rückseite des Kompaß in Goldschrift per Stück 10 Pfg. mehr.

Umsonst und portofrei versenden wir an Jedermann unseren **neuen Haupt-Preis-Katalog,** 272 Seiten stark, mit ca. 1200 Abbildungen über **Uhren, Uhrketten, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Rasier-, Taschen-, Brot-, Schlacht-, Tischmesser u. Gabeln, Scheren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Schlösser, Fernrohre, Albums, Bürsten, Cruzifixe, Pfeifen, Cigarren und Cigarrenspitzen,** sowie sonstigen vielen Neuheiten. **Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme.**

3000 Mark Belohnung!

Am 13. December v. J. wurden uns allein über **1100** Stück **Zithern** bestellt und zahlen wir obige Belohnung jeder **hiesigen Konkurrenzfirma,** die uns nachweisen kann, dass ihr jemals die gleiche Anzahl von **diesen Instrumenten** bis dahin an **einem einzigen Tage** bestellt worden ist. Es ist dieses wohl der **beste Beweis** für die **Güte unserer Instrumente** und den **bedeutenden Umfang** unseres Geschäfts. **Unsere Harmonikas** mit **gesetzlich geschützten Neuheiten** sind **unübertroffen, stark und solide** gebaut und kosten mit **sämtlichem Zubehör** mit 10 Tasten in garantiert 2chörig nur noch 4½ Mk., 3chörige 6 Mk., 4chörige 7½ Mk., 6chörige 11½ Mk., 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9½ Mk., mit 21 Tasten 10 Mk. Sämtliche Instrumente mit **Zitter-Register** und vollständigem **Tremolando-Zitter-Apparat** in **allerbester** Ausführung 50 Pfg., oder mit vorzüglicher Glockenbegleitung 30 Pfg. extra. Versand gegen **Nachnahme,** Porto 80 Pfg. Schule gratis. **Kein Risiko.** Umtausch oder **Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Bestellen Sie stets zuerst gratis u. franko unsere Preisliste, wenn Sie **noch nicht überzeugt** sind, bei uns thatsächlich am **besten** und **billigsten** zu kaufen.

Herfeld & Comp., Neuenrade (Westfalen).
Thatsächlich grösste Harmonika-Fabrik am Platze.

Blumen-, Gemüse-
und
Landwirtschaftl. Sämereien
in
echter, reiner u. hochkeimfähiger Qualität
liefert
W. H. Kraatz, Rastede,
Samenhandl. unt. Kontrolle d. Laborat. d. Oldb. Landw.-Ges.

Ausführlich beschreibende Preisverzeichnisse, sowie für größeren Bedarf Spezial-Offerten auf gefl. Verlangen zu Diensten.

Sch urrbart!

erlangt man schnell u. sicher durch mein

Fixolin

ges. geschützt wie folgende Anerkennung beweist. Zu beziehen in Dosen zu Mk. 1.50 u. Mk. 2.50, (Porto 20 Pfg. bei Nachnahme 20 Pfg. mehr) gegen Voreinsendung oder Nachnahme von **Paul Koch,** kosm. chem. Laboratorium **Neuenrade 429** i. W. Preislisten über Neuheiten gratis u. franko.

Freiwillige Anerkennung.
Echtringhausen, 8. 10. 99
Fixolin vorzüglich gewirkt. Senden Sie **mir** umgehend noch 1 Dose. H. R.

Die
Rhein- u. Moselwein-Handlung
von
Wilh. Robert in Damme i. O.

empfiehlt ihre **naturreinen Weine** in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller und preiswürdiger Bedienung

---

Bauplatz,
schön gelegen, Haareneschstraße 17.

Herren- u. Damen-Maskenkostüme
in großer Auswahl.
J. Linkogel, Amalienstr. 12.

Elsfleth. Für Kaufmann **J. D. Borgstede** habe ich dessen von Janßen angekaufte, an der Nordermoorer Chaussee belegene **allerbeste**

Kuhweide,

ca. 6⅛ Jück, zum Weiden zu verheuern. **C. Borgstede,** Aukt.

Agenten u. Platzvertreter
für **Holz-Rouleaux u. Jalousien** bei höchster Provision **gesucht** von
Hermann Niesel,
Holz-Rouleaux u. Jalousie-Fabrik,
Neurode i. Schl.

Damen f. diskr. Niederk. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., **Osnabrück,** Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.

Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei!

Panther-Fahrräder.

SCHUTZ-MARKE.

Halbrenner 190 Mark.
Von der Konkurrenz als die beste Marke der Welt anerkannt.
W. Dannemann,
Staustraße 7.
Konf.-Vereinsmitglieder bekommen Marken.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

Empfehle guten trockenen **Torf** frei Haus.
Jacob Tantzen, Torf- u. Kohlenhdl., Ofenerstr. 26 a.

Höchsten Zinsfuß bei absoluter Sicherheit erreicht man durch Leibrenten-Versicherung, z. B. wird einer beim Eintritt 65 Jahre alten Person für je **1000** ℳ Einlage-Kapital eine lebenslängliche Rente von **111** ℳ **58** ₰ gezahlt. Auskunft und Prospekt kostenfrei. General-Agentur-Bureau der **Friedrich Wilhelm-Gesellschaft:**
Bremen, Kaiserstraße 11.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Baumaterialien-Lager
von C. Spieske,
Gottorpstraße 23.

Salzhemmendorfer Kalk, lose u. in Tonnen, Portland-Cement (Marke Hemmoor), Gyps, glasierte Thonröhren I Auswahl, Mauersteine, Chamottesteine, Merziger Thonplatten, Trottoirplatten, weiße Wandfliesen, bremer Fluhren u. Legesteine, Rabitz-Wände, Drahtgewebe 2c. 2c.

Oberhausen. Zu verk. 15 Fiehmen bestes **Dachreith.**
B. Wübbenhorst.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg